

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
 wiertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
 Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
 10 Heller (5 fr.).
 Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Balgfening) 34.

Militärische Forderungen.

Die parlamentarischen Vorgänge haben für einen Moment die allgemeine Aufmerksamkeit von jenen hochwichtigen Erklärungen abgelenkt, die der Marinekommandant Graf Montecucoli und der gemeinsame Kriegsminister Freiherr v. Schönau am jüngsten Samstag im Heeresauschuß der österreichischen Delegation abgaben. Beide Herren haben Mittheilungen gemacht über jene neuen Forderungen, welche, über den diesmaligen Budgetvoranschlag hinausgehend, sich aus der geplanten Wehrreform und der jetzt in Verhandlung stehenden Vergrößerung unserer Marine in den nächsten fünf Jahren ergeben werden. So erfreulich es nun auch ist, daß die beiden verantwortlichen Leiter unserer Kriegsverwaltung den Delegationen und damit auch der Öffentlichkeit reinen Wein darüber einschenken, daß die jetzigen Forderungen nur ein Anfang sind und daß man bei deren Bewilligung gleich auch darauf Rücksicht nehmen müsse, was die nächsten Jahre bringen werden, so wenig aufmunternd sind die von den beiden Herren vorgebrachten Zahlen, um auf ihre neuen Pläne ohne weiteres einzugehen.

Graf Montecucoli theilte, was wir an dieser Stelle ja längst schon vorausgesehen haben, mit, daß außer jenen 312 Millionen, die er jetzt als einmalige Ausgabe für die Vermehrung des Schiffsparkes fordert, sich in den nächsten Jahren auch noch eine jährliche Vermehrung von 3 bis 4 Millionen im ordentlichen Marinebudget ergeben werde, weil für die neuen Schiffe der Mannschaftsstand von 14,000 auf 17,000 Mann erhöht werden muß. Wer aber glaubt, daß damit der Hunger der Marineverwaltung schon gestillt wäre, irrt gar sehr. Graf Montecucoli kündigt schon jetzt an, daß auch 17,000 Mann nicht genügen, sondern daß dann eine weitere Erhöhung der Marinemannschaft auf 20 bis 21,000 Mann in Aussicht genommen ist. Das aber würde nichts Anderes bedeuten, als daß das ordentliche Marinebudget, das noch vor Kurzem

nur 50 Millionen betrug und jetzt auf 68 Millionen gestiegen ist, in den nächsten Jahren sich auf beinahe 100 Millionen erhöhen wird.

Ist diese Aussicht alles weniger denn erfreulich, so ist jene Perspektive, die uns der gemeinsame Kriegsminister eröffnet, geradezu erschreckend. Er erzählte nämlich den Herren Delegierten, daß die beiderseitigen Regierungen sich darüber geeinigt hätten, in den nächsten fünf Jahren der Armeeverwaltung über das normale Budget hinaus noch 200 Millionen für laufende und einmalige Ausgaben zur Verfügung zu stellen. Und damit jene Delegierten, die es mit ihrer Pflicht ernst nehmen, vor dieser Riesensumme nicht erschrecken sollen, theilte er ihnen als Trost mit, daß die Heeresverwaltung ursprünglich sogar 475 Millionen beansprucht hätte und es nur der Sparsamkeit der beiden Regierungen zu danken sei, daß sie sich schließlich mit einer solchen Lappalie wie 200 Millionen abfertigen ließ.

Nun, wir müssen gestehen, daß, wenn auch Baron Schönau mit dieser seiner Bescheidenheit in der österreichischen Delegation Erfolg gehabt zu haben scheint, so daß es ganz und gar nicht ausgeschlossen ist, daß dort die Forderungen der Heeresverwaltung auf willige Ohren treffen werden, wir uns mit diesen Riesenforderungen in keiner Weise befreunden können. Das Motiv, welches uns hierbei leitet, ist die einfache Erwägung, daß wir diesen Riesensasien finanziell nicht gewachsen sind. Möglich, daß das in den letzten Jahren so stark industrialisirte Oesterreich im Stande ist, solche neue Lasten zu übernehmen, ohne das Gleichgewicht in seinem Staatshaushalt ernstlich zu gefährden, Ungarn, das leider noch immer zum größten Theile Agrikulturstaat ist, und bei dem der Expansion der Steuerfähigkeit viel engere Grenzen gezogen sind, würde bei solch immensen neuen Lasten ganz entschieden Gefahr laufen, seine ohnehin nicht allzu günstigen Finanzen vollständig in Verwirrung zu bringen.

Man darf doch nicht vergessen, daß schon bei

dem Budgetvoranschlag für das Jahr 1911, ganz ohne Rücksicht auf das Heeresbudget, Herr v. Lukács eine bis an die äußerste Grenze gehende Sparsamkeit walten lassen mußte, um nicht in ein bodenloses Defizit zu verfallen. Nun wird aber, selbst wenn man bei diesem Sparsamkeitssystem verharren sollte, in den nächsten Jahren doch noch unser Budget stark anschwellen, nicht nur wegen der naturgemäßen Expansion der einzelnen Ressorts, sondern weil mit der Zeit auch eine ganze Reihe von diesmal zurückgestellten Investitionen unbedingt notwendig sein werden. Wird es nun schon der ganzen Findigkeit des jeweiligen Finanzministers bedürfen, um für diese Mehrausgaben neuerliche Deckung zu finden, wie soll man gleichzeitig auch noch für so riesige militärische Mehrausgaben Deckung finden? Zumal es ja ganz klar ist, daß so wie die Marine mit den vielbesprochenen 312 Millionen, auch die Heeresverwaltung mit den angesprochenen 200 Millionen nicht ihr Auskommen finden wird. Daß nach 1915 noch weitere 57 Millionen unbedeckt bleiben werden, hat schon Freiherr von Schönau angekündigt, was er aber nicht gesagt hat, aber als ganz sicher angenommen werden kann ist, daß außer diesen einmaligen und fortlaufenden Ausgaben von 257 Millionen die Wehrreform auch noch das ordentliche Heeresbudget mit alljährlich wiederkehrenden vielen Millionen belasten wird, weil ganz so wie die Marinereform auch die Wehrreform mit einer sehr bedeutenden Erhöhung des Präsenzstandes verbunden ist.

Allerdings würden wir für diese Kosten anstatt der bisherigen dreijährigen die zweijährige Dienstzeit bekommen, was für die Bevölkerung sowohl sozial als wirtschaftlich von ganz bedeutendem Werthe wäre. So viel Gewicht wir aber auch auf diesen Theil der Wehrreform legen, ist es doch die Frage, ob derselbe mit jenen Forderungen, welche die Kriegsverwaltung stellt, nicht allzuthuer begahlt wäre. Umso mehr, weil ja diese Forderungen keineswegs nur dazu dienen, um die mit der Einführung

Midinette.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Die „Variétés“ haben eine neue Pièce zur Auf-
 führung gebracht, betitelt: „Les midinettes“. Der
 hohe Name des angekündigten Pariser Stückes gibt
 uns genügende Anregung zu einigen Betrachtungen
 über den scheinbar so dankbaren Stoff, den der in letz-
 ter Zeit nicht eben glückliche Lustspielautor Louis
 Artus sich da erwählte. Dabei drängt sich die Frage
 auf, ob das überhaupt ein Lustspielstoff ist? Die
 Midinettes sehen anscheinend sehr heiter aus, aber ihr
 Leben ist ein qualvolles, von erdrückender Arbeit er-
 fülltes, die ihnen trotzdem kaum die Mittel zur nothdürftig-
 sten Ernährung des Leibes bietet. Ihre Körperchen
 sind allerdings ungemein zart und schwächlich, brauchen
 daher anscheinend nicht viel an Nahrung; aber selbst
 das Wenige, was sie sich spenden können, ist von
 schlechtester Qualität. Soeben erst behandelten die
 Zeitungen einen Fall, daß zwei Midinettes, die sich
 aus Anlaß ihres gemeinsamen Namensfestes ein
 königliches Abendessen, bestehend aus Würstchen und
 Kuchen gönnten, unter Erscheinungen schwerer Ver-
 giftung im Spital darniederliegen. Zu Mittag
 essen sie meistens gar nichts, die lieben Midinettes;
 daher ja ihr Name, der davon abgeleitet scheint, daß
 sie die freie Mittagsstunde auf der Straße flänierend
 verbringen, eine farge Semmel kauend oder ein
 Stängel voll in schlechtem Fett gebratener Kartoffel-
 scheiben knuspere, die sie zum Preise von zwei Sous
 von jenen sonderbaren Köchen erstehen, die ähnlich
 den Kastanienbratern sich installieren und jedenfalls
 ebenso unsauber sind.

Welch ein Leben, das einer Midinette. Aber

auch welch verfehlte Befehung der Hauptrolle des
 erwähnten Artus'schen „Lebensbildes“. Mit der Mistin-
 guette, die absolut nichts von einer Midinette zum
 Ausdruck bringen kann, da sie durch und durch nur
 Apachenweibchen ist. Gigolette ja; darin ist sie un-
 nachahmlich genial und von ganz hinreißender Ca-
 naillerie. Aber zu einer Midinette gehört auch etwas
 Gemüth, und davon hat die Mistinguette keinen Fun-
 ken aufzuweisen. Sie kann nicht einen Augenblick
 ernst aussehen oder gar dramatisch sein, wie zum
 Beispiele die Polaire, der manche erschütternde Leistung
 als Pocharde gelang, obgleich ihre eigentliche Spezia-
 lität auch nur der weibliche Gavoroche ist. Es gibt
 nur eine „Midinette“ unter den Bühnenkünstlerinnen,
 das ist die liebevolle Lantelme, welche aber zur Zeit
 nicht frei ist. Da wäre zwar die muntere Eve La-
 vallière gewesen, die sogar zum eisernen Bestande der
 „Variétés“ gehörte. Doch auch „Stahl und Eisen bricht“,
 wenn es mit der „Freundschaft“ aus ist. Die Cavallière
 hat jene Bühne sturmartig verlassen, nachdem es
 zwischen ihr und dem jetzt dort allmächtigen Dearly
 zu einem Streite kam, der sogar in Thätlichkeiten
 ausartete. Allons, bon! Da sind wir wieder mitten
 drin in Theatergeschichten, während ich mir doch die
 Aufgabe stellte, heute die lebenswahre Geschichte einer
 Pariser Midinette zu berichten. Oder ist es die Ge-
 schichte eines ungarischen Schneidergesellen? Das sind
 keine zu schroffen Gegensätze, — denn alle Pariser
 Damenkleiderateliers sind voll französischer Näherinnen
 und ungarischer Arbeitsführer.

Ungarische Schneidergesellen. . . Bitte, das ist
 hier eine Aristokratie! Gar viele ungarische Kunst-
 und Literaturbesessene kommen nach Paris und sind
 hier überflüssig. Ich rechne mich aufrichtig selbst dazu.

Um die ungarischen Schneidergesellen aber reizen sich
 die bedeutendsten Pariser Modenhäuser und bezahlen
 ihre tüchtige Arbeit auf das glänzendste. Die hier
 wirkenden ungarischen Schneider und Kürschner sind
 mit Recht sehr stolz, und ich begreife, daß sie sich
 exklusiv verhalten, in vornehmer Abwehrung gegen
 ihre Landsmannschaften. Ich habe darum nie gewagt,
 die persönliche Bekanntschaft ungarischer Schneider
 anzustreben, aber ich stehle mich manchmal in ihren
 Kreis. Das Mittel dazu ist einfach; es gibt in Paris
 ein Gasthaus mit ungarischer Küche, das fast ausschließ-
 lich von unseren gloriosen Schneidern besucht wird.
 Ich gehe manchmal auch hin, weil es mir ein unjünglicher
 Genuß ist, still in einer Ecke sitzend, den süßen heimath-
 lichen Tönen zu lauschen. Muß ich auch in „vater-
 landsverräterischer“ Art meinen Lebensunterhalt durch
 Gebrauch und öftere Mißhandlung der deutschen
 Sprache gewinnen, so geht mir im Grunde doch nichts
 über das ungarische Wort, das den Schneidern und
 Kürschnern in ihrer sehr lauten Unterhaltung so echt
 entströmt, weil sie meistens Söhne des Alpbö sind.
 Auch die Karte des Hauses ist zu loben; ich rede
 gar nicht vom täglichen Gulyás, das längst bereits
 auf dem Menu französischer Restaurants Heimaths-
 recht errungen. Aber „gefülltes Kraut“ bekommt man
 da und echte Debreczener Wurst — durch die man
 nicht vergiftet wird, wie von den Pariser Charcuterie-
 Erzeugnissen.

Richtig, die Midinettes! Jenes ungarische Re-
 staurant ist eben in einer solchen Straße gelegen, die
 zur Mittagszeit förmlich blockirt ist von Midinettes
 — in breiten Kolonnen Arm in Arm einhergehend,
 plaudernd oder gar ein Liedchen singend. Der rechte
 Frohsinn aber ist selten bei ihnen zu finden. Das

der zweijährigen Dienstzeit verbundenen Mehrausgaben zu decken, sondern weil vielmehr die Kriegsverwaltung, welche sehr wohl weiß, daß diese Reform populär ist, diese Gelegenheit benützen will, um auch für jene Rüstungen das Geld zu bekommen, die alles weniger denn populär sind.

Budapest, 6. Februar.

Gestern, Sonntag, Vormittag um 10 Uhr fand im Palais des Ministerpräsidenten Grafen Karl Khevenhédervary ein Ministerrat statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Aus dem Anlaß, daß bei der Prüfung aus dem ungarischen Staatsrecht, welche in der Konularakademie am 26. Januar in Wien stattgefunden hat, auch die österreichischen Eleven in tadelloser ungarischer Sprache, und zwar mit ausgezeichnetem Erfolg ihre Prüfung ablegten, hat Unterrichtsminister Graf Johann Zichy, wie man der „Bud. Korr.“ von kompetenter Stelle mittheilt, an den gemeinsamen Minister des Aeußern Grafen Lehrenthal eine Zuschrift gerichtet.

Das Magnatenhaus hält am 9. d., Mittags um 12 Uhr, eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Wahl des mit der Nichtigstellung der Besitze der Magnatenhausmitglieder zu betrauenden Revisitationsausschusses und die Wahl der kroatischen Delegirten stehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht, Graf Johann Zichy, wurde dieser Tage von einem der führenden Männer der protestantischen Kirche, Kornel Sztehló, ersucht, auf das ihm unterbreitete, die

Kirchenpolitischen Gravamina der Protestanten enthaltende Memorandum die Antwort zu ertheilen. Das Memorandum verlangte hauptsächlich die baldige Durchführung des G.-N. XX: 1848 (Gleichstellung der Konfessionen), die Abstellung der Anomalie, daß katholische Pfarrer auch von protestantischen Parteien die Stola- und Sektialgebühren einheben, und daß auch Protestanten zum Tragen der lediglich den Zwecken der römisch- und griechisch-katholischen Kirchen dienenden Patronatslasten herangezogen werden.

Staatssekretär Gustav Kálmán, der gestern in Begleitung mehrerer Abgeordneten in Kolozsavár, seinem Wahlbezirke, eintraf, wurde am Bahnhof festlich empfangen. Der Staatssekretär wohnte Mittags der konstituierenden Sitzung der Nationalen Arbeitspartei bei, wohnin er durch eine Deputation eingeholt worden war.

Glend spricht ihnen ja aus den Augen, und öfters dessen Kamerad, die Frechheit. Besonders die Blicke der Jüngeren sind von einer verstimmend herausfordernden Art. Aber es gibt Ausnahmen; gesittet erscheinen zumindest die Reiferen. Wie weit die körperlichen Formen einer Midinette aber auszureifen vermögen, wird durch manches Exemplar bewiesen, das auf einer Mastausstellung prämiirt werden könnte.

Nur die Phantasie kann den Midinettes außer ihrer pudigen „Uniform“ etwas Liebliches andichten. Aber es gibt, wie gesagt, Ausnahmen, und eine Gewisse, die ich heute noch in der Gegend treffe, wo die vielen Kunstblumen- und Schmuckfedern-Werkstätten und jenes ungarische Restaurant gelegen, wenn ich diesem zustrebe, diese Eine, die mir dann zum erstenmal den Reiz nicht, weil sie mich offenbar auch für einen Schneider oder Kürschner hält, die kleine Marie war ein außerordentlich hübsches und frisches Pariser Mädchen, als sie der schwarze Ferkó zu seiner Compagne erhob und sie für lange Zeit aus der Midinettenschürze schlüpfen ließ, um ihr, die bislang bloßköpfige, wundervolle Hüte zum Durchschnittspreise von 9 Francs 95 Centimes zu kaufen und ihr Stoffe zu hübschen Kleidern beschaffte, die sie sich selbst nähte.

ein entragter Sparmeister, was ja eine gute Tugend ist, nur daß man sich in diesem Falle keine solche Geliebte hält, mit der man paradiren konnte. Marie Dumontier, oder Marie, wie sie sich gern nennen ließ, hätte einem Finanzbaron zur Ehre gereichen können. Aber auch Ferkó verdiente viel Geld; mindestens ein Ministergehalt. Denn er war nicht bloßer Schneider, sondern „Kleideringenieur“, nämlich Zuschneider; ein wahrer Künstler in seinem Fach, einer der Ersten im Atelier Drecol. Unter den dortigen Näherinnen hatte er sich dieses hübscheste der Lehrmädchen ausgesucht, Marie, die damals erst in den reizenden Jahren stand, von denen das Lied singt: „On s'enflamme, on devient femme“.

Als ich ihn zum ersten Male erblickte, sagte ich mir sofort: „Ein Schneider!“ Es war ja im ungarischen Restaurant, und die Unnahbaren dort begnadeten gerade ihm mit größtem Respekt. Er erinnerte mich aber im Wesentlichen auch an den interessanten Schneidergesellen Wenzel Strapinsky aus Gottfried Keller's Erzählung: „Kleider machen Leute.“ Nur daß er nicht so bescheiden auftrat. Ansonsten hätte man auch ihn für einen inognito reisenden Grafen halten müssen. Er rühmte sich gerne seines Glückes bei Frauen. Er mußte in der That dieses Glück in vollen Zügen genossen haben, denn schon als ich ihn zum ersten Male sah, sah ich bereits den Stempel der Lungen- und Nierenkrankheit auf dem Stempel seines feinen blassen Gesichtes, der unerbittlichen Auszehrung, die ihn im Alter von wenig über vierzig Jahren hinwegraffte. Er starb wie ein Mann; sozusagen aufrecht! Dieser Muth entstammte eigent-

Newyork“ ein Banket statt, bei dem der Staatssekretär in zahlreichen Trinksprüchen gefeiert wurde.

Im Szilághyomlőder Wahlbezirk hielten gestern die Abgeordnetenkandidaten Béla Barabás (Kossuth-Partei) und Samuel Keller (Justh-Partei) ihre Programmreden. Die rumänischen Wähler wollen Victor Deleju, der bekanntlich bei den letzten Wahlen der Gegenkandidat Gabriel Ugron's gewesen ist, jetzt wieder kandidiren.

In dem in Folge Ablebens des Abgeordneten Géza Luby erledigten Wahlbezirk Fehérgyarmat kandidirt die Kossuth-Partei Béla Jarmy und die Justh-Partei den ehemaligen Abgeordneten Desider Nagy.

Wie aus Szekesfehervár gemeldet wird, hat sich dort heute unter dem Vorsitze Stephan Bégh's die Nationale Arbeitspartei der Stadt Szekesfehervár und des Komitats Fehér konstituiert. Zum Präsidenten wurde Graf Ladislaus Esterházy, zu Vizepräsidenten Joseph Bertessy und Dr. Karl Löwy gewählt. Die Partei wird sich nunmehr auch bezirkweise organisiren.

Im Hinblick auf den morgen erfolgenden Zusammentritt des kroatischen Landtages hat heute — wie aus Agram gemeldet wird — daselbst eine Konferenz der serbisch-kroatischen Koalitionsglieder stattgefunden, in welcher die Haltung dieser Abgeordneten in der morgigen Landtagsitzung besprochen wurde. Bei dieser Gelegenheit kamen auch gewisse Angelegenheiten privater Natur zur Sprache. In politischen Kreisen wird es nämlich lebhaft kommentirt, daß die der kroatisch-serbischen Koalition angehörenden Abgeordneten trotz der formellen Niederlegung ihrer Mandate in Budapest die ihnen angewiesenen Diäten dennoch behoben haben, obgleich die Koalition dies ausdrücklich untersagt hatte.

Zur Situation.

Graf Rhuen über die Lage. — Voraussichtlicher Abschluß der Generaldebatte. — Der Kampf um den Paragraph 5.

Das am Samstag ausgebrochene Memorandumfieber hat sich rasch verflüchtigt. Da alle Theilnehmer an den denkwürdigen Pourparlers, die zu Ende des Jahres 1909 über die Entwirrung der damals bestandenen scharfen Krise gepflogen wurden, fest entschlossen sind, keine weiteren Indiskretionen zu begehen, da sonst Details preisgegeben würden, welche sich im Arbeitskabinetts des Monarchen abspielen, geht man über das Justh'sche Memorandum nun auch zur Tagesordnung über. In manchen politischen Zirkeln munkelt man wohl noch darüber, daß viele Mitglieder der Justh-Partei mit dem damaligen starren

lich der Furcht. Der Arzt hatte ihm nämlich gesagt: „Bleiben Sie nur ja nicht im Bette liegen, auch wenn Sie sich noch so schwach des Morgens fühlen. Denn wenn Sie immer lange liegen bleiben — dann werden Sie halt einmal liegen bleiben... laut résister!“

Also „widerstand“ er. Insbesondere noch hatte ihn der Arzt vor den Weibern gewarnt und ihm eingeschärft: „Surtout, pas de femmes“. Als er das im Gasthause gezwungen lachend erzählte, trieb er den Gelbenmuth soweit, mit bereits brüchigem Organ den Refrain aus dem Petit duo anzustimmen: „Pas de femmes, pas de femmes!“ Er ging jetzt täglich ins Theater, um nur ja immer lange wachzubleiben. Zu bemerken ist, daß dieser ungarische Schneider auch darin eine Ausnahme von seinen wie Neger radebrechenden Kollegen bildete, daß er ausgezeichnet französisch sprach. Das hatte er zweifellos in den Alfoven jener Welt- und Halbweltedamen gelernt, deren „béguin“ er gewesen und die ihm auch „brieflichen Unterricht“ ertheilten. In seinem Nachlasse fanden sich wahre Unmengen vorzüglich stilisierter französischer Liebesbriefe.

Aber Marie, werden Sie fragen; was ist mit ihr? Angefangen wurde hier mit ihrer Person und seitdem scheint sie beseitigt. Na, das ist auch so gut, weil es eben ihre Geschichte trifft. Der Schneider hatte das „Pas de femme“ allzu wörtlich genommen. Ohnehin hatte ihn durch die zehn Jahre, die er von ihrer Jugend genoss, der Gedanke stets gewürmt, daß er zum Ueberflusse eine „kostspielige“ Liaison auf sich geladen. Er war, wie erwähnt, ein Knicker und sparte immerfort — für wen? Er erzählte öfter, daß er ein Findelkind gewesen und keinen Verwandten in der weiten Welt kenne. Für wen sparte er also

Festhalten Justh's an dem Banktermin 1911 nicht einverstanden waren, und dem homo regius Ladislaus Lukacs unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit Avancen machten, um die Kabinettsbildung auch ohne selbstständige Bank unter Mitwirkung der Justh-Partei zu übernehmen. Man stellte heute sogar von beihiligter Seite fest, daß neunzig Prozent der damaligen Justh-Partei für dieses Projekt gewonnen waren. Woran derselbe scheiterte, ist ja bekannt. Justh ließ nicht nach und zerstörte alle Hoffnungen seiner Partei durch die kategorische Absage an den Monarchen selbst, die damals den König zur freundlich-ironischen Bemerkung veranlaßte: „Aber deshalb bleiben wir doch gute Freunde!“

... Die allgemeine Debatte über die Bankvorlage hält nun schon die vierte Woche an. Wenn aber nicht alle Anzeichen trügen, geht sie nun doch ihrem Ende entgegen. Die Justh-Partei wird noch zwei Dauerredner, Bakonyi und Kun, auf den Plan stellen; das meiste Interesse konzentriert sich aber auf die für übermorgen erwartete Rede des Grafen Julius Andrássy, der bekanntlich ursprünglich die Absicht hatte, nur in der Spezialdebatte bei der Verhandlung des §. 5 das Wort zu ergreifen, seine Bedenken gegen diesen Paragraphen aber schon jetzt äußern wird, weil er in der nächsten Zeit eine Auslandsreise antreten muß. Nach der Rede des Grafen Andrássy wird die allgemeine Debatte aller Wahrscheinlichkeit nach auch abgeschlossen werden, worauf die Schlusssitzungen folgen, so daß im besten Falle die erste Abstimmung über die Bankvorlage in der nächsten Woche erfolgen wird. Hier wird sich eine überwiegende Majorität für die Erneuerung des Bankprivilegs ergeben, durch deren Konstatierung die Regierung für sich den Beweis erbringen will, daß die eventuelle Verschleppung der Spezialdebatte gegen den Willen der Majorität der Nation erfolge.

Ueber die in der Regierung selbst herrschende Auffassung gibt übrigens eine Aeußerung Aufklärung, die Ministerpräsident Graf Kluen-Hedervary heute Abends einem unserer Redakteure gegenüber machte. Auf die Frage, wie Se. Erzellenz über die Situation denke, lautete die Antwort:

„Situation? Gibt es denn eine, über die jetzt gesprochen werden kann? Wir sehen keinerlei besorgniserregendes Anzeichen. Die Debatte über die Bankvorlage verflaut auch, und schließlich wird sie ganz aufhören. Jetzt galvanisieren sich die Herren der Opposition allein, nur um noch einigen Rednern Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten darlegen zu können, wenn aber Jedermann gesprochen haben wird, der sprechen wollte, wird eben die Debatte auch geschlossen werden müssen. Meine Devise ist: Auslaufen lassen! Wir versäumen ja schließlich nichts. Ich bin an keinerlei Termin gebunden, weder nach oben, noch nach

das viele Geld? Er mußte zu Zehntausenden Ersparnisse zurückgelegt haben, vielleicht ein volles Hunderttausend — wenn man von zwanzig-jähriger Arbeit hört bei so reichen Einkünften, und in Betracht zieht, daß er auch in der Menage mit Marije keine fünftausend Francs im Jahre ausgab. Wo aber war schon seit Langem Marije? Verabschiedet, auf das brutalste, gleich nach dem wörtlich genommenen Spruch des Arztes: „Pas de femmes!“ Weg mit dem nun ganz überflüssigen Möbel. Ich sah die Arme damals öfter mit verweinten Augen vor der Thüre des ungarischen Restaurants warten. Bei einer Gelegenheit hielt sie mich auch an, um zu fragen, ob er drin sei; daher unsere Bekanntschaft. Ich hatte nicht das Herz, sie aus dem Irthum zu reißen, da sie mir die Ehre erwies, auch in mir einen vielvermögenden Zuschneider zu erblicken, sondern tröstete sie nach Kräften, unter besonderem Hinweis auf seine unheilbare Krankheit, wobei sie unter erneuerten Thränen ausrief: „Gebet Gott, daß er sie nicht auch mir mittheile, wie ich befürchte.“

Im Grunde wollte sie nichts, als seine Pflegerin bleiben zu können. Aber er wehrte sie mehrmals barsch von sich, und so wurde sie wieder Midinette, bei kärgstem Lohn, nach so langem Auslande. Wie überwähnt, treffe ich sie manchmal in der Mittagsstunde in den Reihen ihrer Kameradinnen und rufe auf ihr erkennendes Lächeln hin: „Ca va toujours, mademoiselle Marije?“ Die Zeit hat sie ihn vergehen lassen. Weiß sie überhaupt, daß er gestorben ist? Der Wirth erzählte mir neulich von seinem Ende. Es sind auch schon ein paar Jahre darüber vergangen, der feltame Mensch war inzwischen mir selbst schon aus dem Gedächtniß verschwunden. Der Umstand, daß

unten. Ich bin sozusagen ein „terminloser“ Ministerpräsident“. Wir können daher ruhig abwarten, wie die Dinge ihren Verlauf nehmen und thun dies mit der größten Seelenruhe.“

Aus den Delegationen.
Ungarischer Ausschuss für Neufères. — Eine Rede Lehrenthal's.

Der auswärtige Ausschuss der ungarischen Delegation erledigte in seiner heutigen Sitzung das Budget des Ministeriums des Aeußern und votirte dem Grafen Lehrenthal für seine Politik Vertrauen. Bei dieser Gelegenheit hielt Minister des Aeußern Graf Lehrenthal eine längere Rede, in welcher er sein früheres Exposé durch einige interessante Aeußerungen ergänzte. Besonders hervorzuheben ist die Versicherung des Ministers, daß die durch die Potsdamer Entrevue erfolgte erfreuliche Annäherung zwischen Deutschland und Rußland auch unser Orientprogramm bekräftigt wurde. Man könne aber auch heute von keiner neuen Gruppierung der Mächte sprechen. Speziell das Verhältnis der Dreibund-Mächte zu einander sei fester und inniger denn je, und wenn er dennoch für die militärischen Mehraufwendungen eintrat, so geschah das mit Rücksicht auf die Rüstungen der anderen Staaten. Es sei eine von der englischen Presse verbreitete Legende, daß wir unsere Flotte gegenüber Italien vergrößern wollen. Schließlich machte Graf Lehrenthal über Rumänien und Serbien vorsichtige Bemerkungen, welche bestimmt waren, den Exaltados hüben und drüben eine Warnung zukommen zu lassen. Im Großen und Ganzen kann Graf Lehrenthal mit der ungarischen Delegation zufrieden sein, denn selbst die Opposition verhielt sich ihm gegenüber recht zahm und freundlich.

Ungarischer Ausschuss für Neufères.

Der Ausschuss für Neufères der ungarischen Delegation setzte in seiner heute Nachmittags um 5 1/2 Uhr unter dem Präsidium Desider Perczel's stattgehabten Sitzung die Verhandlung des Voranschlags des Ministeriums des Aeußern fort.

Geza Szüllö acceptirt den Voranschlag und schließt sich auch dem Vertrauensvotum des Referenten an, zumal der Minister des Aeußern mit seiner zielbewußten Politik die Legende zerstört hat, daß Oesterreich-Ungarn nichts Anderes als eine Titular-Großmacht wäre. Dieses Resultat hat der Minister mit seinen Erfolgen mit der Sandschakbahn, besonders aber mit der Annexion erzielt. Redner hält die Großmachtstellung auch vom Gesichtspunkte der Entwicklung des staatlichen Lebens für nothwendig, weshalb jede auf die Erhaltung der Großmachtstellung bezügliche Ausgabe als nützliche Investition zu betrachten sei. Redner äußert sich noch mit Anerkennung über die korrekte Haltung der mit uns verbündeten Staaten:

ich Marije lethhin wieder auf der Straße erblickte, schon mit einigen Falten im Gesichte, veranlaßte mich, Erkundigungen nach dem schwarzen Ferkel einzuziehen.

Ja, der ist todt. Hat es recht lange gemacht, getreu dem: „Il faut résister!“ Ist darüber gar zum Alkoholiker geworden, ebenfalls mit Sparsystem, denn er frequentirte die neuartigen Steh-Schnapskassen, Cafés Biard genannt, täglich bis über Mitternacht; aß fast gar nichts mehr, aber der Fusel hielt ihn auf den Beinen, so lange noch ein Stückchen Lunge in seinem „coffre“ vorhielt. Das eine Uebel bekämpfte das andere. Eines Abends endlich, eigentlich eines Morgens, sagte er seinem concierge heiter Gute Nacht, und stand dann nicht wieder auf; man fand ihn todt im Bette. Sonst fand man aber nichts mehr. Von den vieljährigen Ersparnissen keine Spur. Und der Mann besaß sogar Nordbahnaktien!

Das mit der mangelnden Verwandtschaft war Gestunken. Es kam ein leiblicher Bruder des Verstorbener nach Paris, um seine Rechte geltend zu machen. Aber es wurde ihm bloß der Wust jener Liebesbriefe eingehändigt. — voilà le paquet. Die Motten hatten Alles andere gestressen! Um den Bruder braucht uns nicht leid zu thun, er soll ja wohlbestallter Gutsbesitzer in Ungarn sein. Aber wenn von dem verschwundenen Nachlaß schon bei Lebzeiten etwas lieber an die arme Midinette Marije gemeldet worden wäre, fänden wir sie heute vielleicht in Paris etablirt als grande couturière, anstatt noch immer auf der Straße ihr Zweifous-Mittagbrod verzehren zu müssen.

Paris, 4. Februar.

Joseph Sillösy.

Deutschland und Italien, wenn auch bedauerlicherweise das italienische Volk nicht so mit uns fühlt wie das deutsche. Er begrüßt den Minister anlässlich der Potsdamer Vereinbarungen, welche Rußland zum Dreibund näher gebracht haben. Auch die Balkanpolitik befindet sich beim Minister des Aeußern in guten Händen. Die Bedenken Saghys in Betreff der Haltung mancher rumänischer Kreise kann er nicht theilen, ihn beruhigt es vollständig, daß das offizielle Rumänien aufrichtig auf unserer Seite ist. Der Erfolg unserer Anleihe in Deutschland sei gleichfalls ein Verdienst des Ministers des Aeußern. Redner wünscht die Herstellung der Parität auf allen Gebieten der auswärtigen Organisation, namentlich in Bezug auf die Sprache, die Embleme und Wappen.

Julius Saghys meint, daß die gesellschaftliche Animosität, welche sich in Rumänien gegen Ungarn äußert, nicht minder gefährlich wie die italienische irredentistische Bewegung sei.

Julius Lakfary lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die staatsfeindlichen Agitationen in Siebenbürgen, deren Nest Bukarest sei. Er illustriert seine Ausführungen mit einer Landkarte, in welcher die Bukovina Rumänien einverleibt ist und das Gebiet Rumäniens sich bis zur Theiß erstreckt. Diese Landkarte werde in den Schulen in Siebenbürgen vertheilt.

Graf Joseph Mailáth zieht eine Parallele zwischen dem rumänischen und dem italienischen Irredentismus und theilt in Bezug auf die Gefährlichkeit der ersteren die Ansicht Saghys's. Im Uebrigen hegt er Vertrauen zum Minister des Aeußern und acceptirt den Voranschlag.

Präsident Perczel schließt die allgemeine Debatte.

Minister des Aeußern Graf Lehrenthal.

Minister des Aeußern Graf Lehrenthal äußert sich zunächst in Bezug auf den Vorwurf, daß sein Exposé zu schönfärberei gehalten war, daß doch eine Aenderung in der Situation eingetreten ist, und zwar in pejus, und schließlich, daß ein Widerspruch zwischen der optimistischen Einleitung des Exposés und dem ernsten Tone, der am Schlusse angeschlagen wurde, bestehe. Diese Bemerkungen seien nicht begründet. Der Minister verweist zunächst darauf, daß er gesagt habe, die Beziehungen zwischen allen Mächten sind vertrauensvoller geworden. Er wollte damit ausdrücken, daß das, was er in seinem Exposé vom vorigen October angedeutet habe, sich zu verwirklichen beginnt. In seinen Ausführungen im Exposé über unsere Beziehungen zu Rußland, zu Frankreich und zu England kommen Symptome einer solchen unbefangenen Haltung dieser Mächte uns gegenüber zum Vorschein.

Ebenfalls ein Symptom, und zwar ein sehr bedeutsames, war die vielbesprochene Rede des deutschen Reichskanzlers vom 10. Dezember, in welcher er konstatierte, daß die Beziehungen Deutschlands zu England und Rußland in einer freundschaftlichen Entwicklung begriffen sind. Speziell was Potsdam betrifft, habe er bemerkt, daß wir Ursache haben, uns darüber zu freuen, weil diese Annäherung zwischen Deutschland und Rußland ein weiteres Moment für die Befestigung des Friedens ist, und weil bei den vorliegenden Besprechungen nicht verabredet wurde, was gegen unsere Interessen verstoßen würde, im Gegentheil, er sei der Ansicht, daß diese Besprechungen auch unsere Interessen nützen können, weil eben in Potsdam unter Anderem unser bekanntes Programm im nahen Orient neuerdings bekräftigt worden ist. Es sei nicht richtig, daß wir über diese Besprechungen irrtümlich informiert wurden. Wir wurden nachträglich informiert, und das sei begreiflich, denn wir wären sonst Teilnehmer dieser Besprechung gewesen, was nicht der Fall war.

Der Minister tritt sodann den Aeußerungen entgegen, als ob jetzt in Europa eine andere Gruppierung der Mächte im Anzuge wäre. Allorts ist dem widersprochen worden, und zwar von der autoritativen Stelle und in bestimmter Weise.

Endlich will der Minister neuerdings hier erwähnen, daß das Verhältnis der Dreibundmächte untereinander ein ausgezeichnetes ist, daß dieses Verhältnis womöglich fester und inniger ist denn je. Der Vorwurf der Schönfärberei sei also durchaus nicht begründet.

Der Delegirte Graf Battány hat erwähnt, er glaube, daß die Flottenausgestaltung gewissermaßen über Wunsch Deutschlands erfolge. Das ist eine Legende, die aus der englischen Presse stammt, die aber jetzt in der englischen Presse selbst nicht mehr geäußert wird. Der Minister muß dieser Annahme kategorisch entgegentreten. Ebenso unbegründet sei die Bemerkung desselben Redners, daß die Ausgestaltung unserer Flotte gegen unseren Bundesgenossen Italien gerichtet wäre. Es sei klar, daß wir bloß deshalb zur Ausgestaltung unserer Flotte geschritten sind, weil wir in dieser Beziehung rückständig waren und weil wir vor der Alternative standen, entweder die Flotte auszugestalten oder überhaupt keine Flotte zu unterhalten. Selbstverständlich hat diese Vermehrung absolut keine Spitze gegen irgend Jemand. Er müsse solche Aeußerungen überhaupt bedauern, weil sie geeignet sind, Mißtrauen gegen die Politik der Monarchie wachzurufen und neuen Lärm in gewissen Tagesblättern zu verursachen.

Was den Widerspruch betrifft, der angeblich zwischen dem ersten Theil des Exposé und dessen Schluß besteht, so müsse er dem Delegirten Nagy recht geben, der gesagt hat, es gehe nicht an, daß wir uns deshalb, weil momentan eine ruhige Situation besteht und unsere Beziehungen zu allen Mächten befriedigende sind, uns nicht weiter um mögliche Komplikationen bekümmern sollen. Die Sorge für die eigene Sicherheit müssen wir selbst tragen. Wir sehen, daß nicht nur alle Großmächte, sondern auch die kleinen Staaten dasselbe Vorgehen befolgen. So werden in der Schweiz, in einem freiwillig neutralen Staat, gleichwohl Vorbereitungen und Ausgestaltungen der Wehrmacht in sehr bedeutender und umfassender Art durchgeführt.

So wurde die Erwiderung zur Sprache gebracht, die er in der österreichischen Delegation auf eine Anfrage in Angelegenheit der Abrüstungsidee des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Taft, erteilt habe. Er glaube, aus einer der hier gehaltenen Reden herausgehört zu haben, als ob seine Antwort kein genügendes Entgegenkommen bewiesen hätte, und doch habe er gesagt, daß er diese Initiative im Namen Oesterreich-Ungarns sehr sympathisch begrüßt habe.

Seitens des Delegirten Sághy sind in zustimmendem Sinne einige Bemerkungen über unser Verhältnis zur Türkei und den Balkanländern gemacht worden. Redner führt den Balkanstaaten gegenüber in konsequenter Weise ein Programm durch, welches vor nahezu 25 Jahren im Einvernehmen zwischen einem seiner Vorgänger, dem Grafen Kálnoky, und dem ungarischen Ministerpräsidenten Koloman Tisza zustande gekommen und auch im ungarischen Reichstag vorgetragen worden ist. Uns leitet in unserer Politik auch heute noch als Grundgedanke die selbstständige und friedliche Entwicklung der Türkei und der Balkanstaaten, und zwar betrachten wir diese Entwicklung als Selbstzweck. Wir wollen, daß dort Friede und Ordnung herrscht, weil das unseren Interessen am meisten entspricht.

Seitens einiger Delegirten wurde auch unser Verhältnis zu Rumänien erörtert. Die Herren Redner haben mit Befriedigung konstatiert, daß diese Beziehungen gute sind und wie wünschenswerth ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien ist. Der Minister ist gewissermaßen auch durch seine Carrière in der Lage, hierüber zu sprechen, und kann sagen, daß die rumänischen Regierungen, welcher Partei immer sie angehört haben, in ihrem Verhalten gegenüber der Monarchie, vornehmlich gegenüber Ungarn stets korrekt waren. Daß gewisse Erscheinungen damals, als er Gesandter war, vorgekommen sind und sich wohl auch seither sporadisch wiederholt haben, kann nicht geleugnet werden. Es muß aber betont werden, daß die Haltung jeder rumänischen Regierung stets eine durchaus einwandfreie war. Der Minister konstatiert mit Befriedigung, daß in jüngster Zeit sowohl in der Presse Ungarns wie auch in der Presse Rumaniens ein konzilianter Ton angeschlagen wurde. Der Minister bespricht sodann einige von den Delegirten vorgebrachte Fakten und stellt in Aussicht, daß er die Aufmerksamkeit der rumänischen Regierung auf dieselben lenken werde. In Bezug auf Serbien schließt sich der Minister dem von mehreren Seiten geäußerten Wunsch an, daß unsere Beziehungen zu diesem Staate sich immer reger gestalten mögen. Selbstverständlich kann diese Entwicklung nur auf Grundlage der Gegenseitigkeit vor sich gehen. Redner bittet schließlich den Ausschuss, dem Budget des ihm unterstehenden Ministeriums die Genehmigung erteilen zu wollen. (Lebhafte Zustimmung.)

Julius Lakóth dankt dem Minister für seine Aeußerung, besonders in der Richtung, daß der rumänischen Agitation in Siebenbürgen ein Ende bereitet werde.

Referent Graf Markus Wickenburg konstatiert aus dem Vortrage des Ministers mit Vergnügen, daß der Dreibund ein noch viel innigerer und wärmerer ist, als dies in den früheren Jahren der Fall gewesen. Er beantragt, der Ausschuss möge dem Plenum empfehlen, daß es seine vorjährigen Resolutionen in Bezug auf die Herstellung der Parität bei den Konsularämtern hinsichtlich der Wappen und Petschaften aufrechterhalte.

Der Vorschlag wird im Allgemeinen angenommen und dem Minister des Aeußern für die zielbewusste Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Anerkennung votirt. Es folgte nunmehr die Spezialdebatte.

Julius Sághy steht wohl bezüglich der Verwendung von Ungarn im auswärtigen Dienste eine Besserung, doch werde das Quotenverhältnis diesbezüglich noch immer nicht eingehalten. Redner wünscht Aufklärungen bezüglich der für kulturelle Zwecke eingestellten 130,000 Kronen.

Bei den Konsularämtern bringt Samuel Bakonji mehrere Gravamina zur Sprache, auf welche Sektionschef Graf Paul Esterházy beruhigende Aufklärungen erteilt.

Franz Nagy wünscht Aufklärungen bezüglich der Nothwendigkeit der Kreirung einer Oberinspektorenstelle in Galaz.

Nach den Aufklärungen des Sektionschefs Graf Esterházy wird die Post votirt.

Damit war das Budget des Ministeriums des Aeußern auch in seinen Details votirt.

Präsident Perczel sprach namens des Ausschusses dem Minister des Aeußern für dessen Aufklärungen seinen Dank aus. Es gereiche ihm zur Freude, daß er das Ver-

trauensvotum des Ausschusses für den Minister des Aeußern enunziiren könne. (Lebhafte Zustimmung.) Die Sitzung schloß um 7 Uhr Abends.

Subkomité des ungarischen Marineauschusses.

Das vom ungarischen Marineauschuss entsendete Fünferkomité hielt heute Vormittags um 11 1/2 Uhr eine Sitzung ab, an der auch Handelsminister Karl Hieronymi theilnahm. Im Laufe der Berathung, die anderthalb Stunden währte, wurden namentlich die von dem außerordentlichen Kredit von 312 Millionen quotenmäßig auf Ungarn entfallenden industriellen Beschaffungen eingehend erörtert. Berichterstatter Julius Rosenberg wurde beauftragt, nach der Klärung der schwebenden Fragen das Fünferkomité abermals zu einer Berathung einzuberufen.

Die englische Thronrede.

Heute Nachmittags fand die feierliche Eröffnung des neugewählten englischen Parlaments durch den König statt. Die Thronrede gedenkt in pietätvollen Worten des Ablebens König Eduard's, konstatiert die andauernd freundlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, bespricht die Aktion Englands in Persien und zählt eine Reihe von Gesetzesvorlagen auf, die das neue Parlament zu erledigen haben wird. Betreffs des Kampfes zwischen Unterhaus und Oberhaus enthält die Thronrede nur einen sehr kurzen, allgemein gehaltenen Passus, welcher „Vorschläge für die Regelung der Beziehungen zwischen beiden Häusern des Parlaments“ ankündigt; worin diese Vorschläge bestehen werden, wird nicht einmal angedeutet. In Londoner informierten Kreisen heißt es, daß, sobald die Lords — wie vorauszu sehen ist — die Vetobill abgelehnt haben würden, die Regierung sofort die Session schließen und innerhalb weniger Tage eine neue Session einberufen werde, die gleichfalls mit einer Thronrede eröffnet wird. Diese Thronrede werde die Intimierung enthalten, daß im Falle der Ablehnung der Vetobill durch die Lords ein entsprechender Paarschub erfolgen müßte, worauf die Lords, ohne es auf den Paarschub ankommen zu lassen, nachgeben dürften.

Ueber die Thronrede liegen uns folgende Depeschen vor:

Die Eröffnung des Parlaments.

London, 6. Februar. König Georg und Königin Mary trafen um 2 Uhr Nachmittags aus dem Buckingham-Palast in der Westminster-Hall zur Parlamentsöffnung ein. Auf dem ganzen Wege waren sie von der Menge jubelnd begrüßt worden. Nachdem der König und die Königin im Hause der Lords eingetroffen waren, bildete sich in der zur Verhandlungshalle der Lords führenden Galerie der königliche Zug. Als die Majestäten in die Halle traten, erhob sich die ganze glänzende Versammlung, Peers, Berreres, Bischöfe und die Mitglieder des diplomatischen Korps. König Georg führte die Königin zum Thronstuhl und ersuchte dann die Versammlung, sich zu setzen. Nun richtete der Lordkanzler dem König kniend die Thronrede. König Georg erhob sich und verlas das Dokument mit starker Stimme. Hierauf verließen die Majestäten den Saal und kehrten in den Buckingham-Palast zurück. Auch auf der Rückfahrt wurde das Königspaar jubelnd begrüßt.

Die Thronrede.

London, 6. Februar. Die von König Georg bei der feierlichen Eröffnung des Parlaments verlesene Thronrede lautet:

Indem ich das erste unter meiner Regierung gewählte Parlament eröffne, gedenke ich vor Allem des schmerzlichen Verlustes, den das Reich durch den Tod meines geliebten Vaters erlitten hat. Als er vor Jahresfrist seine Thronrede an Sie richtete, hätte Niemand voraussehen können, daß sein Leben, das er nur in unermüdlicher, opferwilliger Thätigkeit dem Wohle seiner Unterthanen widmete, in kurzer Zeit plötzlich beendet sein sollte. Indem ich mich dem unerforschlichen Rathschlusse der Vorsehung beuge, schöpfe ich aus seinem Beispiele Muth und fühle mich in meinem tiefen Kummer durch die Theilnahme getröstet, die mir von meinem Volke in jedem Theile meines Reiches dargebracht worden ist.

Der König hieß sodann den nach Vollendung seiner Mission aus Südafrika zurückgekehrten Herzog von Connaught willkommen und gab seiner lebhaften Genugthuung darüber Ausdruck, daß der Her-

zog von allen Klassen der südafrikanischen Gemeinwesen mit Kundgebungen der größten Begeisterung und Loyalität empfangen wurde.

Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten bezeichnet die Thronrede als andauernd freundlich. Die Thronrede kündigt sodann an, daß in Folge der Kündigung des Handelsvertrages seitens der japanischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages eingeleitet worden seien, die, wie der König hofft, zu einem befriedigenden Abkommen führen werden. In der Thronrede heißt es weiter:

Die häufigen Klagen über die Schädigung des britischen Handels durch die fortgesetzte Unsicherheit auf den Handelsstraßen im südlichen Persien hat meine Regierung bewogen, obwohl mit Widerstreben, energische Vorstellungen an die persische Regierung zu richten, die seither der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zugewendet hat. Es hat sich in der letzten Zeit eine gewisse Besserung in dem Zustande der Straßen bemerkbar gemacht, und meine Minister schlagen daher vor, die weitere Entwicklung abzuwarten, bevor sie auf die Annahme ihrer eigenen Vorschläge drängen, die in jedem Falle keinen anderen Zweck verfolgen, als das Ansehen der persischen Regierung wieder herzustellen und den Handel zu schützen.

Mit großem Interesse sehe ich der im kommenden Mai zusammentretenden Reichskonferenz entgegen, in welcher sich die leitenden Minister meiner Selbstverwaltungskolonien und des Mutterlandes vereinigen werden, um über wichtige Angelegenheiten zu berathen, die ihnen von den einzelnen Regierungen unterbreitet werden sollen.

Der König erklärte sodann, daß er die Absicht habe, nach den Krönungsfeierlichkeiten die indischen Besitzungen wieder zu besuchen und dort eine Versammlung abzuhalten, um seinen Unterthanen in Person bekanntzugeben, daß er die Nachfolgerschaft in der kaiserlichen Krone Indiens angetreten habe.

Die Thronrede kündigt sodann Vorschläge an für die Regelung der Beziehungen zwischen beiden Häusern des Parlaments zum Zwecke eines wirksameren Arbeitens der Versammlung, ferner Maßregeln zur Ausdehnung der Alterspension auf Personen, die bisher darauf in Folge des Genusses von Armenunterstützungen kein Anrecht besaßen; weiter die Einführung einer Versicherung der Industriebevölkerung gegen Krankheit und Invalidität und einer Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit in den Industriezweigen, in denen sie vorzugsweise zutage tritt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. Februar.

* **Die Beleuchtung des Telekplazes.** Im Sinne eines Beschlusses der Generalversammlung des Municipalauschusses wurde die Trödleranlage auf dem Telekplaz mit einem Kostenaufwande von 12,000 Kronen mit elektrischem Licht versehen. Kaum war die Einrichtung fertiggestellt und in Betrieb gesetzt, wurde in Trödlerkreisen die Klage laut, daß die Beleuchtung schlecht und ungenügend sei. Die volkswirtschaftliche Sektion entsendete eine Kommission, die Klagen zu prüfen, und diese Kommission konstatierte, daß die Beleuchtung in einzelnen Buden deshalb schlecht ist, weil die Budenbesitzer die Lampen mit allerlei Gegenständen verhängen und verstellen. Dies beweise auch die Thatsache, daß in anderen Buden, wo die Flammen frei sind, die Beleuchtung eine tadellose ist. Die Sektion ist dennoch geneigt, die Beleuchtung zu verbessern, indem sie Glühkörper mit 50 Kerzenflammen anbringen will, wenn die Interessenten einwilligen, daß die Beleuchtungsgebühr von 26 auf 36 Kronen jährlich erhöht werde. Zur Verbesserung der Beleuchtung werden übrigens auch die aufzustellenden sechs neuen Gasandelaber zwischen den Buden, wo jetzt nur zwei Flammen brennen, beitragen.

* **Regelung des Milchhandels.** Markthallen- direktor Ferdinand Ziegler hat zur Regelung des Milchhandels eine Unterbreitung angefertigt, in welcher er zur Verhütung der Milchfälschungen folgende Maßnahmen für zweckdienlich erachtet:

Auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt darf die eingeführte oder hier produzierte Milch nicht unmittelbar in der Verkehr gebracht, sondern nur von Milchverwerthungsvereinen, Groß- und Kleinmilkhändlern verkauft werden, weil dadurch die Kontrolle und die Untersuchung der Milch eine leichtere und sicherere wäre. Es müßten demnach in der Hauptstadt in jedem Bezirk ein oder mehrere Milchverwerthungsvereine gegründet werden. Die Centralmilkhalle und eventuell ähnliche neu

zu gründende Unternehmungen wären in die Kategorie dieser Vereine einzureihen. Sämtliche Milchproduzenten sind verpflichtet, einem dieser Vereine anzugehören und im Wege desselben ihre Milch zu verwerthen. Ausnahmen bilden jene, die ihre Milch an einen Großhändler liefern, der behördlich als solcher anerkannt ist. Kleinhandlerner dürfen nur solche Milch verschleifen, die von behördlich anerkannten Handlungen stammt. Zum Privatgebrauch darf Milch überhaupt nicht eingeführt werden, es sei denn, die Betreffenden haben in der Provinz ihre eigenen Vereine. Die behördlich anerkannten Verkäufer dürfen nur solche Milch in den Verkehr bringen, welche von ihren eigenen Fachmännern geprüft und als gut befunden wurde. Die Qualifikation dieser Fachmänner wird behördlich geprüft. Die behördlichen Organe halten überdies die Milchlieferungen unter ständiger Kontrolle. Den Milchhandel will die Vorlage an eine Lizenz binden. Die Milchhändler, ferner die in Verwendung stehenden Gefäße (Kannen, Flaschen etc.), sowie deren Verschluß (Blombe oder Kapsel) sind behördlich in Evidenz zu halten. Milchhändler, die die erforderliche Kautions nicht erlegen können, sind als Kleinhändler zu betrachten, die verpflichtet sind, ihren Bedarf aus einer behördlich anerkannten Niederlage zu decken. Zum fliegenden Milchhandel dürfen nur vertrauenswürdige Firmen Lizenz erhalten. In Spezerei-, Käse-, Delikatessen- und Gemischtwaarenhandlungen darf keine Milch verkauft werden, ebenso gilt dies Verbot für Bäckereigeschäfte, Obst- und Grünzeughandlungen. Besondere Sorgfalt ist darauf zu verwenden, daß die Milch auf dem Wege vom Produzenten bis zum Konsumenten nicht gefälscht und daß der eigentliche Fälscher eruiert werden könne. Zu erreichen glaubt die Vorlage diesen Zweck durch den Transport der Milch in gut verschließbaren, das genaue Maß angegebenden, mit Plomben oder Kapseln versehenen Gefäßen, auf denen der Name des Produzenten oder Verkäufers unentfernbar angebracht ist. Die Produzenten und Händler haben ihre Blombe in Evidenz zu halten und ein Muster zu deponieren. Jede Abänderung ist der Behörde anzuzeigen. Die Form der Gefäße und des Verschlusses bestimmt die Behörde. Verkäufer, die kein stabiles Geschäft haben, müssen mit behördlichen Legitimationen versehen sein. All diese Bestimmungen beziehen sich auf Kaffeehäuser, Kaffeebänke und solche Geschäfte, wo keine rohe Milch verkauft wird, nicht. Diese Verfügungen — meint der Markthallen-Direktor — wären geeignet, den Milchhandel zu verbessern und die Fälschungen einzudämmen, ohne daß die Milchpreise zu steigern brauchten.

Ob mit diesen Maßnahmen, die eine Anzahl Hintertürchen offen lassen, durch die die Fälschung lustig weiter betrieben werden kann, der Zweck erreicht wird, bezweifeln wir, gewiß aber ist, daß einzelne Bestimmungen, wie beispielsweise die Anstellung eines geprüften Fachmannes, dann die behördliche Vorprüfung über die Beschaffenheit der Gefäße und deren Verschlässe etc., geeignet sind, als Vorwand für die Erhöhung der Milchpreise zu dienen. So weit wir uns erinnern, ist ein Plan vorhanden, den Milchhandel bis zu einer gewissen Grenze zu kommunalisieren, und es dünkt uns schier, als ob dieses Vorhaben die Frage viel radikaler lösen würde als das vorliegende Statut. Diese Kommunalisierung des Milchhandels wäre jedenfalls wichtiger, als, sagen wir, die Schlichtfabrik.

Das Gesuch der Salamisfabrikanten. Vor einigen Tagen hat — wie seinerzeit berichtet — eine Deputation der Salamisfabrikanten dem Bürgermeister ein Memorandum überreicht, in welchem sie ersuchen, die Hauptstadt möge ihnen die Schlacht- und Marktgebühren erlassen. Das Gesuch wurde der Approvisationssektion übermittelt, die die Frage jetzt verhandelt.

Arztliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister hat zum Leiter des Nöygen-Instituts im Sankt Johannes-Spital den Arzt Dr. Albert Dar und eben dort den Arzt Dr. Nikolaus Szaller zum Hilfsarzt ernannt.

Der Schnee. Bei den Schneefortschaffungsarbeiten wurden Sonntag Nacht 539 und am heutigen Tage 696 außerordentliche Arbeiter, 280 Wagen beschäftigt. Die Gesamtkosten betragen bis heute Abends, zu welcher Zeit die Arbeiten fertiggestellt wurden, 31,212 Kronen.

Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

- Desider Márkus, VIII. Bezirk, Liza Kálmán-platz, einstöckige Volksoper; Pester Erste Vaterländische Sparkasse, IV. Bezirk, Gisellaplatz Nr. 611, vierstöckiges Haus; Stephan Nagy jun., VII. Bezirk, Barossagasse Nr. 7262, vierstöckiges Haus; Hauptstadt Budapest, VIII. Bezirk, Dugonicsgasse Nr. 7188, Schulgebäude; Simon Tolnai, VII. Bezirk, Tabatgasse Nr. 5287, fünfstöckiges Haus; Eugen Schoffán, V. Bezirk, Szanádigasse Nr. 9, fünfstöckiges Haus; Adolf Friedmann, VIII. Bezirk, Körösgasse Nr. 7251, dreistöckiges Haus; Mathias Keller, III. Bezirk, Paestiramezsgasse Nr. 1492, dreistöckiges Haus; Ludwig Stipits, I. Bezirk, Zubatagstraße Nr. 7068, Villa.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar begann ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Januar abließ, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Spätes Glück

Kostenlos nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. Februar.

Wetterbericht. Das Wetter war gestern und heute bei zeitweiligen Niederschlägen unfruchtlich naßkalt, windig. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr — 2-4 Gr. C., Mittags 1 Uhr — 0-2 Gr. C., Abends 7 Uhr — 4-0 Gr. C. Es sind, insbesondere im Osten, Schneefälle und Temperaturabnahme voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport, Gerichtshalle, den Bitterungsbericht und die Kurztabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Neues von Edison, Brautjungfern in Botticelli-Gewändern, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Spätes Glück“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Erzherzogin Isabella, die mit ihrem Gemahl, dem Erzherzog Friedrich, und ihren zwei Töchtern auf der Rückreise von Madrid gegenwärtig in Paris weilt, trifft demnächst zu dem am 11. d. zu Gunsten der ungarischen Hausindustrie stattfindenden Isabella-Balle in Budapest ein.

Das Széchenyi-Banket des Nationalkasinos fand gestern unter großer Beteiligung der Mitglieder statt; Festredner war der gewesene Staatssekretär Béla Mezőssy, der an der Spitze der Tafel zwischen Koloman Széll und Grafen Béla Széchenyi saß; gegenüber dem Redner hatten Graf Andreas Habik, Baróczy, Ministerpräsident Graf Karl A. Huen-Söderer und Korpskommandant Victor Schreiber Platz genommen.

Wir sind — sagte Redner — mit der Pietät für das Andenken des größten Ungars im Herzen hieher gekommen, um aus seinem Beispiel, seinem Leben und Wirken Glauben an unsere Zukunft zu schöpfen. Graf Stephan Széchenyi verfolgte immer ein Ziel: er wollte unsere Rasse stärken, bereichern und einheitlich gestalten und dadurch den ungarischen nationalen Staat festsetzen begründen. Das muß auch heute das Vaterland unser jedes ehrlichen Bürgers dieses Landes sein. Unsere Lage ist heute durchaus nicht ungünstiger, als sie zur Zeit der Pfadfinder war. Wir haben uns seit der Zeit Széchenyi's in jeder Richtung entwickelt. Unsere Kräfte müssen nur richtig geleitet und verwendet werden. Bedauerlicherweise sind sie anderwärts gebunden, und so kann eine der wichtigsten Fragen, die Sicherung des Grundbesitzes für den ungarischen Stamm, nicht gelöst werden. Wir müssen nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf sozialem Gebiete die Stimme des Fortschritts verstehen, denn jede Thräne, die das Glend erpreßt und die wir trocken helfen, ist mehr werth als jeder eitle Glanz und Ruhm. Der Ungar wird von zwei Gefühlen geleitet. Das eine ist die Liebe für seinen gekrönten König, das andere das unerschütterliche Festhalten an der Verfassung und an den durch sie gesicherten Rechten. Diese Gefühle ergänzen einander. Das ganze Leben des Grafen Széchenyi bestand aus dem ausdauernden und unermüdeten Schutze der Rechte der Nation. Er wollte keinen Kampf, doch waren die Ereignisse stärker als er. Dennoch leitet der Redner aus den Reden des Grafen Széchenyi die Lehre ab, die öffentliche Meinung eines Landes könne zeitweilig ermüden, die Nation könne in der schweren Arbeit der Verteidigung ihrer Rechte erlahmen, doch bedeute das nicht die endgiltige Entlassung der historischen Aspirationen. Wir wollen den Spuren des Grafen Stephan Széchenyi folgen und den vollkommenen einheitlichen ungarischen nationalen Staat anstreben. (Beifall.)

Personalmeldungen. Unterrichtsminister Graf Johann S. ertheilt Freitag, 10. d., 4 Uhr Nachmittags allgemeine Audienzen. — Im Befinden des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Albert v. Berzeviczy ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Er dürfte Mittwoch im Abgeordnetenhaus erscheinen. — Postoberdirektor Karl J. ist an einer leichten Grippe erkrankt und muß das Bett hüten. — Die Besserung in dem Zustande des Generals Arthur Örgy hält an. — Se. Majestät hat dem ungarischen Großgrundbesitzer Fürsten Chlodwig S. dem Reichstagsabge-

ordneten und erblichen Mitglied des Magnatenhauses Baron Stephan Bojnitz, sowie dem gemeinen Obergespan Baron Paul F. die Geheimrathwürde verliehen. — Wie aus Nyitra gemeldet wird, trifft Graf Stephan L. am 26. d. dort ein, um an der Einweihung der neuen reformirten Kirche theilzunehmen. — Aus Wien meldet man: Se. Majestät hat gestern um 10 Uhr Vormittags in der Hofburg den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Bienerth und um 11 Uhr den Chef des Generalstabes G. d. J. Freiherrn Courab v. Högenborn in besonderer Audienz empfangen. — Aus Berlin telegraphirt man: Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist dem zweiten Sekretär bei der deutschen Botschaft in Wien Legationsrath Prinzen von Haffeld-Trachenberg der Kronen-Orden III. Klasse verliehen worden. — Aus Rom wird telegraphirt: Die Accademia dei Lincei hat König Victor Emanuel zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Eine parlamentarische Affaire. In der heutigen geschlossenen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereignete sich ein Zwischenfall, welcher eine rituelle Affaire zur Folge hatte. Während der Rede Desider Polony's sagte der Ackerbauminister Graf Béla Serényi zum Grafen Julius Andrássy gewendet: „Es wird nur deshalb gesprochen, um die Sitzung bis dreiviertel drei Uhr hinauszuziehen.“ Julius J. hörte diese Bemerkung und er rief in aufgeregtem Tone: „Das ist nicht wahr!“ Graf Serényi entgegnete: „Meine Worte waren nicht dorthin gerichtet.“ Nun mengte sich auch Graf Adár S. in die Sache, indem er bemerkte: „Aber gesagt hast Du's, dies läßt sich nicht ablegen!“ Graf Serényi gab zur Antwort, er habe nicht behauptet, daß er seine Bemerkung nicht gemacht habe, sondern daß sie nicht dorthin adressirt war. Graf Julius Andrássy und der in seiner Nähe sitzende Heinrich Béla erklärten, daß die Bemerkung des Ministers bloß ein Scherz war. Nach der geschlossenen Sitzung suchten Baron Edmund Solymossy und Milan J. den Abgeordneten J. auf und gaben im Namen des Grafen Serényi die Erklärung ab, daß die Bemerkung des Ministers sich nicht auf die J. Partei bezogen habe und daß der Minister seine Bemerkung während des Diskurses gebraucht habe. Die Affaire war hiermit beigelegt. Die beiden Herren suchten sodann den Grafen Adár S. auf und brachten die Angelegenheit auch mit ihm in Ordnung.

Die Auszeichnung des Lánosz's. Die gestrige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht folgende allerhöchste Entschliessung:

Auf Vorschlag Meines mit der zeitweiligen Leitung des ungarischen Ministeriums um Meine Person betrauten ungarischen Ministerpräsidenten verleihe Ich dem Präsidenten der Pester Ungarischen Kommerzbank, Magnatenhausmitglied Leo Lánosz, in Anerkennung seiner auf volkswirtschaftlichem Gebiete erworbenen hervorragenden Verdienste das Großkreuz Meines Franz Joseph-Ordens.

Wien, 30. Januar 1911.

Franz Joseph m. p.

Graf Karl A. Huen-Söderer m. p.

Volkszählungsergebnisse. Laut den Resultaten der Volkszählung zählt Nagykőrös 27,499 (vor zehn Jahren 24,843), Kiskomló 1840 (1980), Nagykőrös 13,174 (12,536), Mósos 4922 (4589), Mórton 8819 (8356), Pécs 51,129 (34,067) und Nyiregyháza 39,204 (33,088) Einwohner. Die Einwohnerzahl von Kula beträgt 9141, von Szerencsa 7652, von Bepröd 3162, von Dáckerektor 4873, von Torzsa 3880, von Kuczora 4132 und von Ristér 3552 Seelen. Die Einwohnerzahl von Rákospalota ist seit zehn Jahren um 14,000 Seelen gewachsen. Somit weist Rákospalota die größte Zuwachsziffer der bisherigen Volkszählungsergebnisse auf.

Verschwindene Werthpapiere. Der Primararzt des Rothen Kreuz-Spitals Hofrath Dr. Julius J. n. erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß aus seiner Fehérvärerstraße Nr. 15 befindlichen Wohnung vier Aktien der Pester Vaterländischen Sparkasse im Werthe von 86,000 Kronen auf unerklärliche Weise abhanden gekommen seien.

Paul Singer. Aus Berlin wird berichtet: Die Beisehung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Paul Singer auf dem städtischen Centralfriedhofe in Friedrichsfelde erfolgte unter ungeheurer Theilnehmung des Publikums. Um 12 Uhr setzte sich der Leichenzug von dem Redaktionsgebäude des „Vorwärts“ in Bewegung. Um 3 Uhr harreten daselbst und in den angrenzenden Straßen noch viele Tausende des Anschlusses an den Zug, der erst um 5 Uhr auf dem Friedhofe einlangte. Man schätzt die Gesamtzahl der Theilnehmer auf 100,000. Auf dem Friedhofe wurde eine Reihe von Ansprachen gehalten. Unter den Deputationen befanden sich aus Oesterreich

die Reichsrathsabgeordneten Bernerstorfer, Staretz, Tomafschel, Johanniss und Bruha, aus Ungarn Buchinger. Polizeimannschaften waren in großer Zahl aufgeboten.

* Der Antimodernisteneid. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Babilische Regierung hat nach dem Bekanntwerden der Aufforderung zur Leistung des Antimodernisteneides jenen Geistlichen, welche an den staatlichen Mittelschulen als Professoren wirken, eröffnet, daß sie auf den staatlichen Schutz rechnen können, wenn sie die Leistung des Eides ablehnen. Diese Eröffnung erfolgte im Auftrage der oberen Schulbehörde durch die Direktoren der Anstalten. Ihrer Bedeutung und Tragweite nach kommt diese Mittheilung der Aufforderung gleich, den Eid zu verweigern.

* Todesfälle. Der Senior der Familie Zichy, Graf Johann Nep. Zichy sen., ist heute Nachts in seiner Wohnung, Museumgasse Nr. 15, im Alter von 91 Jahren gestorben. Die Leiche wird nach Lengyelstraße überführt und dort Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, in der Familiengruft beigesetzt werden. An der Bahre trauern nebst der Witwe geb. Baronin Irma Kranz sein Sohn Graf Bela Zichy, sowie zahlreiche Enkel und Urenkel. Gestern ist hier der Reichstagsabgeordnete Geza Luby nach langem Leiden gestorben. Luby, im Jahre 1848 als der Sohn des Obernotärs des Szatmärer Komitats geboren, gehörte sieben Reichstagsperioden lang dem Abgeordnetenhaus an. Er vertrat den Beregkötöner, dann den Szatmárcsengerer Wahlbezirk. Fünfmal wurde er mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei vom Fehérgyarmater Bezirk in den Reichstag entsendet. In der letzten Zeit stand er außerhalb der Parteiverbände. Die Leiche wird morgen Vormittags im Hause Löngyngasse 52 eingeseinet und sodann nach Nagyar überführt werden, wo übermorgen Nachmittags die Beisetzgung in der Familiengruft erfolgt. — Witwe Gräfin Abraham Gyürky geb. Baronin Charlotte Drczy ist heute im Alter von 71 Jahren nach längerem Leiden in Kiszierne gestorben. — Am 4. d. ist in Kaposvár Frau Adolf Lichtenstein geb. Paula Dobrin im 87. Lebensjahre gestorben. Sie wird von einer zahlreichen vornehmen Familie betrauert. — In Berlin ist gestern der Präsident der Akademie der Künste, Geheimrath Baurath Karl v. Grohhe im, im siebzigsten Lebensjahre gestorben. Grohheim hat in Gemeinschaft mit dem Geheimen Raurath und Akademienmitglied Heinrich Kayser eine Reihe bedeutender Monumentalbauten geschaffen. — Wie aus Mombassa in Afrika gemeldet wird, ist der Bruder des englischen Ministers des Aeußern, Lord George Grey, den Verletzungen erlegen, die ihm bei der Jagd ein angeschossener Löwe beigebracht hat. Lord Grey jagte vergangenen Sonntag am Abhufusse und galoppirte seinen Begleitern voraus. Er schoß auf eine Gruppe von Löwen, und als er zu nahe kam, stürzte sich eine Bestie auf den Jäger, riß das Pferd zu Boden und holte den Fliehenden rasch ein. Als die Begleiter herankamen, hatte der Löwe Lord Grey mit dem Maul erfaßt und schüttelte ihn. Mit großer Mühe gelang es, den Unglücklichen lebend der Bestie zu entreißen, doch war er bereits schwer verletzt. Im Hospital von Nairobi erlag er seinen Wunden. — Auf Schloß Brunnsee ist der Herzog Abinolfo Conte Lucchesi-Palli Duca della Crozia gestorben. Der Herzog stand im 71. Lebensjahre.

* Rehabilitirung. Aus Effen wird uns telegraphirt: Wie verlautet, beabsichtigen die Sozialdemokraten den im jüngsten Prozesse rehabilitirten Bergmann Schröder bei der nächsten Reichstagswahl zum Abgeordneten in Effen zu kandidiren.

* Ermordung eines Gutsbesizers. Aus Nagytzeremia richtete die Gendarmerie gestern an die Budapester Oberstadthauptmannschaft das telegraphische Ansuchen, diese möge zur Aufdeckung eines mysteriösen Mordes Detektivs nach Nagytzeremia entsenden. Die hiesige Polizei entsandte denn auch zwei Detektivs zur Aufhellung des Falles, der folgende Details aufweist:

Gestern Früh wurde der 32jährige Gutsbesizer Karl Knab in seinem Stalle ermordet aufgefunden. Der Schädel Knab's war mit einer Art entzwei gespalten, die Taschen des Opfers entleert, Uhr, Ringe und eine Brieftasche mit 4000 Kronen Baargeld fehlten. Der Mord wurde von dem Knecht Jaron Knabu, einem Angestellten Knab's, bemerkt. Dieser hätte die Nacht im Stalle verbringen sollen, bei seinem Verhör leugnete er doch jede Schuld und mußte mangels Beweisen freigelassen werden. Auch die Budapester Detektivs konnten bisher keine positive Spur des Thäters entdecken. Knab war ein lebenslustiger Mensch, der viel Karten spielte und stets eine größere Summe Geldes bei sich trug. Die Recherchen gehen nun dahin, mit wem Knab zuletzt Karten gespielt, da er in den verflochtenen Tagen im Färbel-

spiel eine große Summe gewonnen hat. Der Nagytzer Kindaer Staatsanwalt und zwei Gerichtsarzte haben sich auf den Thortort begeben.

* Diebstahl an einem Budapester in Nizza. Aus Nizza wird telegraphirt: Ein Unbekannter entwendete beim Ausgang des Kasino dem Architekten Ernst Goldmann aus Budapest seine Brieftasche, welche 15,000 Kronen enthielt. Goldmann bemerkte erst den Diebstahl, als er in sein Hotel zurückkehrte war.

* Trauung. Der Honorär-Oberstuhlrichter des Bester Komitats Dr. Geza v. Bakos wurde heute Mittags in der reformirten Kirche am Calvinplatz mit Fräulein Judith, Tochter des Obergespanns des Temeser Komitats und der Stadt Temesvár Alexander v. Joannovich, getraut. Die Trauung vollzog Seelsofger Alexius Petri. Als Traugeugen fungirten: für den Bräutigam Magnatenhausmitglied Graf Stephan Szapary, für die Braut Reichstagsabgeordneter Baron Geza Duka.

* Tödlicher Unfall. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf dem Oberigen Truppenübungsplatz ereignete sich heute ein tödlicher Absturz. Der dem dritten Telegraphenbataillon zugetheilte 33jährige Lieutenant Steinfürzte, als er einen Flug vollführen wollte, aus geringer Höhe mit seinem Apparat zu Boden, erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle.

* Internationales Schachturnier in San Remo. Das „Casino Municipal“ von San Remo veranstaltet zur Feier des 50jährigen Bestehens des Königreiches Italien ein internationales Schachturnier. Die Preise betragen: 2500 Lire und ein Ehrenpreis, 1500, 1000, 800, 600, 500 und 450 Lire. Zur Theilnahme hatten sich folgende dreizehn Spieler angemeldet: Bist (Odeffa), Jakob (Straßburg), Retti (Wien), di Biase (Florenz), Przepiorka (München), Leo Forgács (Budapest), Lomsky (Leipzig), Koffic (Budapest-Hannover), Schewe (San Remo), Rosselli del Turco (Milano), Pinkerton, Jahni (München), Gunsberg (London.) Das Turnier beginnt morgen, Dienstag, Vormittag.

* Mord an einem Blinden. Aus Fiume wird telegraphirt: Auf der Landstraße zwischen Petro und Sarjoni wurde Freitag eine Leiche aufgefunden. Die Gendarmerie leitete sofort Recherchen ein und stellte alsbald fest, daß der Ermordete mit dem Blinden Joseph Petre identisch ist. Auf Grund der aufgetauchten Verdachtsmomente wurde der Bruder des Ermordeten, Mathias Petre, in Haft genommen und einem eingehenden Verhör unterzogen. Im Laufe des Verhörs gestand Mathias Petre, daß er den blinden Bruder längere Zeit hindurch unterstützt habe, bis er mit ihm wegen des väterlichen Erbtheils in Streit gerathen war, in dessen Verlauf er ihn erstach.

* Jubiläum eines Lehrers. Der Kiszvárdäer staatliche Lehrer Ignaz Weishausen feierte dieser Tage die 40. Jahreswende seiner pädagogischen Thätigkeit, aus welchem Anlasse sich der Jubilar in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Zu Ehren Weishausen's fand eine Fester statt, die dem Jubilar herzliche Ehrungen brachte. Schuldirektor Bán richtete an Weishausen eine Ansprache, worauf Hilfschulinspektor Joseph Lengyel dem scheidenden Lehrer für seine aufopfernde Thätigkeit dankte. Außer den Genannten sprachen noch der Präsident der israelitischen Gemeinde Michael Szél, im Namen der ehemaligen Schüler Adolf Radó, im Namen der konfessionellen Lehrer Armin Fürédi, im Namen des Krankenvereins Elias Rohu und namens des Klubs der Kiszvárdäer Lehrer Johann Varga. Abends fand zu Ehren Weishausen's ein Banket statt.

* Selbstmord eines Offiziers. Aus Marosvásárhely wird telegraphirt: Der Lieutenant des 9. Honvéd-Husarenregiments Sigmund Petracsek hat sich heute Früh nach einer durchjubelten Nacht eine Revolverkugel durch die Schläfe gejagt und blieb sofort todt. Ein unheilbares Leiden soll das Motiv des Selbstmordes gewesen sein.

* Waarenverschleppung. Aus Ujvidék wird dem „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ gemeldet: Der Eijenhändler Nestor Beatoovics ließ Waaren im Werthe von 20,000 Kronen zu seinem Dankel, dem Gemischtwaarenhändler Paul Panajotovics, bringen. Nach der Waarenverschleppung meldete Beatoovics den Konkurs an. Ueber Anzeige ordnete der Gerichtshof die gerichtliche Sperre an und die Polizei verhaftete Nestor Beatoovics wegen Kreditbetrugs, weil die Bücher unordentlich geführt waren und daraus der Vermögensstand nicht ersichtlich war. Panajotovics entging nur dadurch der Haft, daß sein Dankel eine Kaution deponirte.

* Anglo-amerikanisches Gouvernantenheim. Zu Gunsten dieses Gouvernantenheims veranstaltet ein Damenkomité, bestehend aus den Damen Fürstin Nikolaus Pálffy, Gräfin Rhuen-Gedervár, Gräfin Albert Apponyi, Gräfin Alexander Apponyi, Gräfin Ludwig Batthyány,

Gräfin Paul Festetics, Mrs. Coelin Grabt Duff, Mrs. Graepel, Lady Isabella Howard, Mrs. Paul Nash, Mar. Gräfin Eduard Pallavicini, Gräfin Raphael Zichy und Gräfin Stephan Zichy, am 24. d. zwischen 5 und 7 Uhr Nachmittags im großen Saale des „Hotel Hungaria“ eine Tea-party. Auch Erzherzogin Augusta hat ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Wie verlautet, werden auch die zu jener Zeit hier weilenden frembländischen Botschafter zu der Tea-party erscheinen. Einladungen sind beim englischen Generalkonsulat (Waisnerboulevard 26) erhältlich.

* Brand des Pfortengebäudes in Konstantinopel. Aus Konstantinopel telegraphirt man: Das Pfortengebäude ist heute theilweise abgebrannt. Das Feuer brach um 4 Uhr Früh in dem in der Mitte des Gebäudes befindlichen Telegraphenamt aus. Sämmtliche Bureaux des Staatsraths, sowie ein Theil der Bureaux des Ministeriums des Innern und des Großvezirats sind niedergebrannt. Die beiden Flügel der Pforte, wo die Bureaux des Ministeriums des Aeußern, die Kanzlei des Großvezirs und der Saal des Ministerraths sich befinden, konnten dank dem rechtzeitigen Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden. Das Archiv des Ministeriums des Innern, sowie das des Staatsraths sind ein Raub der Flammen geworden. An der Unglücksstätte haben sich alle Minister eingefunden. Die Entstehungsurache des Feuers ist bisher nicht festgestellt worden. — Das Gebäude der Hohen Pforte befindet sich in Stambul, das Volk nennt es Pascha Kapusi, das heißt Pforte des Paschas. Es ist ein langgestrecktes Gebäude im italienischen Stil, mit einer Säulens-facade, das von einem Vorhof umgeben ist. Das Gebäude enthält die Bureaux des Großvezirats, der Ministerien des Innern und des Aeußern und des Staatsraths, sowie deren Archive. Vor einem Jahre ist bekanntlich der Tschiraganpalast abgebrannt, in welchem das türkische Parlament kurze Zeit getagt hat.

* Anonyme Drohbrieffe. Die Polizei recherchirt in Angelegenheit mehrerer anonymer Briefe, welche hiesigen Persönlichkeiten zugekommen sind. In diesen mit verstellter Schrift geschriebenen Briefen werden die Adressaten unter Androhung der Todesstrafe aufgefordert, eine bestimmte Geldsumme an einem bestimmten Orte zu hinterlegen. Solche Drohbrieffe erhielten unter Anderen der Großhändler Dr. Madár Szuly, der Chemiker Dr. Borovski und der Artillerie-Hauptmann Jzidor Ráth-Bégh. Die Polizei, der es bisher nicht gelungen, die Brieffschreiber auszuforschen, glaubt, daß es sich bloß um einen schlechten Spöß handle.

* Schneeverwehung. Aus Eöcse telegraphirt man: In Folge Schneeverwehung ist der Bahnverkehr auf der Szuhahora—Novitarger Linie gehemmt. Nächst Szuhahora blieb ein Eijenbahnzug stecken.

* Verhängnisvolles Duell zweier Gymnasten. Aus Sopron wird gemeldet: Auf der dieser Tage stattgehabten Faszingsunterhaltung des Gyceums geriethen zwei siebzehnjährige Studenten wegen eines Mädchens in Wortwechfel. Sie beschloffen zu duelliren und kauften im städtischen Verkaufsamte zwei rostige Säbel, mit denen sie den Zweikampf ausfochten. Im Verlaufe desselben wurde Beide verletzt. Einer der Schüler, Namens Desider Simló, erhielt auf dem linken Arme eine Wunde. In Folge Vernachlässigung der Wunde trat Blutvergiftung ein, derzufolge Simló's Arm amputirt werden mußte.

* Todesstürze beim Bobbleigfahren. Aus Wien wird gemeldet: Auf der Bobbleigbahn am Semmering ereignete sich gestern in den späten Nachmittagsstunden ein schwerer Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, während zwei andere Insassen des Bobs schwere Verletzungen erlitten. Außerdem kamen zwei andere Unfälle vor, die wohl nicht so schwerer Natur waren, aber ebenfalls bedauerliche Folgen hatten.

Die Todtenfahrt auf der Bobbleigbahn geschah um die fünfte Nachmittagsstunde. Dr. Erwin Grohmann, der Schriftführer des Winterportklubs, ein geübter Fahrer, hatte die seit acht Tagen auf dem Semmering weilende Frau de Majo, ihren Gatten, den Beamten des Wiener Bankvereins Fritz de Majo, der erst Sonntag Früh zum Besuche seiner Frau gekommen war, und den Bezirks-hauptmann von Müzzuslagl Heinrich v. Sorang zu einer Vergnügungsfahrt auf der Bobbleigbahn eingeladen. Den Posten des Breakers, der nach den Weisungen des Lenkers die Bremse zu bedienen hat, erklärte sich Fritz Forster bereit zu übernehmen. Die Gesellschaft folgte der Einladung Dr. Grohmann's umso lieber, als er als ebenso routinirter wie vorsichtiger Lenker bekannt war. Sie ließ sich auf dem Bob mit dem Seilanzug zum Start hinaufziehen und kurz nach 5 Uhr setzte sich der mit fünf Personen besetzte schwere Schlitten in Bewegung. Als nach fünf Minuten noch kein Zeichen zum Start gekommen war, daß der Bob am Ziel angekommen und die Bahn für weitere Schlitten frei sei, wußte man sofort, daß irgend etwas passiert sein müsse. Mehrere Herren fuhren vorsichtig nach und als sie zur ersten Kurve, der sogenannten Blis-

kurze Lamen, haben sie das entsetzliche Unglück. Auf der Bahn lag neben den Trümmern des Bobstleigs Bezirks- hauptmann v. Borang, unweit davon bemühtlos Herr de Majo, etwa vierzig Meter entfernt über der Böschung fand man neben einem Baum mit zerschmetterter Schädelbede Frau de Majo und Dr. Erwin Grohmann; Beide gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Man telephonirte sofort nach dem Hotel Erzherzog Johann, wo eben die Preisvertheilung für die vormittägigen Rennen stattfand. Die Nachricht über dieses allgemeine Entsetzen hervor. Dr. Siegl und Dr. Unger eilten mit mehreren Herren sofort zur Unglücks- stelle. Bei Frau de Majo und Dr. Grohmann, die auch einen Bruch der Wirbelsäule erlitten hatten, war jede Hilfe zu spät; die beiden Verletzten wurden in das Hotel Erzherzog Johann transportirt und entsprechend verbunden. Auch die Leichen wurden zu Thal gebracht. Ein zweiter Sturz ereignete sich gleichfalls auf der Bobbahn kurz vorher, indem die Bobstleigmannschaft des Barons Pleuer, bestehend aus Herrn Szentkirályi und Frau Weinwurm und Herrn Rittmeister v. Umlauff in ein Loch der Bahn gerieth und von den Seiten herausgeschleudert wurde. Fast alle Theilnehmer erlitten erhebliche Kontusionen, Baron Pleuer und Rittmeister v. Umlauff, der Lenker, respektive Bremser, waren kurze Zeit bemühtlos, erholten sich indes rasch, so daß dieser Sturz noch glimpflich abließ.

Zusammenstoß. Heute Nachmittags scheuten die Pferde eines Lastfuhrwerkes auf der Bozsonger- straße. Der Kutscher Joseph Nájai konnte die scheuen Pferde nicht zähmen und so stieß das Fuhr- werk mit der Privatequipage des Mühlenleiters Armin Schwarcz zusammen. Der Kutscher der Equi- page Joseph Fehér stürzte auf das Straßenpflaster und erlitt schwere Verletzungen. Direktor Schwarcz erlitt leichte Verletzungen. Sowohl die Equipage als auch der Lastwagen wurden zertrümmert.

Tödlicher Unfall. Der Fuhrmann Leopold Rodiment wollte heute vor dem Hause Biologaffe 12 einen zwei Zentner schweren Holzblock allein von seinem Wagen abladen. Der Holzblock fiel auf Rodiment, der von dem schweren Block erdrückt wurde. Die Leiche des Unglücklichen wurde in die Morgue gebracht.

Sammering. Wintersportplatz und Höhenkurort ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützte, son- nige Lage. Kuranstalt im Hause. Diät-, Mass- und Frei- lustkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Apparte- ments mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Ganz gepflegte 7 K. oder à la carte. Zim- mer von 3 K. inklusive Service, Licht und Beheizung. Sch., Bobstleig-, Model- und Eislaufplätze. Wintersport- lehrer und Acquisiten.

„Abgründe.“ Dieses weltberühmte Drama Urban Gail's gelangte im „Cunna“-Kinematographpalais heute zum ersten Male zur Aufführung. Das Meisterwerk wird dem Zuschauer in der Fassung des Kopenhagener Nationaltheaters vorgeführt; selbst die kleinsten Episoden sind von bedeutenden Künstlern dargestellt, so daß die Vorstellung auch den gleichgültigsten Menschen in Ekstase bringen muß. Eintrittspreise wie gewöhnlich. Das Stück bleibt mit ausschließlichem Aufführungsrecht bis 12. Fe- bruar am Repertoire.

Im Siegeszuge durch die Welt! Großes Aufsehen erregt das vom hervorragenden Zeichnkünstler Béer angefertigte Plakat, welches sich auf das „Szent János-Malzbiere“ der Steinbrücker Bierbrauerei N.O. bezieht und welches wir im Einverständnis mit der ge- nannten Fabrik in unserer heutigen Blatte veröffentlichen.

Folies Caprice. Die Samstag zum ersten Male mit riesigem Erfolg aufgeführte, aus der Feder des be- liebten Komikers Alexander Trebitsch stammende neue Fosse betitelt sich „Die höchste Frechheit“. Den Inhalt der überaus wirrechen und situationsvollen Novität verrathen wir nicht, nicht nur wegen Raumangels, son- dern weil denselben schon in einigen Tagen ganz Buda- pest ohnehin kennen wird. Was Herr Alexander Nott in einer grotesken „Damenrolle“ diesmal leistet, ist einfach unbeschreiblich. Man muß ihn sehen, und man muß das Publikum sehen, welches bei seinen urkomischen, unüber- schätzlichen Nuancen ganz einfach Thränen lacht. Der Autor ist in seiner Rolle glänzend, ebenso die übrigen Mitglieder A. Nott, A. Trebitsch, Gerö, Werner, Sprin- ger, Bertha A. Türk, Reimann, Beliczan.

Familien-Nachricht.

Herr Julius Weber verlobte sich mit Fräulein Germaine, Tochter des Herrn Josef Muschel aus Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Jede Mutter erachtet es als ihre Aufgabe, die Schuße ihrer Kinder mit echten Palma-Kautschuk-Schuh- abläsen zu versehen, sie erfüllt damit ein wichtiges Ge- bot der modernen Hygiene.

Der Rey-Schuh, diese epochale Neuheit auf dem Gebiete der Schuhindustrie, stellt die höchste Vollendung einer rationalen Fußbekleidung durch Verbindung von Wissenschaft und Technik dar. Der Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn findet ausschließlich zu den zwei Einheitspreisen für Damen u. Herren per Paar à K. 12.50 und K. 16.50 in Budapest in der Schuh- niederlage Deutsch Antal, IV., Keckstemé-utca 19, statt.

Monat Februar Occasion in Matrosen- Leibchen und Soeden bei Köstler, Bpest, V., Harminozad-utca 65 József-tér sarkán. Telephon.

Eintrittsvortrag Andrássy's in der Akademie.
„Der Sturz Franz Rákóczi's II.“

Ein Ereigniß, dem man seit Wochen in wissen- schaftlichen und politischen Kreisen mit Interesse ent- gegengesehen, hat sich heute vollzogen. Graf Julius Andrássy, der vor sieben Jahren zum ordentlichen Mitgliede der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gewählt wurde, hielt heute Nachmittags im Rahmen einer Sitzung der II. Klasse seinen Eintrittsvortrag über das Leben und Wirken Franz Rákóczi's II. Ein überaus zahlreiches, den vornehmsten Gesellschafts- kreisen angehörendes Publikum hatte sich in dem viel zu kleinen Saal eingefunden, um den Grafen Julius Andrássy auch als Historiker kennen zu lernen. So hatten sich unter Anderen eingefunden: Gräfin Julius Andrássy sammt Tochter, Gräfin Ludwig Batthyány, Gräfin Andreas Hadik-Varbóczy, Gräfin Emerich Karolyi, Gräfin Johann Hadik, Gräfin Georg Almásy, Frau Géza Bojnovich, Geheimrath Koloman Széll, Kron- hüter Graf Bela Széchenyi, Graf Alexander Andrássy, Graf Johann Hadik, Frau Klona Széll-Vernier, Baron Ludwig Dóczy, Staatssekretär Eugen Balogh, Geheimrath Joseph Szterényi, Graf Madar Zichy, Geheimrath Franz Volgár, Graf Jakob Zichy, Graf Victor Thoroetzky, Graf Moriz Esterházy, General Eugen Rónay-Horvát, Gräfin Gariel Bay, zahlreiche Universitätsprofessoren, Magnatenhausmit- glied Eugen Gaál, Franz Herczeg, Koloman Szily und noch viele andere hervorragende Persön- lichkeiten des öffentlichen Lebens, sowie Vertreter der Wissenschaft und Kunst.

Den Vorsitz führte Alexander Blösch, der die Sitzung eröffnete und den Grafen Julius Andrássy ersuchte, seinen Eintrittsvortrag zu halten.

Graf Andrássy skizzirte im einleitenden Theile seines Vortrages die politischen Verhältnisse der Nation in der Rákóczi-Epoche, den Niedergang der großen na- tionalen Sache, die Muthlosigkeit der Kuruzen und ihre beginnende Schwäche. Er illustrirte seine Ausführungen durch Aeusserungen Rákóczi's, der all dies vorausgesehen und prophezeit hatte. Daß der lange Kampf nicht ganz vergeblich war, ist nach der Ansicht des Vortragenden auf zwei glückliche Umstände zurückzuführen. Der eine Um- stand ist, daß Graf Johann Palffy der Führer der kaiserlichen Truppen war. Graf Andrássy bot eine eingehende Schilderung der historische Mission des Sabancenthums, das durch sein gemäßigtes, ruhiges Verhalten und durch seine Ver- mittlung verhinderte, daß mit dem Lande wie mit einer mit den Waffen eroberten Provinz, umgegangen werde, und dessen Bestrebungen dahin gingen, an Stelle der unbedingten Unterwerfung einen zweiseitigen Vertrag zu schließen. Der Vortragende schilderte in lebhaften Farben die diesbezüglichen Bestrebungen, skizzirte das Verhältnis Rákóczi's zu den auswärtigen Höfen und ließ die dama- ligen politischen Verhältnisse der verschiedenen Staaten Revue passiren. Die Friedenssehnsucht des überwiegenden Theiles der Kuruzen blieben auf Rákóczi und seinen Hof nicht ohne Einfluß.

Graf Andrássy leitete nun aus der Stimmung dieser Partei die Wahrheit ab, daß jede Nation, auch die unterge, ihre wirkliche große Kraft nur beim Auf- tauchen politischer Differenzen entwickelt, daß aber eine Nation nicht angeeifert werden darf, unter schwi- rigen Verhältnissen für neue Rechte zu kämpfen. Auf diese Wahrheiten führt der Vor- tragende das Verhalten der beiden Parteien zurück. Das Schicksal hat dem Kuruzenthum den Grafen Alexander Karolyi, einen wahren Apostel des Friedens, geschenkt. Graf Johann Palffy ist der Abgesandte des Hofes und bietet Alles im Interesse des Zustandekommens des Friedens an. Graf Karolyi vertritt das Kuruzenthum und will den Fürsten Rákóczi zum Frieden zwingen. Beide gehen weiter, als ihr Auftrag eigentlich reicht. Aber zum Zustandekommen des Friedens muß zuerst der Kaiser sterben. Graf Andrássy kritisiert nun das Wirken des Grafen Karolyi und beschuldigt den Fürsten, daß er den Frieden verhindere. Andrássy sagte bei dieser Stelle unter dem Beifall seiner Zuhörer, es gäbe Umstände, unter welchen es nicht nur schöner, sondern für die Nation auch nützlicher sei, wenn eine leitende Persön- lichkeit an der verlorenen Sache festhält, als sich unterwirft.

Der zweite Theil der Studie beschäftigt sich mit der Geschichte des Szatmárer Friedens. Andrássy schil- dert die großen Schwierigkeiten, mit welchen das Zu- standekommen der Amnestie verbunden war, denn ein Theil der Sabanczen wollte für die erlittenen Verluste aus dem Vermögen der Kuruzen entschädigt werden. In wenigen, aber überzeugenden Worten schildert der Vor- tragende, wie schwer es den Kuruzen gefallen sein mag, das zu verweigern, wofür sie noch vor Kurzem gekämpft, wie schwer es ihnen fiel, die treuesten Anhänger Rákóczi's zu brandmarken, Gehege zu schaffen gegen Berrath und Majestätsbeleidigung, die Kosten zur Erhaltung des Mi- litärs zu votiren, die Möglichkeit der Steuererweiterung

auf ein Minimum zu reduzieren, all das zu einer Zeit, als sie gerade für die Vertreibung der fremden Söldlinge und gegen die ungeselbliche Eintreibung der Steuern die Waffen ergriffen hatten. In Verbindung mit diesen Ereignissen beleuchtet der Vortragende die ewigen Fehler der ungarischen Gesell- schaft: die Disziplinlosigkeit, die gegen- seitige Verbächtigung, die konfessionel- len Reibereien, den Gleichmuth der Aristokratie, die Gewinnucht des niederen Vol- kes, den Egoismus und den Berrath. Auf der anderen Seite finden wir wieder versöhnende Momente: Treue, Selbstaufopferung bis zum Tode, Kühnheit, Muth und Selbstlosigkeit. Aus jedem politischen Durchsein- der sieht der Vortragende ein Moment hervortreten: daß die Nation niemals die Aufrechterhaltung und den Weiterbestand des Landes aus den Augen läßt und bereit ist, dafür jeden Augenblick das größte Opfer zu bringen, das schwere Leid zu ertragen. Das Resultat dieses Kampfes erblickt Graf Andrássy in unserer neueren Geschichte, — selbst im Ausgleich. Seiner Ansicht nach konkludirt die moralische Lehre dieses Zeitalters dahin, daß jedes Recht und jede Freiheit nur so viel werth ist und nur so viel Anerken- nung findet, als eine Nation dafür zu kämpfen sich ge- traut. Durch männliche Entschlossenheit wird die Freiheit und auch die schwache Verfassung einer Nation gestiftet, durch Feigheit und übertriebenen Opportunismus aber wird selbst die stärkste Verfassung, die mächtigste Nation der Sklaverei in die Arme getrieben.

Graf Andrássy schloß mit folgenden Worten: „Eros der großen Mängel hatte die Rákóczi-Epoche große Verdienste. Es gibt nur wenig Nationen, die für ihre Ideen soviel gelitten haben wie die ungarische, und wohl noch niemals war das Land so vielen Heimtückungen ausgesetzt, wie gerade in der Kuruzenepoche, in welcher der Egoismus Einzelner durch die Opferfreudigkeit Anderer paralysirt wird. Mit Recht werden wir uns voll Eitel von Jenen ab, welche die heilige Sache im Stiche gelassen haben, weil sie vom Feinde reiche Belohnung er- warteten. Aber die Nation selbst schlug den Mittelweg ein und das zur That bereitete Stammesgefühl war der Charakterzug jener Epoche. Der Kampf war kein vergeb- licher. Rákóczi ist nicht nur das Vorbild der Vaterlands- liebe, sondern er war in schweren Zeiten unser Retter. Er hat die antiungarische Politik besiegt, ein System ge- stürzt, das System des achtzehnten Jahrhunderts, das in Ungarn nicht zur Geltung gelangen konnte.“

Der länger als eine Stunde währende Vortrag wurde vom Publikum mit Aufmerksamkeit angehört und löste stürmischen Beifall aus. Als Graf An- drássy geendet hatte, traten zahlreiche der Erschiene- nen auf ihn zu, um ihm zu gratuliren. Immer wieder erneuerten sich die Kundgebungen für den Grafen Andrássy, bis der Vorsitzende endlich die Sitzung schließen konnte.

F a s c h i n g.

Maskenball des Hausfrauenvereins.

Unter riesigem Andrang des Publikums und mit weitans größerem materiellen und moralischen Erfolg als in den Vorjahren fand gestern Abends in den Sälen der hauptstädtischen Redoute der vom Ungarischen Landes-Hausfrauenverein arrangirte Mas- kenball statt. Es war dies ein Jubiläumsball anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes dieses durch seine Wohl- thätigkeit bekannten Vereins, und es ist der aufopfer- nenden Thätigkeit des Arrangierungskomitees mit der Vize- präsidentin Frau Albert Cruz und dem Ausschuss- mitgliede Frau Gabriel Klauzál an der Spitze gelungen, die humanitären Ziele des Vereins durch neuerliche beträchtliche Einkünfte zu fördern.

Dem Tanze ging eine Cabarettvorstellung voran, in welcher sich die Vortragenden: die Damen Gräfin Klara Kinsly-Bálmay, Frä. Klona Bidor und die Herren Johann Kurucz und Karl Fe- renczy vielen Beifall holten. Den Vorträgen folgte ein „Chantecler“-Umzug, den die Schauspielerin Fräu- lein Irene Feld mit viel Geschick arrangirte, worauf der Tanz in seine Rechte trat. Jetzt erst ließ das Publikum seinem Faszinationsübermuthe die Zügel schmeißen, und als um Mitternacht die Zeit des Demas- kirens herangekommen, erreichten gute Laune und leb- haftes Karnavalsstreben ihren Höhepunkt.

Auf demalle verfahren die folgenden Damen den Dienst der Hausfrauen:

Baronin Serasine Drözy, Baronin Theodor Nado- jevich, Fürstin Hugo Erba-Odeszcalchi-Monteleonet, Julius Béghess, Koloman Szábdely, Dr. Emerich Bayer, Gerhart Jekensky, Alexius Szabó, Paul Ferenczy, August Hafenauer, Gabriel Klauzál, Béla Szabás, Julius Borzay, Dr. Johann Doleckó, Johann Helle- bronth, Alexander Heber, Nikolaus Jankovits, Gräfin Arthur Reglevid, Eugen Eszry, Peter Dobránsky, Alex- ander Bálinth, Desider Bán, Béla Bayer, Stephan Boffányi, Karl Blaziejovsky, Ernst Dental, Anton Eber, Alexander Endrey, Adolf Franzósch, Irene Feld, Géza Gaján, Eugen Garam, Alexander Heber, Theodor Hel- nes, Baronin Eugen Jekendál, Bartholomäus Karlovszky, Béla Kán, Julius Ludwig, Julie Grabovszky, Ludwig Myers, Flora Rémetty-Adward, Julius Páizs, Ritme

Franz Bulky, Desider Baister, Arpad Radnay, Witwe Emerich Rupp, Szerene Nikolits, Baronin Rudolf Schosberger, Theodor Szekacs, Alexander Strelitsky, Marie Straffer, Aglia Szemso, Duci Simonji-Lafatos, Anton Uhl jun., Otto Weber, Albert Vigh, Dr. Julius Viragh, Georg Wittenberg, Johann Weisz, Philipp Weisz, Soma Wisonay, Grafen Leopold Palffy-Daun, Madar Schriener, Paul Glef, Baronin Alexander Rutzschbach, Margit Kraemer, Julius Zempleny, Koloman Kovach, Karl Radvanyi, Baronin Ruttammer, Witwe Karl Vecsey Olah, Ladislaus Ondrejovich, Franz Wiener, Michael Jenev Kiss, Franz Hallay, Koloman Meháros, Ludwig Vorbely, Witwe Karl Kammermayer, Witwe Andreas Beretvas, Ladislaus Jzepy, Paul Ruffy, Otto Bodnar, Hugo Müller, Franz Reiter, Dr. Großmann, Dr. Joseph Ormay, Géza Fadzgas, August Viranyi, Eugen Meháros, Arpad Esengery, August Szivierak, Anton Pogany, Heinrich Koncz, Baronin Ehrenberg, Ignaz Vago, Eugen Harjanyi, Johann Ott, Eugen Karacsonyi, Gabriella Sonnyay, Gräfin Julius Uttems, Eugen Gaal, Paul Goitsy, Gräfin O'Donnell, Witwe Theodor Kovrig, Emma Földváry, Georg Bámossy, Dr. Alfred Brauner, Dr. Arpad Burger, Karl Mocsanyi, Josephin Széchy Lorenz, Karl Schlauf, Jantovich, Melanie Barabás, Anton Vecsey, Anton Steller, J. Hoffmann, Ladislaus Szilvássy, Witwe Joltán Csányi, Dr. Eugen Tornay, Baronin Johann Jekenak, Baronin Gabriel Berényi, Franz Solfi, Friedrich Kunoffy, Ernst Jber, Kornel Boronkay, Witwe Julius Szabó, Ladislaus Berényi, Margarethe Szlányi-Magyary, Dr. Joseph Sennye, Karl Szücs, Margit Dobossy-Szilágyi, Johann Pruzsinsky, Alexander Jvanovics, Béla Esavoffy, Dr. Emerich Vegrády, Ludwig Jartas, Dr. Karl Morelly, Kornelie Szokolay, Alfusus Nagy.

Der Landesverein der Spezereihändler veranstaltete gestern in den Sälen des „Hotel Royal“ eine mit Konzert verbundene äußerst gelungene Tanzunterhaltung, die dem Verein einen schönen Reingewinn zuführen dürfte. Das Konzert wurde mit einem Violinquartett der Herren Berthold Koffer, Arpad Czeglédi, Anton Rudas und Hartmann jun. eingeleitet, worauf Fräulein Dora Bäder, Mitglied der kön. Oper, Arien aus der Oper „Samson und Delila“ und ungarische Lieder zum Vortrag brachte. Als dritte Nummer folgte das Violinolo Wieniawsky's „Souvenir de Moscou“, von Herrn Berthold Koffer brillant gespielt. Den Schluß bildeten Vorträge des Herrn Madar Sarkadi vom Lustspieltheater und ungarische Volkslieder, gesungen von Fräulein Komlóssy, welche mit nicht endenwollendem Applaus honoriert wurden. Dem Konzerte wohnte auch der Präsident des Vereines Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Bássonvi samt Gemahlin bei.

An den hierauf folgenden Tänzen nahmen teil: **Frauen:** Alexander Horner, Therese Fuchs, Marius Steiner, Joseph Grünwald, Joseph Seipnik, Joseph Weisz, Desider Kohn, Ludwig Weßpremi, Philipp Kohn, Hermann Hoffmann, Moriz Keller, Koloman Mihly, Armin Krauß, Adolf Weisz jun., Samuel Márkus, Robert Berger, Ignaz Szalka, Béla Klein, Adolf Pollak, Witwe Julius Gruber, Johann Wid, Samuel Rosenbaum, Joseph Kösa, Béla Braun, Anton Sigeti, Jakob Friedmann, Eugen Herczeg, Jakob Kohn, Hermann Kovács, Alfred Krauß, Salomon Bloch, Simon Markovits, Jfidor Sommer, Jfidor Kohn, Jfidor Trent und Klona Trent, Julius Tojoly, Moriz Pápa, Joseph Santos, Heinrich Rakovskij, Arthur Glef, Eugen Haas, Markus Jellinek, Julius Rosenbaum, Johann Postius, Friedrich Schönfeld, Koloman Weisz, Salomon Schenk, Jfidor Rosenber, Eugen Dénes, Jfidor Reich Spitzer, Karl Balkanyi, Samuel Briner, May Lustig, Alexander Mikler, Ludwig Olajer, May Lefkovits, Jfidor Frei, Wilhelm Böhm, Joseph Schenk, Sidonie Weisz, Rudolf Megyesi, Karl Kapofy, Jfidor Friedmann, Sigmund Schwarz, Gabriel Löwy, Béla Schlesinger, Franz Maislis, Emil Marton, Joseph Finstner, Adolf Weltner, Samuel Garai, Daniel Berteßi, Julius Beck, Desider Markstein, David Straßberger, Leopold Groß, Jakob Szabados, Eugen Hajdu, Sigmund Gelbert, Leopold M. Molnár, Gabriel Auerbach, Anton Szász, Karl Kovács, Ludwig Czeglédy, Ladislaus Jmre, Moriz Schönfeld, Eugen Landor, Alexander Weinstein, Adolf Honig, Alexander Komlóssy, Jakob Kohn, Joseph Farago, Dr. Wilhelm Bássonvi, Joltán Gira, Witwe Stephan Papul, Karl Schöbberger, Witwe Eduard Schiller, Jakob Bauber, Adolf Pauger, Adam Orban, Joseph Kohn, Philipp Manheim.

Mädchen: Hermine Bulkybaum, Szidi Bulkybaum, Bözike Gerbner, Irma Straßberger, Margit Groß, Margitta Grünberg, Erzike Szabados, Laura Tauber, Anna Czeglédy, Margit Weinstein, Erzike Sidlik, Bözike Sidlik, Dóra Bäder, Etus Schöbberger, Olga Schwarz, Olga Lustig, Irén Pápai, Teréz Fuchs, Vilma Ditrich, Lusi Steiner, Klona Grünwald, Gisella Schwarz, Irén Weßpremi, Bözike Weßpremi, Bertha Kohn, Jfidi Mihly, Erzike Mihly, Jolán Krauß, Frida Krauß, Klona Krauß, Kamilla Braun, Edéke Braun, Bözike Dirchler, Gisella Sternberger, Mariska Markovits, Karoline Kohn, Klona Krauß, Blanka Molnár, Mariska Tojoly, Gisella Santos, Bözike Spiz, Jolán Jellinek, Rezsuke Frankl (Gefekujár), Emma Schiller, Jbolna

Romlóssy, Margit Brincz, Mathilde Balkanyi, Ella Hofbauer, Olga Weisz, Janka Braun, Szeren Meisels, Margit Weisz, Irma Ditrich, Irma Somogyi, Banuska Somogyi, Janka Weltner, Irén Markus, Irén Markus, Jduška Grünberg, Margitta Pollak, Janka Fürst, Paula Rosenbaum, Geschwister Grünwald, Bertha Balog, Janka Manheim, Paula Manheim, Blanka Sinkó (Rajcsám), Irma Füllöp, Etelka Honig.

Der Jseraelitische Frauenverein im X. Bezirk veranstaltete gestern im Köbányaer Kasino eine äußerst gelungene Theesoirée, die durch ein Konzert eingeleitet wurde, an welchem Micike Mátyássy (Prolog), Nora Krishaber (Geige), Bözike Bitéz (Gesang), Emerich Schiller (Klavier), Mikica Brassován (Klavier) mitwirkten. Die Vortragenden erzielten stürmischen Beifall. Nach den Vorträgen folgte eine Tombola, darauf Tanz. Der Erfolg der Veranstaltung ist das Verdienst der Vereinspräsidentin Frau Wilhelm Friedmann und der Präsidentin des Vergnügungsausschusses Frau Emil Hubert.

Fachingschronik. Am 11. d.: Tanzkränzchen des „Andreas Cháfar-Laubtummenheim“ im Saal der Advokatenkammer. — Am 21. d.: Ball der Budapest Kaffeesieder-Korporation in der Redoute. Protektorin Frau Witwe Joseph Törley, Patronesse Frau Adolf Harjanyi, Ehrenpräsident des Balkomites Adolf Harjanyi, Präsident Joseph Upor. Die Tanzmusik liefern die Honvédkapelle und ein Zigeunerorchester. Die Damen erhalten eine schöne Uebertragung. — Am 22. d.: Kirchweihfest und Ball des Josephstädter Allgemeinen Wohlthätigkeitsvereins in der Redoute. Im großen Saal wird unter der Leitung Annuska Fényes' vom Ungarischen Theater ein „Paprika Jancsi“-Theater spielen, an welchem Martin Kátka, Ladislaus J. Molnár und Ernst Tarnai als Marionetten und Ernst Király als Werkelmann mitwirken. Ueberdies treten noch auf: Géza Farago, Leopold Hermann und Arpad Remel, sowie Eugen Farago. Im kleinen Saal findet ein Eliteball statt. — Am 22. d.: Tanzkränzchen der Hauptstadtischen Kaffeeschänker-Gewerbetörporation im „Sas“-Klub. — Am 21. d.: Konzert und Tanzkränzchen des „Basvári Pál“-Klubs im „Hotel Royal“. — Für den Lehnickerball gibt sich riesiges Interesse kund. Es werden für denselben auch 28 Galerikarten ausgegeben. Auskünfte sind in der Balkanklei (Polytechnikum, Parterre 47-48, Telephon Nr. 101-86) erhältlich.

Freiwillige des Todes.

Selbstmord einer Professorgattin. Im Hause Elisabethring Nr. 1 verübte gestern eine Dame, die Gattin eines Mittelschulprofessors, einen Selbstmord. Die junge, hübsche Frau dürfte die unheilvolle That im Zustande momentaner Geistesverwirrung verübt haben.

Die Bewohner des Hauses Elisabethring Nr. 1 — ein unheilvolles Gebäude —, wo der Gerichtsrath Sárkány Selbstmörder wurde und der Agent Adolf Szilasi von dem Schauspielerelevén Sziklai ermordet worden ist, bemerkten gestern Nachmittags eine junge, elegant gekleidete Frauensperson im Stiegenhause aufgeregt herumirren. Die Dame stieg die Treppe bis zum vierten Stockwerke hinauf. Eine Partei machte den Hausbesorger auf die fremde Frau aufmerksam. Raum hatte der Hausbesorger das erste Stockwerk erreicht, hörte er einen markerschütternden Schrei und kurz darauf den dumpfen Fall eines schweren Körpers. Die Frau hatte sich in der Höhe des vierten Stockwerkes über das Ganggitter geschwungen und war in den Hof gestürzt, wo sie mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb. Auf telephonisches Aviso erschien eine polizeiliche Kommission auf dem Thortorte. Man fand bei ihr einen unadressierten Brief folgenden Inhalts: „Mein theurer Mann! Ich habe gethan, was Du gewünscht hast. Du dachtest Dir, ich kaufe dieser Frau, meiner angetrauten Gattin, einen einfachen Holzarg; mehr verdient sie nicht. Du aber hast auch andere Sorgen und Pflichten! Du mußt unser Kind erziehen. Mein armer Sohn, Du wirst auch so werden. Beerdigt mich in einem einfachen Holzarg, ich habe ja nach Deinem Wunsche gehandelt. Jda.“

Die Polizeikommission stellte fest, daß sich die Selbstmörderin vor dem Sturze nach und nach entkleidet hatte. Im ersten Stock wurde ein Seidenschal, im zweiten der Hut, im dritten ein Paletot und im vierten die übrigen Kleider und ein Gebetbuch gefunden. Die Selbstmörderin war nur mit Hemd und Unterrock bekleidet, als sie die grauenwolle That beging. Sie wurde als die Gattin des Märgasse 8 wohnhaften Bürgerichulprofessors Eduard Bujda geb. Jda Jelina agnosziert. Frau Bujda, die seit dritthalb Jahren verheiratet war, schenkte vor einigen Monaten einem zweiten Kinde das Leben und seither war sie nervenleidend. Die Aerzte waren der Krankheit gegenüber machtlos. Vor Monatsfrist schickte sie der Gatte zu ihrem Bruder in Oberungarn, da man von der Gebirgsluft eine gute Wirkung erwartete. Ihr Zustand verschlimmerte sich jedoch fortwährend, und als sie dieser Lage heimkehrte, bekam sie einen Nervenanzfall nach dem

anderen. Gestern Nachmittags beurlaubte sie den Dienboten; kurz darauf verließ sie die Wohnung und wurde seither von ihren Angehörigen nicht mehr gesehen. Sie irrte in den Straßen umher und gegen 2 Uhr Nachmittags machte sie auf dem Elisabethring Halt und verübte in der geschilderten Weise den Selbstmord.

Der 41jährige technische Beamte Johann Boránd wollte sich gestern im Stallgebäude der Firma Heimbach auf der Diösztráße erhängen. Ein Kutscher bemerkte jedoch sein Vorhaben, durchschnitt den Strick und übergab dem Lebensüberdrüssigen einem Konstabler.

Bei der Polizei gab Boránd an, daß er schon seit Monaten ohne Stelle sei und keinen Erwerb finden könne, so daß seine Frau genöthigt war, einen Posten als Köchin anzunehmen. Im April vorigen Jahres war er nach einem Konflikt mit einem Vorgesetzten genöthigt, die Stelle, welche er bei der Ganz'schen Fabrik seit 20 Jahren inne hatte, aufzugeben. Seither konnte er, der vor einigen Jahren in Nagyvárád seinen Sommerurlaub verbrachte und dort im Auftrage der Regierung einen technischen Jerialkurs für Mechaniker und Maschinisten leitete, keinen Posten finden. Es ging mit ihm stark bergab. Mit dem reduzierten Neuzehren magte er nicht mehr nach einem Posten Umschau zu halten. Seit zwei Wochen war er obdachlos. In seiner Verzweiflung verübte er den Selbstmordversuch.

Der 21jährige Finanzwächter Ludwig Pala hat sich gestern in der Kaserne in der Bárosmajorgasse eine Flintenkugel in die Schläfe gejagt und blieb auf der Stelle todt. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe. — In dem Leopoldring 24 befindlichen Gasthause jagte sich der 21jährige Mechaniker Rudolf Benkó aus Verzweiflung darüber, daß ihn seine Geliebte verlassen hatte, eine Revolverkugel in die Brust und wurde in schwerverletztem Zustande ins Rochusspital überführt.

Vorträge.

Im Landesverband katholischer Hausfrauen hielt gestern Staatssekretär Dr. Eugen Balogh einen Vortrag über „Frauenschutz und die Pflichten der Gesellschaft“. Die Minotaurusfage im altgriechischen Mythos — führte Vortragender aus — erzählt, daß diesem ungeheuer jungen Mädchen und junge Männer geopfert werden mußten. Diese Allegorie paßt vollkommen auf die modernen Städte, in denen so viele Frauen verkommen. Die Gesetzgebung und die Verwaltung haben die Pflicht, dem vorzubeugen. Der erste Schritt hiezu ist: die Feststellung der Ursachen des Uebels. Die Frauen, die auf den Weg der Sünde gerathen sind, können in verschiedener Weise der Gesellschaft zurückgegeben werden. Wir sehen, daß junge Mädchen schon frühzeitig in die Arbeit gegeben werden. Mit der selbstständigen Arbeit aber ist zu meist auch die zügellose Freiheit verbunden, die dann das Verkommen der Frauen verursacht. Jene Frauen, deren Willenskraft nicht gestählt ist, brauchen ständige Aufsicht. Bei vorbestraften Frauen wäre die Anwendung des amerikanischen Systems vorthelhaft, das für solche nach der Abbüßung der Strafe von Gerichtswegen einen Vormund bestellt, der ihnen Rathschläge ertheilt, eventuell auch materielle Unterstützung gewährt. Diese Aufsicht dauert ungefähr ein Jahr lang. Müß dieses Vorgehen nichts, so müssen die Frauen in einer Anstalt untergebracht werden, wo sie ständig arbeiten. Ist die Lebensführung der Internirten tadellos, dann können sie wieder, aber nur unter Aufsicht, freigelassen werden. Medner verurtheilt jedoch die pornographischen Werke, die die Arbeit des Frauenschutzes erschweren, verurtheilt auch die Bühnenwerke, die Verbrecher gleichsam verklären wollen. Solche Stoffe müssen dem Publikum ferngehalten werden. Der Vortragende erklart in dem Wirken dieses Verbandes eine Garantie dafür, daß die Verhältnisse auf dem Gebiete des Frauenschutzes sich bessern werden.

Der berühmte Kriminologe und Kriminalpsychologe Professor Dr. Gustav Aichaffenburg hielt heute Abends im Berathungssaal des neuen Stadthauses vor einem großen und distinguirten Publikum einen fesselnden Vortrag über die Bekämpfung des Verbrechens. Ausgehend von der kriminellen Physiognomie der Gegenwart, die ein höchst unerfreuliches Bild gibt, erörtert der Vortragende die Ursachen des Verbrechens. Er benützt den Nachweis der Abhängigkeit einiger Verbrechen von der Jahreszeit, um darzuthun, daß bei dem Zustandekommen von Verbrechen Motive mitwirken können, die uns unbewußt bleiben. Der Vortragende geht dann weiter auf die soziale Lage ein, die äußerst stark die Kriminalität beeinflusst, wenn man den Begriff der Noth nicht allzu eng faßt. Am durchsichtigsten und mit am bedeutungsvollsten sind unsere Trinksitzen als Ursachen von Verbrechen. Die Darlegung der Lehre Lombroso's vom geborenen Verbrecher dient dem Vortragenden zum Hinweis darauf, daß die meisten Verbrecher eine allgemeine Minderwerthigkeit auszeichnen und daß mit einer großen Zahl sozial untauglicher Menschen gerechnet werden müsse. Der Kampf gegen das Verbrechen soll vor allen Dingen von der Vorbeugung ausgehen. Hier spielt neben der Sicherung vor wirtschaftlicher Nothlage vor Allem die Bekämpfung der Trinksitzen die Hauptrolle. Gegen das begangene Verbrechen müssen wir mit Strafe und Erziehung vorgehen. Die abschreckende Wirkung der Strafe

reicht nicht aus, wenn man nicht der Strafverbüßung durch Einreihung in ein großzügiges Erziehungssystem einen anderen Charakter gibt. Ueber den brutalen und unwirksamen Vergeltungsgeboten hinweg muß sich die Strafe zur Erziehung entwickeln; versagt sie aber dabei, so bleibt nur die Ausschließung der Unverbesserlichen übrig. Die interessantesten Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Theater, Kunst und Literatur.

Festigung der Kisfaludy-Gesellschaft.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt gestern ihre Jahres-Festigung, welcher seitens der Regierung Staatssekretär Eugen Valogh und von der Akademie Generalsekretär Gustav Heinrich bewohnten. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Präsident Holt Deöthy eröffnet die Sitzung mit einer längeren Rede. Unsere literarischen Festversammlungen — sagte er — haben eine zweifache Aufgabe: über die Vergangenheit zu berichten und auf Grund dessen durch die Pflege der Kontinuität des Geistes jene Aufgaben zu erkunden, welche die künftige Entwicklung sichern können. Redner widmet seinen Rückblick dem ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Zeitalter der Neuorganisation des Vaterlandes und der Gesellschaft. Er schildert in lebendiger Weise das damalige literarische Leben und dessen Beziehungen zur Politik. Deöthy schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß die altbewährte Verbindung zwischen den Zielen der Nation und der Literatur, die in der letzten Zeit eine Lockerung erfuhr, wieder erstarken möge. (Lebhafte Beifall.)

Generalsekretär Julius Vargha erstattet Bericht über die vorjährige Tätigkeit der Gesellschaft. Er gedenkt des Hinscheidens Koloman Miksáth's und bespricht die Wirksamkeit der Shakespeare-Kommission. Zum Schluß erwähnt der Bericht die im vergangenen Jahre der Gesellschaft zugewendeten Stiftungen und Geschenke.

Sekretär Andor Kozma berichtet über das negative Ergebnis der Preiskonkurrenzen.

Es folgten die Vorträge. Edmund Jakab las sein Gedicht „Lejárt istenek“. Er zieht eine Parallele zwischen den vergessenen Göttern des Altertums und den Götzen des heutigen Lebens und kommt zu dem Schluß, daß diese wie jene als falsche Götzen dem Vergessen geweiht sind.

Friedrich Kiedl las sodann eine Studie über den Einfluß des Zeitgeistes auf Petöfi, in der er jenen großen Einfluß nachwies, den die Ideen des vergangenen Jahrhunderts auf Petöfi geübt. Der Umgestaltungsprozeß des feudalen Ungarn in einen demokratischen Staat, der wachsende Einfluß der öffentlichen Meinung und besonders die Dichtungen der in ihrer Blüthezeit stehenden ausländischen Dichter, wie Musset, Becker, Heine, Freiligrath, übten alle einen großen Einfluß auf unseren größten Lyriker.

Andor Kozma las ein Gedicht Nikolaus Várd's „Palimon and Raticis“. Der Dichter läßt die Gestalten des Philemon und der Baucis in einem ländlichen Ehepaar der heutigen Zeit ausleben.

Zum Schluß las Anton Várady eine hübsche Erzählung Géza Gárdonyi's: „Világtalan Miska“. Sämtliche Vorträge fanden Beifall.

Nach der Generalversammlung fand im „Hotel Continental“ ein Banket statt, auf dem Professor Bernhard Alexander mit dem Gyulai-Becher in der Hand einen dem Andenken Joseph Madách' gewidmeten, geistvollen Toast sprach, welcher lebhaften Anklang fand. Es wurde sodann noch eine Reihe von Trinksprüchen gehalten.

* (Orchesterkonzert.) Das Akademie-Orchester ist heute in seinem Zyklus exotischer Kompositionskonzerte bei dem Novitätenabend französischer Autoren angelangt. Man hörte wohl keine moderne, aber gute, sittsame, wohlklingende Musik, die freilich in ihrem Mangel an prägnanter Physiognomie gar bald die opiatische Wirkung lyrischer Monotonie übte. Das Hauptstück des Programms bildete Debussy's Cantate „L'enfant prodigue“, ein Jugendwerk des Meisters, mit dem er sich als zweiundzwanzigjähriger den Prix de Rome erscrieb. Die textliche Grundlage bildet der bekannte biblische Vorwurf, den Edmond Guinaud zu einer Reihe platter lyrischer Szenen verewässerte. Gewisse Neußerlichkeiten der Handlung, die Einführung einer stummen Komparserie, die an der naiven Aktion Antheil nimmt, geben die Möglichkeit auch einer — wiederholt versuchten — Bühnenaufführung des Werkes, dem indeß eine viel zu geringe dramatische Kraft innewohnt, um tiefergehende Wirkung üben zu können. Es würde schwer fallen, die künstlerische Entwicklung des Revolutionärs Debussy aus der glatten, korrekten Musik der Cantate abzuleiten. Sie ist in ihrer süßlichen Lyrik von Massenet, im Kolorit, in der orientalisierenden Rhythmik von Delibes beeinflusst, dagegen lassen einige kühne Harmoniegänge, einige reizvolle Farbkombinationen eine überraschende Vorahnung Puccini's erkennen. Mangelt es indessen dem Werke auch an Kraft und Tiefe eigener Erfindung, so gewinnt es den geneig-

teren Hörer doch durch den warmen Schwung der Melodie, die tonbildliche Charakteristik der deskriptiven Theile, den bunten Schimmer der Instrumentation, stellenweise auch durch den tieferen Ausdruck der zumeist steifen, konventionellen Gesangspartien. Die Novität, um deren Soli sich die Mitglieder der Oper Frau Medek und die Herren Székelyhidy und Szemere mit vollem Einsatz ihrer schönen Stimmen mühten, fand lebhaften Beifall. — Eingeleitet wurde der Abend mit Vincent d'Indy's Vorspiel zu dem Musikdrama „Fervaal“, einer sich auf weichen melodischen Motiven sanft wiegenden, zart kolorierten Traummusik, die in nichts jene sträfliche Annäherung des Komponisten zum Stile des „Tristan“ erkennen läßt, welche d'Indy von seinen französischen Kritikern zum Vorwurf gemacht worden war. Gabriel Faure und Charles Widor, deren Werke noch auf dem Programm standen, gehören nichts weniger als zu den Sturmern und Drängern der neugallischen Tönekunst. Die Verbindungs-musik Faure's zu „Pelleas und Melisande“ steht in ihrem Stimmungston dem deutschen Märchen ungleich näher als der fröstelnden Mystik von Maeterlinck's Bühnenspiel. Eine artige, vornehm gebämpfte, aber herzlich bedeutungslose Musik. Nach einem Solo-vortrag der Frau Medek, die mit der geschmackvollen Wiedergabe zweier Chansons stürmischen Beifall erntete, folgte als Schlußnummer Widor's „Symphonia sacra“. Ein gedankenvolles, aufreizend langweiliges Tonstück, dessen vorgeschützte fromme Gesinnung neben der steifen Salbung der altkirchlichen Themenfragmente wohl auch durch die Wände der eingeflochtenen Orgel gekennzeichnet werden sollte. Dann darf aber das pompöse Instrument nicht gelegentlich auch Capriolen schlagen, als ob ein Bär nach Fliegen schnappte. In der sakrischen Symphonie gibt es Alles: banale, weitausholende Unisoni, süße Sologeigeneschwärmereien, monströse Klangverdrühtungen, viel contrapunktistische Spitzfindigkeit, auch eine gewaltthätig improvisirte Fuge, nur keine Gedanken, die den Hörer auch nur vorübergehend fesseln könnten. Allerdings sollte in der Symphonie der Dank des Komponisten für seine Wahl in die Berliner königliche Akademie der Künste zum Ausdruck gelangen. Als musikalische Persönlichkeit deutscher Gelehrsamkeit wäre es ein Meisterstück böshafter Courtoisie. Wer so lebern gibt sich keine Ironie. Die Langweile ist der Symphonie heiliger Ernst. Der dichtbefestete Saal lohnte die Mühe Huba's und seines Orchesters durch wiederholten lebhaften Beifall.

* (Konzert.) Wie so oft schon bot Heinrich Knöthe uns auch heuer wieder vornehmsten künstlerischen Genuß. Unterstützt von unseren Philharmonikern, die Stephan Kerner mit gewohnter Meisterschaft leitete, hörte man eine Reihe von Fragmenten aus „Siegfried“ und der „Walküre“, des Seemanns Lied aus dem „Holländer“ und die Schlußapostrophe des „Parsifal“, ein Stück, das mehr noch als andere Darbietungen des Abends, aus dem Ganzen gerissen und der Aktion entkleidet, an Wirkungsgehalt freilich mancherlei einbüßen mußte. Dennoch hatte man auch da reichlich Gelegenheit, das schöne, warme Organ des Künstlers, die meisterhafte Behandlung dieser wohlklingenden Stimme und die hohe Künstler-schaft des Vortrags zu bewundern. Nach den herrlich-gesungenen „Schmiedeliedern“ insbesondere, die stürmischen Beifall entzettelten. Am Schluß des Programms, das noch die Ouverture zu „Lannhäuser“ und das Vorspiel zum dritten Akte der „Meistersinger“ enthielt, wurde der illustre Konzertgast zu noch weiteren Zugaben genöthigt.

* Der ehemalige Schauspieler am Lustspieltheater Afos Bihari hat die Bühne mit dem Vorleserisch vertauscht und bereift nun schon seit Jahr und Tag die Provinz als Rezitator. Dem hauptstädtischen Publikum stellte er sich in dieser Eigenschaft Samstag Nachmittag in einer im Lustspieltheater veranstalteten Matinée vor. Das meist aus jungen Leuten und Mädchen, ferner aus der erwachsenen Schuljugend bestehende Auditorium, welches das Haus vollständig gefüllt hatte, brachte den trefflichen Gaben Bihari's seine ganze jugendliche Begeisterung entgegen. Bihari trug mehrere Fragmente aus den Klassikern und Gedichte verschiedenen Genres vor. Sein helles, tragfähiges Organ eignet sich für die Deklamation vortrefflich, und da er auch das Mienenspiel und den Gestus kräftig verwendet, als die Vorleser es gemeinhin pflegen, haben seine Vorträge die Lebendigkeit des Bühnenspiels und sichern sich die Wirkung rascher und nachdrücklicher, als die namentlich in einem Theater etwas monotone bloße Rezitation. Die größte Wirkung erzielte Bihari mit der Forumsrede Antonius' aus Shakespeare's „Julius Cäsar“ und mit kleinen Auszügen, die er mit Gefühl und eindringlicher Nuancirung vortrug. Der Beifall war namentlich nach den Auszügen ein besonders enthusiastischer.

* Der Gesangs- und Musikklub des Obergymnasiums in der Marktgasse veranstaltete gestern Vormittags im Festsaal der Anstalt eine gelungene Matinée, der ein großes Publikum beiwohnte. Als Erster verlas Albert Bauer seine von tiefem Wissen zugende Studie „Das Kindesalter der ungarischen Opernliteratur“, worauf Emerich Kann eine Polonaise von Chopin mit großer Fertigkeit zu Gehör brachte. Sodann trugen Alexander Reich und Stephan Polacsek Mozart's VIII. Sonate für Violine und Klavier in künstlerischer Weise vor. Zum Schluß verlas Heinrich Bizi seine interessante Studie über Richard Wagner. Das Publikum honorirte die Darbietungen mit lebhaftem Beifall.

* Der Verband der Absolventen der Budapest Handelsschule veranstaltet am 12. d., Nachmittags 5 Uhr, im Lloydsaal zu Gunsten des Studentenfonds eine literarische Soirée, an welcher Gagnotus, Emma Komlóssy, Gizella Méháros, Ludwig Rózsá, Wilhelm Szilágyi und Karl Stefanides mitwirken werden.

* Gestern veranstaltete die Musikschule der Postbeamten eine öffentliche Matinée. Die Eleven trugen durchwegs vorzügliches technisches Können zur Schau. In der Klavierabtheilung des Professors Bátor zeichneten sich Mariska Rien, Erzsi Staudt, Sári Gröber, Emilia Horváth, Olga Keszö und Piroska Szerényi aus, in der Klavierabtheilung der Professorin Alice Lóthy Klorka Reih, Erzsi Weiser und Anna Hajnos, in der Violinabtheilung des Professors Waldmann Frida Fejer und Ladislaus Halmos und in der Celloabtheilung des Professors Willmouthe Dr. Emil Kaczvinsky.

* Aus Wien wird gemeldet: Die Bilanz der Hofoper für das Jahr 1910 dürfte mit einem Defizit von über einer Million Kronen schließen.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSAZ als schmerzstillende Floreubung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gichtreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. 1 Flasche K. 2.-. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-, Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlangt man MOLL'S Präparat.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Kindersanatorium Portoré (bei Fiume). Moderne Anstalt mit 100 Betten. Separate Abtheilung für Erwachsene. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Mäßige Preise. Aufklärungen erteilt und Vorkehrungen übernimmt der Chefarzt: Dr. Paul Rajnik. Budapest, Koronaherzog-utca 10, bis 15. Februar. Prospekt. Eröffnung der Anstalt am 15. Februar.

Fökönyvelő-irodafőnök, ki perfekt magyar-német levelező és representáló képességgel bír, előkelő gyári vállalatnál alkalmazást iryer. Kimerítő ajánlatok. „Hú munkatárs 516“ jellegével a kiadóhivatalba intézendők.

Wir suchen für unsere umfangreiche Brief-Expedition und Registratur vertrauenswürdige Persönlichkeit, die auch im Verkehr mit Kunden bewandert ist. Vollständige Kenntniss der deutschen Sprache Bedingung. Ausführliche Offerten unter „Guter Posten 3“ an die Expedition d. Blattes.

Grosses Eckgeschäftslokal V., Kálmán-utca 18 mit ausgebautem Souverainmagazin zu vermieten. Auch getheilt. Zu erfragen bei Dr. Halász, V., Lipót-körut 11, Telephon 32-14 und 123-61.

Silber, Juwelen billigst bei WIRTH, Városház-3.

Üzlethelyiségek, utcai és udvari lakások az Akadémia-utca 7. sz. a. épülő bérpalotában 1911. augusztus 1-re kiadók. Bővebbet: Révész és Kollár műépítésezek irodájában: V., Zrínyi-u. 12

Winterkuren für Lungenkranke Sanatorium Wienerwald. Post: Ortman, Bahnstation Pornitz, N.-Oe. 2 Stunden von Wien. Ungarischer Prospekt auf Verlangen. Dr. A. Baer. Dr. H. Kraus.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Budán, I., Márvány-utca 27

slatt épült új házban modern kiállítván 2 és 3 szobás lakások hérbéadandók azonnal vagy május 1-éig. Er deklóhetni a helyszínen, Főnagy Béla építkezési vállalatnál, V. Szechenyi-u. 1. Telefon 149, és dr. Fuchs Lajos ügyvédnél, V. Lipótkörút 4. Telefon 36-34.

Fehérvári-ut 36.

2 és 3 szobás lakás, üzlethelyiség és egy 10 méteres műterem kiadó.

Telegramme.

Der serbische Handelsvertrag.

Belgrad, 6. Februar. (Skupština.) Vor Uebergang zur Tagesordnung richtete Abgeordneter Agalancovic (Nationalist) an den Minister des Aeußern Milovanovic eine Anfrage, worin er darlegt, daß die ungarischen Behörden zwei Waggon mit serbischem Salami zurückgewiesen hätten und daß die bosnischen Behörden auf serbische Waaren den autonomen österreichisch-ungarischen Zolltarif anwenden. Der österreichisch-ungarisch-serbische Handelsvertrag hätte zur Besserung der politischen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten beitragen sollen, indessen verstärkte Oesterreich-Ungarn die Garnisonen an der bosnisch-herzegowinischen Grenze. Deshalb erbittet Redner vom Minister des Aeußern Aufklärungen über die Truppenansammlungen seitens Oesterreich-Ungarns entlang der Drina. Da der Minister des Aeußern in der Sitzung nicht anwesend war, wird ihm die Anfrage schriftlich übermittelt werden.

Deutsche Pastoren beim König Georg.

London, 6. Februar. König Georg empfing gestern den deutschen Geheimrath Professor Dr. Harnack und den Präsidenten des Berliner Centralausschusses für die innere Mission Dr. Spicker. Auf ihre Ansprachen erwiderte der König mit herzlichen Worten. Die Deputation überreichte dem König ein Erinnerungswort, das sich auf den Besuch der englischen Geistlichen in Deutschland im Jahre 1909 bezieht.

Die „Standard“ und „Daily News“ melden, sagte König Georg in der Unterhaltung mit den Pastoren: „Mein theurer Vater ist der Friedensstifter genannt worden. Er war auch ein Friedensstifter. Ich betrachte es als meine Pflicht, in seine Fußstapfen zu treten. In Folge dessen werde ich nach besten Kräften jedes Bemühen unterstützen, das dahin abzielt, den Frieden und den guten Willen zwischen den Völkern zu fördern.“

Anderer Blätter melden, Dr. Spicker habe dem König seinen Dank dafür ausgesprochen, daß er das Beispiel seines Vaters befolge, indem er seine Gutmüthigkeit jener Bewegung zuwandte, welche die Freundschaft zwischen dem englischen und dem deutschen Volke vermehren und vertiefen wollte. Der König habe in seiner Antwort der sicheren Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die wohlthätigen Bemühungen auf beiden Seiten ein herzliches Einvernehmen fördern und reiche Früchte tragen möchten. Abend speisten Dr. Harnack und Spicker beim Erzbischof von Canterbury.

Brand.

Quiedo, 6. Februar. Das Gebäude, in dem unter anderen die Banken von Asturien, die Telegraphencentrale und die Tabakpachtgesellschaft untergebracht sind, ist abgebrannt.

Berlin, 6. Februar. Gestützt auf die günstigen Berichte aus der Eisenindustrie, zeigte die Börse zu Beginn der neuen Woche eine feste Veranlagung, doch erfuhr der Verkehr, der sich anfangs stellenweise sehr lebhaft gestaltete, später eine wesentliche Einschränkung, da die Ermäßigung der hiesigen Bankrate um 1/2 Prozent enttäuschte und zur Zurückhaltung Anlaß gab. Im Mittelpunkt des Interesses standen wieder Montanwerthe, die namhafte Besserungen erzielten. Bevorzugt waren Laurahütte und Harpener, letztere auf Gerüchte, die einen befriedigenden Halbjahresabschluss ankündigten. Auch Banken erfreuten sich reger Nachfrage, besonders die Aktien der Deutschen Bank. Von Bahnen lagen nur die Aktien der Schantungbahn fester. Schiffahrts- und Elektrizitätswerthe blieben vernachlässigt. Im freien Verkehr wurden die Aktien des Gütenwerkes Aumeh-Friede in Verbindung mit anregenden Meldungen über die Geschäftslage der Gesellschaft wieder lebhafter umgekehrt. Nach offiziellem Schluß hielt sich der Verkehr

bei mäßigen Abschwächungen der Kurse in sehr engen Grenzen. Stärker rückgängig waren Warschau-Wiener auf Realisationen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen fest. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

Paris, 6. Februar. (Fondsbörse.) Mit Ausnahme von Rio-Aktien, die reger und zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen wurden, herrschte an der heutigen Börse die größte Zurückhaltung. Namentlich Goldminen verkehrten sehr schleppend. Freundslicher Begehr wurden die meisten Renten und Banken, während spanische Titres und russische Industriewerthe leicht nachgaben. Schlupfbenz stetig.

London, 6. Februar. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte heute überwiegend ein festes Aussehen. Den Vorzug der führenden Spekulation genossen die amerikanischen Werthgattungen, die zumeist stramm verkehrten. Auch heimische Bahnen erfreuten sich reger Nachfrage. Kupfer- und Kautschukaktien profitierten von günstigen Produktenmarktberichten, während Minen nach unten gingen. Fremde Renten lagen größtentheils wenig verändert, heimische Consols etwas besser. Schluß fest.

London, 6. Februar. (Schluß.) Englische Consols 80 1/8, 4prozentige Rupien 63 3/4, japanische Rente 92 3/4, Spanier 92, 4prozentige ungarische Goldrente 93, Canada Pacific 214 1/2, Plazdiskont 3/4, Südbahn 4 1/2, Ital. Rente 101 1/2, Silber 27 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 175, —, East Rand 5.22, Randfontein 2.25, Randmines 8.46, De Beers 13 1/2. — Fest.

Newyork, 6. Februar. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) In Folge mannigfaltiger vorliegender Meldungen, darunter die über die Ermäßigung der deutschen Bankrate, war die Spekulation während der ersten Zeit recht zuversichtlich gestimmt. Zu lebhafteren Umsätzen kam es namentlich in Hartman-, Steel-, Reading- und Kupferaktien. Befestigend wirkten weiterhin befriedigende Industrieberichte. Im fortgesetzten Verkehr kam aber auch durch Realisationen und daran sich anschließende Baiffavorstöße eine schwächere Stimmung an den Markt. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 536,000 Stück.

Newyork, 6. Februar. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 3/8%, Taggeld 2 3/8%, Wechsel auf London (60 Tage) 482.35 (483.40), Cable Transfer 486.65 (486.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520.— (520.—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95.— (95.—), Silber Bullion 51 1/4 (52 1/2), Northern Pacific 39 1/2 bond 70 3/4 (70 3/4), Atkinson Topoka und Santa Fé Com. 106 1/4 (106 3/4), Baltimore & Ohio Com. 105 3/4 (105 1/2), Canada Pacific 208 3/4 (208 3/4), Chesapeake and Ohio 87 1/4 (84 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 132 1/2 (131 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 33 3/4 (34), Erie Common Shares 30.— (30 1/2), Illinois Central 135 1/4 (135 1/2), Louisville & Nashville 147 1/2 (146.—), Missouri Kansas and Texas Common 35 1/4 (35 1/4), Missouri Pacific 54 1/4 (55 3/4), Newyork Central Railway 113 1/4 (114 3/4), Newyork Ontario and Western 43 1/4 (43 3/4), Norfolk and Western Common Shares 106 1/4 (106 3/4), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 128 1/4 (128 1/2), Philadelphia and Reading Com. 160 1/4 (160.—), Rockisland Company 33.— (33 1/4), Southern Pacific 120 1/4 (120 3/4), Southern Railway Com. 28 1/4 (28 3/4), Union Pacific 180 1/4 (184 1/4), Wabash Preference 36 3/4 (37.—), Amalgamated Copper Com. 66 1/4 (66.—), American Sugar Ref. Com. 119.— (119.—), Anaconda Mining Comp. 40 3/4 (40 1/4), Unit. States Steel Corp. 81 1/4 (81 1/2), United States Steel Pref. 119 1/2 (120 3/4). Aktienumsatz 536,000 Stück.

Newyork, 6. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork Ioto 14.45 (14.65), per Februar 14.14 (14.35), per April 14.33 (14.58), in Neworleans Ioto 14.75 (14 3/4); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balancoes et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Westera Steam 10.10 (10.15), Rohe u. Brothers 10.50 (10.50); Mais per März —.— (—.—), Mais per Mai 58.25 (58 3/4), Mais per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen Ioto 98.— (98 3/4), Weizen per März —.— (—.—), per Mai 101.— (101 1/4), per Juli 100.— (100 1/2), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12 7/8 (12 7/8), per März 10.55 (10 7/8), per Mai 10.61 (10.80); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.48 bis —.— (3.48 bis —.—); Gum: 41.18 bis 41.67 (41.25 bis 41.75); Kupfer: 11.80 bis 12.10 (11.70 bis 12.30). Mais und Weizen matt.

Chicago, 6. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per März 95 1/4 (96.—), per Mai 95 1/4 (96 1/4), Mais per Februar 46.— (46.—); Schmalz per März —.— (—.—), per Mai 9.80 (9.80); Spec. short clear 10.37 (10.37), Pork per Mai 19.27 (19.20). Weizen und Mais matt.

Die eingeklammerten Siffern sind der Kurs des vorgegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. Februar.

(Zinsfußermäßigung in Deutschland.)

Wir haben schon vorgestern auf die große Wahrscheinlichkeit einer Diskontermäßigung in Berlin hingewiesen, und heute wurde auch der Diskontsatz — wie uns aus Berlin telegraphirt wird — tatsächlich von 5 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt. Der Präsident der Deutschen Reichsbank v. Havenstein begründete in der Sitzung des Centralausschusses diese Erleichterungsmaßnahme damit, daß die zur Zeit herrschende Geldflüssigkeit zum Theile darauf zurückzuführen ist, daß ausländische Gelder am deutschen Markte thätig seien. Das Direktorium der Reichsbank sei nicht in der Lage, eine Erleichterung in solchem Ausmaße vorzunehmen, wie es beabsichtigt worden ist, immerhin wolle man aber dem Handelsstand und dem Gewerbe diejenige Erleichterung nicht vorenthalten, zu der die Reichsbank schreiten könne. Der Status der Reichsbank zeigte am 4. Februar eine Besserung von 30 Millionen gegenüber demselben Zeitpunkt im Vorjahre. — Auf dem hiesigen Markte lagen heute etwas mehr Offerten vor und auch sonst konnte man eine entschiedene Geneigtheit zur Erleichterung wahrnehmen, die ziffermäßig jedoch noch kaum zum Ausdruck kam. Da die Rückflüsse an die Oesterreichisch-ungarische Bank in den ersten Februartagen sehr bedeutende waren und da für die nächsten Tage unbedingt eine weitere Erleichterung des Geldmarktes erwartet werden kann, so ist — falls keine Komplikationen eintreten — eine weitere Diskontermäßigung des Zinsfußes der Oesterreichisch-ungarischen Bank noch im Laufe dieses Monats zu erwarten. — Heute lagen hier ausgiebige Pensionsofferten aus Paris vor, da dort Geld sehr flüssig und auch billig ist. In einigen Fällen wurde auch von diesen Offerten Gebrauch gemacht.

(Die Begebung der neuen österreichischen Anleihe.) Aus Wien wird telegraphirt: Die vom Postsparkassenamt mit den an der Emission der österreichischen Kronenrente vom Jahre 1911 beteiligten Banken gepflogenen Detailverhandlungen über die Zuteilung der Quoten und die Verkaufsmodalitäten sind nunmehr beendet und die Singularverträge mit den einzelnen Mitgliedern der Anleihegruppe abgeschlossen. Mit dem Verkauf der Rente wurde begonnen.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Auf dem Kohlenmarkte ist der Geschäftsgang befriedigend, dagegen ist auf dem Eisenmarkt noch keine Belebung eingetreten, da der größere Theil der Konsumenten trotz behaupteter Preise mit dem Kauf noch zurückhält. Das Geschäft an der Börse empfing eine starke Anregung durch den Tendenzumschwung, der auf dem amerikanischen Eisenmarkte eingetreten ist und von dem man eine günstige Rückwirkung auf unsere einheimische industrielle Entwicklung sich verspricht. Unter diesen Umständen standen Montanwerthe im Vordergrund des Interesses; es bestand darin ein starkes Deckungsbedürfnis, das im Verein mit Meinungskäufen vielfach größere Kurssteigerungen brachte. Die Hauffe von Amerika in Eisenbahnschares fand hier wenig Widerhall, weil in Berlin keiner der Newyorker Standardwerthe einen Markt hat. Eine stark rückgängige Bewegung fand in Schantung-Aktien statt, weil man befürchtet, daß durch die Weiterverbreitung der Pest der Bahn erhebliche Verkehrsstörungen und Einnahmeausfälle drohen könnten. Wenn dieser Argumentation eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden darf, so muß andererseits darauf hingewiesen werden, daß zeitweilig solche Störungen wohl empfunden werden, daß sie aber die Bedeutung und Entwicklung der Bahn nicht ernstlich und dauernd gefährden können. Die Kursrückgänge von Schiffahrtsaktien wurden ebenfalls mit vagen Reflexionen über Verkehrsbeschränkungen motivirt, welche in Folge der Pest eintreten könnten. Deutsche Fonds lagen still, russische Renten waren auf die Pestberichte schwächer, österreichisch-ungarische und serbische Renten unverändert. Bankaktien waren niedriger unter dem Einfluß von Nachrichten, nach denen die Regierung mit der Ermäßigung von Maßregeln beschäftigt ist, die eine Schädigung des internationalen Finanzgeschäftes bedeuten könnten, auch die Aktien der russischen Bankinstitute waren nachgebend. Auf dem Gebiete der Industriepapiere bewirkten die ermutigenden Berichte über den amerikanischen Eisenmarkt eine feste Haltung, von der namentlich Bochum, Phönix, Luxemburger und Rombacher profitirten. Elektrische Werthe lagen bei behaupteten Kursen still; Schiffahrtsaktien waren matter. Auf dem Kassensindustrialienmarkt herrschte in Spezialitäten lebhaftes Treiben; besonders beachtens-

wert erscheinen die Antheile der Elektrizität liefern den Gesellschaften, dagegen erfuhren Westphalen-Drahtaktien Kursrückgänge auf Realisationen der kleinen Spekulation, die durch das Krupp'sche Offert anscheinend nicht befriedigt wurden.

* (Vom Getreidemarkt.) Das Geschäft gestaltete sich heute, vom Effektivverkehr ausgehend, besonders lebhaft. Die Mühlen traten aus der bisherigen Reserve heraus und kaufen nahezu 60,000 Meterzentner Weizen, wobei die Preise aber nur 5 H. höher gingen. Diese Preissteigerung bewirkte auch eine getheilte Auffassung. Während die Hauffiers auf den bedeutenden Absatz und gute Nachfrage hinwiesen und damit den seitens der Mühlen bestehenden Bedarf dokumentierten, sahen die Baiffiers in der Verkaufslust und der Bescheidenheit der Signer in ihren Preisforderungen ein verflaundes Moment und behielt diese Auffassung heute auch Oberhand. Das Bekanntwerden von Verkäufen jener Partien Serbweizen nach Baiern, welche vorgestern noch hier angeboten wurden, übte keine Wirkung. Man sah nur das Offert in heimischer Waare und besorgte nach anfänglichen Deckungskäufen später umfangreiche Abgaben und Realisation, wobei die Kurslage der Weizenmärkte nach abwärts strebte. Fest hielt sich dagegen der Mais. Das anhaltend schwache Offert und der Kaufbegehrt der effektiven Waare beeinflusst naturgemäß die Contremine, welche bedeutende Verpflichtungen zu erfüllen hat. Hafer begegnet kaum einem Interesse und auch in Roggen ist keine besondere Veränderung wahrnehmbar.

* (Der Außenhandel Ungarns im Jahre 1910.) Der heute erschienene Ausweis über den Außenhandel Ungarns im Dezember 1910, welcher zugleich die provisorischen Daten für den Gesamtverkehr von 1910 angibt, enthält recht bedeutende Daten. Während die Bilanz unseres Außenhandels Ende November 1910 gegenüber dem Auslande mit 68 Millionen Kronen, Oesterreich gegenüber mit 51.1 Millionen Kronen passiv war, zeigt die Gesamtbilanz für 1910 gegenüber dem Auslande ein Passivum von 121.8 Millionen Kronen, gegenüber Oesterreich von 117.6 Millionen Kronen. Diese auffallende Steigerung hat sich nicht im Dezember ergeben, sondern ist dadurch entstanden, daß die Werthziffern im November noch auf Grund der von der Werthbestimmungskommission für 1909 berechneten Einheitswerthe eingestellt wurden, während in der diesmaligen Zusammenstellung für die wichtigsten Exportartikel, besonders für Getreide und Mehl, neue Einheitspreise eingestellt erscheinen, wodurch der Gesamtwerth unseres Exports eine wesentliche Verminderung erfahren hat. Eine endgiltige Aufstellung wird jedoch erst demnächst erscheinen. — Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-Dezember 1910 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-Dezember 1776.3 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 1347.4 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1909 betrug der Werth unserer Einfuhr 1808.1 Millionen Kronen. Die Einfuhr hat daher im Vergleich zum Jahre 1909 um etwa 31.8 Millionen Kronen abgenommen. Bezüglich des Exports ergibt sich gleichfalls eine Abnahme. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-Dezember auf 1654.5 Millionen Kronen (gegen 1700.2 Millionen Kronen im Vorjahre), wovon 1230 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt demnach in den zwölf Monaten des Jahres 1910 gegenüber dem ganzen Ausland mit einem Importplus von 121.8 Millionen Kronen (gegen 107.9 im Vorjahre) und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 117.5 Millionen Kronen (gegen 21.7 im Vorjahre) ab. Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-Dezember 1910 für 464.2 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 444.9 Millionen Kronen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 208 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 193.7 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 81.3 (im Jahre 1909 72.1) Millionen, an Roggen 47.4, an Gerste 40.1, an Hafer 28.1, an Mais 55.5 Millionen Kronen (60.5 Millionen in den zwölf Monaten des Jahres 1909). — In dem Hafen von Fiume sind in den Monaten Januar-Dezember 1910 8971 Schiffe, davon 8111 beladen, eingelaufen. In den Monaten Januar-Dezember 1910 betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 6.920,863, die Ausfuhr 8.242,237. Im Vergleich zum Jahre 1909 hat die Einfuhr um etwa 1.455,000 Mtr. abgenommen, die Ausfuhr um etwa 630,000 Mtr. zugenommen. — Aus Wien wird telegraphirt: Das Handelsministerium versendet den statistischen Ausweis über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich

und Ungarn im Monat Dezember 1910. Hiedurch erscheint gleichzeitig der Umfang des Waarenverkehrs mit Ungarn im Jahre 1910 provisorisch festgestellt. Die Einfuhr aus Ungarn stellte sich auf 1250.2 Millionen Kronen, die Ausfuhr nach Ungarn 1346.4 Millionen Kronen, und es ergibt sich somit im Waarenverkehr mit Ungarn für das Jahr 1910 ein Aktivum der Handelsbilanz von 96.2 Millionen Kronen gegenüber einem solchen von 20 Millionen Kronen im Vorjahre.

* (Oesterreichisches Mehl in Budapest.) Es mag als interessante Thatsache verzeichnet werden, daß größte Quantitäten Wiener Mehls in Budapest offerirt und auch geschlossen wurden. Wie „Moln. Lapja“ meldet, hat ein hiesiger Mehlhändler von einer Wiener Mühle eine ganze Schiffsladung Fünfer-Mehl zu einem Preise gekauft, der sich unter den Preisen der Budapest Mühlen stellt. Es verlautet, daß dieses Mehlquantum für die hauptstädtische Brodfabrik gekauft worden sei.

* (Erste Oesterreichische Dampfmühlentien-Gesellschaft.) Die Bilanz per 31. Dezember 1910 zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Wohngebäude-Konto 480,622 K. 49 S., Arbeiterhäuser-Konto 272,675 K. 28 S., Baugrund-Konto 81,084 K. 64 S., Mühlen-Konto 2.122,551 K. 13 S., Utenflilien-Konto 87,294 K. 1 S., Fuhrwerks-Konto 33,419 K. 20 S., Sacke-Konto 283,383 K. 7 S., Weizen- und Mahlprodukten-Konto 6.536,727 K. 11 S., Effekten-Konto 2.432,731 K. 72 S., Effekten-Konto des Pensionsfonds der Beamten und Diener 942,650 K., Versicherung-Konto 81,584 K. 44 S., Nachnahmen-Konto 2100 K. 25 S., Rinnessen-Konto 8180 K. 1 S., Dividenden-Konto 19,462 K. 49 S., Kassa-Konto 40,080 K. 56 S., Materialien-Konto 80,622 K. 24 S., Kautions-Effekten-Konto 299,991 K. 57 S., Diverse Debitoren: Für Außenstände 3.775,119 K. 92 S., für Guthaben bei Geldinstituten 2.449,578 K. 82 S., zusammen 6.224,698 K. 74 S., Totale 20.019,858 K. 95 S. Passiva: Kapital-Konto 5.062,500 K., Reservefonds-Konto 688,473 K. 55 S., Gewinn-Reserve-Konto 600,000 Kronen, Steuer-Reserve-Konto 319,400 K. 91 S., Amortisationsfonds-Konto 2.744,688 K. 46 S., Arbeiter-Unterstützungs-Konto 420,561 K. 72 S., Arbeiter-Kautions-Kassa-Konto 198 K., Accptions-Konto 6.810,213 K. 77 S., Pensionsfond-Konto der Beamten und Diener 970,725 K. 72 S., Dividenden-Konto 455 K., Diverse Kreditoren 1.196,426 K. 37 S., Gewinn- und Verlust-Konto: Vortrag vom Jahre 1909 129,319 K. 28 S., Reingewinn des Betriebsjahres 1910 1.076,895 K. 76 S., zusammen 1.206,215 K. 4 S., Totale 20.019,858 K. 95 S. Gewinn- und Verlust-Konto: Soll: Amortisationsfonds-Konto 200,000 K., an Steuerreserve-Konto 180,000 K., an Verlust- an ausländigen Forderungen-Konto 44,018 K. 75 S., an Bilanz-Konto, Vortrag vom Jahre 1909 129,319 K. 28 S., Reingewinn des Betriebsjahres 1910 1.076,895 K. 76 S., zusammen 1.206,215 K. 4 S., Totale 1.630,233 K. 79 S. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1909 129,319 K. 28 S., per Mahlprodukten-Konto Bruttogewinn per 1910 1.242,750 K. 86 S., per Zinsen-Konto 258,163 K. 35 S., Totale 1.630,233 K. 79 Heller.

* (Das österreichische Cementkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, sind die Verhandlungen in Angelegenheit des Cementkartells zwar noch nicht vollständig zum Abschluß gediehen, aber die Verständigung der südlichen Gruppe steht nahe bevor, nachdem auch die dalmatinischen Werke ihren Anschluß erklärt haben. Damit wäre auch die Gruppenorganisation untereinander gesichert. Die zu schaffenden vier Gruppen sind die innerösterreichische, die böhmische, die mährisch-galizisch-schlesische und die südliche. Der Abschluß wird vorläufig nur auf drei Jahre befristet, jedoch mit vierzehntägiger Kündigung, falls eine neue Fabrik gegründet werden sollte. Das Kartell ist also lofer gefügt als das frühere. Darauf, daß das Kartell bis 1917 geschlossen werde, wollten sich die großen Fabriken nicht einlassen. Falls das Kartell endgiltig zustande kommt, ist eine mäßige Erhöhung der Cementpreise in Aussicht genommen.

* (Kongress der Seifenfabrikanten.) Ungefähr 200 Seifenfabrikanten aus allen Theilen des Landes versammelten sich gestern in der Hauptstadt zu einem Kongress. Den Vorsitz führte Géza Székely-Dobó (Kolozsvár), der in längerer Rede darauf verwies, wie nothwendig es sei, die Seifenfabriken in einem Verbands zu organisiren. Sodann wurde der „Landesverband der Seifens-, Kerzen- und Parfümeriefabriken“ konstituirte und die vom Sekretär Dr. Maler vorgelegten Statuten genehmigt. Der Vertreter des Handelsministers, Ministerialrath Edvi Jilés versicherte den Verband der thätkräftigen Unterstützung des Handelsministers.

* (Budapest-Josephstädter Bank und Sparkasse-N.Ö.) Unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Alexander Baumgarten fand gestern die ordentliche Generalversammlung dieser Bank statt. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von

91,257 K. 35 S. Die Generalversammlung beschloß von den nach den statutarischen Dotationen verbleibenden 61,393 K. 90 S. zur Bezahlung einer sechsprozentigen Dividende 60,000 K. zu verwenden, 200 K. wohlthätigen Zwecken zuzuführen und 1193 K. 90 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Direktion und dem Beamtenkörper wurde Dank votirt.

* (Die Besteuerung ausländischer Werthe in Frankreich.) Aus Paris, 4. d., wird telegraphirt: Im ersten Einkommensteuer-Unterausschusse des Senats legte Senator Rimond dar, wie man ausländische Werthpapiere besteuern könnte, und schlug vor, Staatspapiere mit einer Prozentigen Steuer zu belegen, wozu alle zehn Jahre noch eine periodische Steuer von 1 Prozent hinzutreten würde. Für gewöhnliche ausländische Werthpapiere, die in Frankreich umlaufen, schlug Rimond eine Art Französisirung vor mit der Verpflichtung, daß die Coupons dieser Papiere in Frankreich eingelöst sind. Die 4prozentige Steuer wäre bei der Einlösung der Coupons einzuziehen. Poincaré und Rimond theilten mit, daß Finanzminister Klotz beabsichtige, ein dem Rimond'schen System ziemlich gleichartiges vorzunehmen, das in das künftige Finanzgesetz aufgenommen werden solle. Die auf den Finanzminister bezughabende Meldung wird nachträglich bestritten. — Ferner wird aus Paris, 5. d., telegraphirt: Der Finanzminister beabsichtigt entgegen der früheren Meldung nicht, die Gesetzesbestimmung über ausländische Werthpapiere durch in das Finanzgesetz aufzunehmende neue Bestimmungen zu ändern, und hat die durch Beschluß vom 4. Juli 1909 eingesetzte Spezialkommission zur Prüfung der fiskalischen Behandlung ausländischer Werthpapiere mit Ausnahme der Staatspapiere dem Minister einen Bericht noch nicht unterbreitet.

* (Der türkisch-bulgarische Zollkonflikt.) Aus Sophia wird telegraphirt: Das Finanzministerium hat an die Zollämter ein Rundschreiben gerichtet, worin diesen mitgetheilt wird, daß vom 16. Februar an bis auf Weiteres Fischkonserven, Mandelsteig, Konfitüren, Delc, Seife, Marmor, Häute, Baumwolle, Baumwollstoffe und Seidenflor mit einem Ursprungszertifikat versehen sein müssen, widrigenfalls sie wie ottomanische Herkunft behandelt würden.

* (Raummangel am Bahnhof Budapest-Sipótvaros.) Laut einer Mittheilung der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen wurde die Aufnahme jener für die Station Budapest-Sipótvaros bestimmten Lastgüter in Wagenlabungen, die im Sinne des Tarifs in offenen Waggons befördert werden dürfen, mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verkehrsverhältnisse vom 6. Februar an bis auf weitere Verfügung eingestellt. Kohle und Eisentraverfen dürfen jedoch auch fernerhin aufgenommen werden. Bereits aufgenommene oder unterwegs befindliche Güter dürfen weiterbefördert werden.

* (Südbahn.) Im Januar betrug die Einnahmen der Südbahngesellschaft 9.445,330 (+ 420,619) Kronen.

* (Waterländische Lose.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung der Prämienobligationen der Waterländischen Sparkasse gewonnen: a 300,000 K. Serie 5219 Nr. 29, a 40,000 K. Serie 3557 Nr. 33, a 20,000 K. Serie 3689 Nr. 48.

* (Zwangsausgleich im Konkurs Bartholovich.) Aus Esseg wird telegraphirt: Nach fast siebenmonatiger Dauer wurde der Konkurs der Lederfabrik Joseph Bartholovich, deren Passiven sich auf weit über eine Million Kronen beliefen, nach gerichtlicher Genehmigung eines Zwangsausgleiches aufgehoben. Die Gläubiger erhielten von der Firma Sorger, Weismayer und Komp. eine dreißigprozentige Quote baar ausbezahlt, wofür das Gericht der genannten Firma das ganze Konkursvermögen, bestehend aus den Fabrikrealitäten und den Erlös der verkauften Waarenvorräthe einantwortete. Die neuen Eigenthümer der Fabrik beabsichtigen, dieselbe in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln und wieder in Betrieb zu setzen.

* (Nationaler Außenhandel.) Im Landesgremium der Handels- und Fabriksvertreter hielt Dr. Alexander v. Schneider einen Vortrag über die Exportentwicklung, wobei er die ungarischen Importfirmen im Ausland, die nationale Schifffahrt und die nationalen Exportbanken in den Kreis seiner Erörterung zog. Dem interessanten Vortrag wohnten Sektionsrath Alexander Békessy vom Handelsministerium, Sektionsrath Rudolf Márfy-Mantano vom Handelsmuseum und zahlreiche Vertreter von Handelskorporationen bei.

* (Eine Betriebsleitung der Staatsbahnen in Nagybárad.) Eine aus dreißig Mitgliedern bestehende Deputation der Stadt Nagybárad, der sich auch die Abgeordneten Graf Stephan und Graf Koloman Tiba, Joseph Telegdi, Géza Horványi, Bazul Mangra, Bedizlaus Márkus, Gabriel Rednik, Sigmund Barády, Stephan Zathureczky und Peter Ersey angeschlossen hatten, sprach heute Vormittags im Abgeordnetenhaus am Handelsminister Karl Hieronymi vor, um ihn zu

Bitte, eine der geplanten neuen Betriebsleitungen der königlich ungarischen Staatsbahnen in Nagybárad zu errichten. Auf die Ansprache des Obergepans Andreas Glatty erklärte der Handelsminister, die Bitte der Nagybárad in der wohlwollendsten Weise in Erwägung ziehen zu wollen.

(Praktische Handhabung der Wechsel, Checks und Anweisungen.) Unter diesem Titel ist neben eine Broschüre aus der Feder des Beamten der Ungarischen Bank und Handels-Gesellschaft J. Sidor Dénes erschienen, welche praktische Erläuterungen und auch Muster für die Handhabung im Wechsel- und Checkverkehr enthält. Das Buch ist im eigenen Verlag des Verfassers erschienen. Preis bei portofreier Zusendung 5 K. 45 H.

(Versammlung von Kaufleuten.) Der Kreis der Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes hielt am 5. d., Sonntag, eine Plenarversammlung unter dem Vorsitz Armin E. Les. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag Rudolf Farago's sprach die Versammlung aus, daß sie die Verwirklichung des kommunalen Programms der ungarischen kaufmännischen Landesvereinigung für wünschenswert erachtet. Sodann hielt der Generalsekretär des Centrums der Landesvereinigung Dr. Paul Szende einen Vortrag über die aktuellen handelspolitischen Fragen.

(Ganz u. Komp. Eisengießerei und Maschinenfabrik A. G.) Bei der am 1. d. vorgenommenen Verlosung der 4-prozentigen Obligationen wurden gezogen zu 200 Kronen: 291-300 631-640 781-790 1021-1030 1291-1320 1331-1840 1391-2400 1841-1850; zu 1000 Kronen: 2063 2064 2075 2076 2083 2084 2085 2086 2121 2122 2173 2174 2181 2182 2245 2246 2325 2326 2355 2356 2419 2420 2431 2432 2455 2456 2517 2518 2535 2536 2715 2716 2717 2718 2775 2776 2795 2796 2811 2812 2829 2830 2885 2886 2889 2890 2917 2918 2987 2988 3031 2033 3033 3034 3035 3036 3065 3066 3107 3108 3111 3112 3133 3134 3205 3206 3225 3226 3253 3254 3277 3278 3283 3284 3303 3304 3311 3312 3349 3350 3357 3358 3381 3382 3393 3394 3427 3428 3443 3444 3493 3494 3515 3516 3561 3562 3601 3602 3671 3672 3675 3676 3679 3680 3723 3724 3757 3758 3773 3774 3799 3800 3821 3822 3873 3874 3889 3890 3951 3952; zu 2000 Kronen: 4008 4012 4021 4026 4042 4050 4056 4063 4071 4089 4099 4110 4143 4153 4159 4163 4174 4188 4193 4198 4232 4277 4281 4299 4318 4338 4353 4380 4420 4436 4464 4474 4495 4497 4520 4521 4541 4546 4576 4726 4775 4776 4799 4839 4872 4914 4924 4936 4937 4953 4962 4967 4989 5032 5065 5067 5086 5088 5101 5121 5129 5144 5150 5176 5199 5312 5319 5335 5348 5391 5395 5416 5417 5427 5439 5442 5449 5450 5454 5471 5513 5517 5540 5551 5559 5588 5626 5688 5694 5695 5704 5707 5720 5748. Die Obligationen werden vom 1. Mai angefangen bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und in Wien bei der Oesterreichischen Kreditanstalt eingelöst.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. Februar. An der Vorbörse herrschte ohne jede ernsthafte Veranlassung eine gewisse Abgespanntheit, welche sich in Realisierungen auf der ganzen Seite geltend machte, wobei sich die meisten Kurse mäßig abschwächten. Stärker ermäßigten sich Ungarische Bank, welche auf 763.50 zurückgingen. Auf dem Lokalmarkt blieben Ganz'sche Eisen gefragt und waren weiter steigend. Fester lagen Gewerbebank, Ungarische Gasglühlicht und Gewerbebank. Etwas abgeschwächt waren Salgóhölly, Leopoldstädter Sparkasse, Drafsche-Ziegelei. Geringer Verkehr war in Ungarischen Elektrizität, Eisenbahnverkehr, Waffenfabrik und Danubius. Auch an der Mittagsbörse war die Tendenz schwach und es erfolgten Abgaben zu nachgebenden Kursen. Auf dem Lokalmarkt war die Stimmung gleichfalls matt. Abgeschwächt waren die beiden Straßenbahnen, Salgó, Ungarische Elektrizität, Eisenbahnverkehr und Drafsche-Ziegelei. In Ganz'schen Eisen erfolgten größere Abgaben zu rückgängigen Kursen. Zuckerindustrie haben sich abermals erhöht.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 871.25 bis 869.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 677 bis 678, Hypothekbankaktien zu 507.50 bis 508, Vaterländische Bank zu 315.75, Kommerzbankaktien zu 406.2 bis 404.5, Straßenbahnaktien zu 797.50 bis 797.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 748, Lombarden zu 116, Salgótarján Kohlen zu 672 bis 668, Drafsche-Aktien zu 657 bis 658, Rimamurányer zu 686.25 bis 689, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 463 bis 463.75, Agrarbankaktien zu 524 bis 524.50, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 212 bis 212.50, Elisabethstädter Sparkasseaktien zu 545 bis 542, Danubius zu 473 bis 471.50, Gasglühlichtaktien zu 324 bis 327, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 478 bis 480, Schwarzer Sanatorium-Aktien zu 237 bis 238.50, Ganz'sche Eisengießerei zu 415.5 bis 417.5, Landwirtschaftliche Maschinenfabrik zu 428, Eisenbahnverkehr zu 466 bis 472, Ungarische Waffenfabrikaktien zu 359 bis 359.50, Atlantica-Aktien zu 314.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.90 bis 91.92 1/2, Kommerzbankaktien zu 404.5 bis 404.8, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 672 bis 668, 1909er Salgótarján

Rohlenbergbauaktien zu 647, Danubius zu 470 bis 471, Sanatorium-Loje zu 13.05 bis 13.15, Neustifter Ziegeleiaktien zu 454 bis 450, Drafsche-Aktien zu 657 bis 656, Gewerbebankaktien zu 463 bis 463.50, Centralbank für Handel und Industrie zu 213, Agraraktien zu 524 bis 524.25, Ungarische Handelskreditbankaktien zu 318, Elisabethstädter Sparkasse zu 550, Budapester Sparkasse zu 456, Hauptstädtische Sparkasse zu 2340, Pannonia-Versicherungsaktien zu 5000 bis 5050, Waffenfabrikaktien zu 356 bis 357, Ganz'sche Eisengießerei zu 4167 bis 4145, Lampenfabrikaktien zu 315, Eisenbahnverkehrsaktien zu 470 bis 471, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 476.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 870 bis 867.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 507.75 bis 506.50, Ungarische Komptekbankaktien zu 605 bis 603.75, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 764 bis 762.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 677 bis 676.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 687.50 bis 686.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 797 bis 795.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 403.75 bis 403, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 746.75, ungarische Kronenrente zu 91.92 1/2 bis 91.97 1/2, Lombarden zu 115.50, Vaterländische Bankaktien zu 314.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.75.

Premiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Februar von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei unveränderten Kursen eine ruhige. Es notirten: Rimamurányer Aktien zu 687.25 bis 688, Stadtbahnaktien zu 403.50, Ungarische Bank zu 763.50 bis 765. Zum Schluß blieben: Rimamurányer Aktien zu 687.50, Ungarische Bankaktien zu 764.

Wiener Effektenbörse. 6. Februar. Die Darlegungen über die eventuelle finanzielle Rückwirkung der bei der Berathung der militärischen Mehrfordernisse hervortretenden Forderungen einzelner parlamentarischer Parteien, sowie der Hinweis über den großen Geldbedarf der Monarchie während der nächsten Jahre haben die Bedenken über die weitere staatsfinanzielle Entwicklung an der heutigen Börse verschärft, so daß der Markt trotz der andauernd günstigen Newyorker Berichte eine größere Reserve beobachtete. Ueberdies trug auch der Umstand, daß sich bei der arrangementweisen Verlosung der Effekten ein größerer Geldbedarf zeigte, zur allgemeinen Zurückhaltung bei. Immerhin blieb die bessere Grundtendenz anfangs trotz der geringeren Aktionslust noch ungestört in Geltung, und speziell die Aktien der Munitionsfabriken, auf welche die Mitteilungen über die Stimmung der Delegationen gegenüber den militärischen Mehrforderungen einwirkten, sowie Alpine Montanaktien, welchen die zuverlässigeren ausländischen Eisenberichte zustatten kamen, erzielten bei Beginn weitere Besserungen. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

Wichtiges Telegramm.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Oester. Kreditbank', 'Anglo-Osterr. Bank', etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '1894er Loje', 'Herdinans-Nordbahn', 'Eisenbahn', 'Salgó', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 676.75, Ungarische Kreditaktien 868.—, Anglobankaktien 327.50, Pantverein 565.—, Unionbank 643.50, Länderbank 438.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.—, Lombarden 114.25, Tabakaktien 368.50, Rimamurányer 688.25, Alpine-Aktien 781.—, Wairente 93.05, ungarische Kronenrente 91.85, Russen 104.—, Türkenlose 268.—, Marknoten 117.86 per Kasse, 117.40 per Ultimo, Napoleons'or (20 Francs-Stücke) 19.—.

Ansländische Effektenbörsen.

Berlin, 6. Februar. (Schluß.) 4-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente —, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente 99.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.—, Oesterreichische Kreditaktien 213.10, ungarische Kronenrente 92.10, Südbahn 20.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157.75, russische Banknoten

216.30, Wiener Wechselkurs 85.25, vierprozentige neue russische Anleihe 94.60, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 195.50, Allg. Electric. Edison 268.80, Dynamit-Truht 187.37, Gelsenkirchner 211.10, Harpener 190.40, Laura-Hütte 175.30, unisirte Türken 94.20 — Fest.

Berlin, 6. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 213.10, Südbahn 20.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.— — Schwächer.

Frankfurt, 6. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.90, Deutsche Bank 267.25, Disconto-Kommandit 195.50, Dresdener Bank 164.40, Berliner Handelsgesellschaft 191.50, Gelsenkirchner —, Harpener 189.60, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente — — Fest.

Hamburg, 6. Februar. (Schluß.) 4-prozentige Silberrente 96.60, Oesterreichische Kreditaktien 213.15, 1860er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.65, italienische Rente 103.40, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente 98.30, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.25. — Fest.

Paris, 6. Februar. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 97.65, Oesterr. Goldrente 101.15, ungarische Goldrente 96.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.—, 3-prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 286.—, fünfprozentige Marokkaner 524.—, 4-prozentige 1899er rumänische Anleihe 97.10, 4-prozent. Konf. amori. Rumänen 94.50, 4-prozentige amori. Rumänen 1905 96.—, 3-prozentige Russen 1906 105.95, 4-prozentige Russen vom Jahre 1909 101.95, 4-prozentige Serben 1906 —, 4-prozent. spanische Exterieurs 94.35, 4-prozent. unisirte Türken 93.92, Türkenlose 220.—, Türkische Tabakaktien 398.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1426.—, Oest. Länderbank 592.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1848.—, Banque Ottomane 701.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 805.—, Südbahn 120.—, Meridionalbahn 676.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen —, Rio Tinto —, Sucrerie d'Egypte 92.—, Tula 434.—, Urlikaner Kohlen 187.—, Chartered 46.75, De Beers 482.—, East Rand 135.50 ex, Jagersfontein 216.50, Transvaal Rand Company 64.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 128.50, Wechsel auf Wien (kurz) 105.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz kurz —, Check auf London 358.05, Privatdiskont 2 1/2% — Matt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. Februar. Effektiver Weizen war bei mäßigem Angebot und lebhafter Frage fest. Es wurden circa 58,000 Meterzener zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 17,912 Mtr. — Roggen begegnete nur mäßigem Interesse, zog aber 2/3-5 Heller an; prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 K. 85 H. bis 7 K. 95 H. per Kasse. — Futtergerste tendirt anhaltend fest. Parität Budapest notiren wir 7 K. 60 H. bis 8 K. 25 H. per Kasse. Rumänische Gerste schwach offerirt, erzielte per Frühjahr verzollt 7 K 90 H. bis 7 K. 95 H. ab hier. — Hafer blieb bei mäßiger Frage unverändert, bessere Qualitäten sind wenig am Markt, ab hier wird 8 K. 40 H. bis 9 K. per Kasse bezahlt. — Mais zog 5 Heller an. Bei guter Frage notiren wir prompt Bahnparität Budapest 5 K. 80 H., hier befindliche gesunde Waare 5 K. 90 H. bis 5 K. 95 H. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz, durch das Frohwitter, die gute Kaufkraft der Mühlen und vermehrten Deckungsbegehrt beeinflusst, fest und waren sämtliche Sichten aufwärtsstrebend. Später trat jedoch eine Ermattung ein, da der Umfang, daß die Mühlen bedeutende Quantitäten Weizen mit relativ nur geringer Preiserhöhung kaufen konnten, als verflauendes Moment betrachtet wurde. Die Kurse fielen wieder zurück und kamen unter das letzte Schlussniveau, bloß Mais blieb anhaltend fest.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 400 Mtr. 80 und 200 Mtr. 79 zu 11.95, 1700 Mtr. 79.5 zu 11.95, 100 Mtr. 79 zu 11.95, 100 Mtr. 79 zu 11.95, 2400 Mtr. 78.5 und 1000 Mtr. 78 zu 11.95, 1500 Mtr. 78 zu 12, 400 Mtr. 78 zu 11.90, 3600 Mtr. 77.8 zu 11.87 1/2, 500 Mtr. 77.8 zu 11.87 1/2, 400 Mtr. 77.5 zu 11.90, 1000 Mtr. 77, 1000 Mtr. 78, 400 Mtr. 79 und 250 Mtr. 77.5 zu 11.95, 100 Mtr. 77 zu 11.75, 100 Mtr. 76.5 zu 11.60, 150 Mtr. 76.5 zu 11.60, 400 Mtr. 75 zu 11.55. — Weizenburger: 2000 Mtr. 78.2 zu 11.90, 800 Mtr. 78 zu 11.85,

Advertisement for 'Pariser Buttercreme' by Epochenmachende Erfindung des Pariser Profess. Preis 3 Kronen. Includes contact information for Emil Mikolitz, Apotheker, Nagyböcske 2.

450 Mztr. 77.5 zu 11.70, 150 Mztr. 75 zu 11.70. — Pester Boden: 400 Mztr. 79 zu 11.90, 200 Mztr. 79 zu 11.85, 400 Mztr. 78.5 zu 11.87 1/2, 600 Mztr. 77.5 zu 11.80, 325 Mztr. 77 zu 11.65, 100 Mztr. 76 zu 11.60, 300 Mztr. 77 zu 11.55, 100 Mztr. 75 zu 11.50. — Oberungarischer: 9500 Mztr. 79 zu 11.90. — Pancsovaer: 6000 Mztr. 74 zu 11.35. — Banater: 5500 Mztr. 74.7 zu 11.35. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 7.92 1/2, 300 Mztr. zu 7.90, 200 Mztr. zu 7.80, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 8.70, per Kasse. Mais: 500 Mztr. zu 7.30, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.48, 11.47, 11.51, 11.43; Weizen per Mai zu 11.33, 11.36, 11.28; Weizen per Oktober zu 10.93, 10.96, 10.91; Roggen per April zu 8.17, 8.19, 8.18; Roggen per Oktober zu 8.03, 8.04, 8.01, 8.03; Mais per Mai zu 5.85, 5.84, 5.89; Mais per Juli zu 6, 6.05; Hafer per April zu 8.63, 8.65, 8.58; Hafer per Oktober zu 7.44, 7.47, 7.45. — Mittags 1/2 Uhr (Schließen per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 11.44 Geld, 11.45 Waare; Weizen per Mai zu 11.29 Geld, 11.30 Waare; Weizen per Oktober zu 10.91 Geld, 10.92 Waare; Roggen per April zu 8.17 Geld, 8.18 Waare; Roggen per Oktober zu 8.01 Geld, 8.02 Waare; Hafer per April zu 8.58 Geld, 8.59 Waare; Hafer per Oktober zu 7.44 Geld, 7.45 Waare; Mais per Mai zu 5.86 Geld, 5.87 Waare, Kohlraps per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizenburger' and 'Banater' prices for various grades of wheat and rye. Includes sub-sections for 'Pester Boden' and 'Mais'.

Table for 'Bácskaer' prices, listing prices for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in various grades.

Table for 'Termine' (futures) prices for Weizen, Roggen, Hafer, and Mais per April and May 1911.

Table for 'Kartoffeln' (potatoes) prices, listing prices for Transdanubische, Oberungarische, and other varieties.

Wiener Fruchtbörse vom 6. Februar. (Privat-Telegramm.) In Uebereinstimmung mit Budapest hält hier die feste Tendenz an. Für Weizen werden etwas höhere Preise gefordert, die jedoch mangels Kaufkraft kaum durchzusetzen sind. Roggen und Hafer behaupten volle Samstagpreise, dagegen wird Mais neuerlich um 5 H. höher gehalten.

Berlin, 6. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 204.75, per Juli 205.25, Roggen per Mai 158.—, per Juli 160.25, Hafer per Mai 156.—, per Juli 158.50, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 59.70, per Oktober —, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —.— Weizen

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen. 'Ratin' verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. verübt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. 'Ratin', Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Reitenbiller-utca 80.

ruhig, Roggen stetig, Hafer und Mais ruhig, Del fest — Wetter: Schön.

Breslau, 6. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —, gelber Weizen loco 19.20, alter —, Roggen loco 14.40, alter —, Hafer loco 15.—, alter —, Raps loco —, Mais 15.— per 100 Kilo.

Paris, 6. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 27.45, per März 27.65, per März-Juni 27.80, per Mai-August 27.65. — Roggen per Februar 17.25, per März 17.40, per März-Juni 18.—, per Mai-August 18.—. — Mehl per Februar 36.55, per März 36.60, per März-Juni 36.85, per Mai-August 37.—. — Rüböl per Februar 68.50, per März 69.25, per März-Juni 70.—, per Mai-August 70.—. — Spiritus per Februar 60.75, per März 61.25, per Mai-August 63.75, per September-Dezember 49.25. — Rohzucker 80° bis 90° 28.50, 80° bis 85° Brutto und darüber —.—. — Weißer Zucker per Februar 31 1/2, per März 32.—, per Mai-August 32 3/4, per Oktober-Januar 31 3/4. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl stetig, Spiritus sehr fest, Rohzucker stetig, weißer Zucker fest, Raffinade stetig. — Wetter: Kalt.

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aerztlich empfohlen bei allen katarrhalischen Affektionen schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. Februar, Abends 6 Uhr, bis 5. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and exports from Budapest, categorized by type of grain and quantity.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amlich notirten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinesett, Stadtware zu K. 165.— Geld, K. 166.— Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 138.— Geld, K. 139.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 143.— Geld, K. 144.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker K. — bis K. —, bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 100stücker K. — bis K. —, bosnische 120stücker K. — bis K. —; serbische 75stücker K. 63.— bis K. 64.—, serbische 85stücker K. 60.— bis K. 61.—, serbische 100stücker K. 58.— bis K. 59.—, serbische 120stücker K. 55.— bis K. 56.—. Pflaumenmus: bosnischer 1910er 41 K. Geld, 42 K., serbischer 1910er K. 36.— Geld, K. 36.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothflee, kleinfröner 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfröner 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfröner 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 6. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 53.50 Geld, K. 54.50 Waare.

Wien, 6. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne Veränderung. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 46 K. verkauft und schließt 46 K. Geld, 46 K. 50 H. Brief.

Prag, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 21 K. 30 H. bis — K. — H., neue Ernte 21 K. 95 H. bis — K. — H. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 6. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf. bis 9 M. 27 Pf., per Mai 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 52 Pf., per August 9 M. 70 Pf. bis 9 M. 72 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 65 Pf. bis 9 M. 67 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Köln, 6. Februar. Rüböl loco Am 63.—.

Viehmärkte.

Budapest, 6. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 869 Stück Schweine, 49 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1365 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 2224 Stück Schweine, 49 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1849 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 375 Stück Schweine, 49 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 54 H. bis 1 K. 60 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 50 H. bis 1 K. 56 H.,

Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 74 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 54 H. bis 1 K. 78 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 62 H. bis 1 K. 80 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 68 H. bis 1 K. 78 H., Frischlinge, inländ. von — K. — H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 6. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am 3. Februar 16,965 Stück. Am 4.—5. Februar wurden aufgetrieben 132 Stück, abgetrieben 259 Stück, demnach verblieb am 6. Februar ein Stand von 16,845 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 57 H. bis 1 K. 59 H., mittlere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 66 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 70 H. bis 1 K. 73 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Still.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 6. Februar.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 369 Stück ungarisches, 562 Stück galizisches, 678 Stück deutsches, zusammen 1609 Stück Schlachtvieh (934 Ochsen, 328 Stiere, 323 Kühe, 24 Büffel), worunter sich 337 Stück Vieh befanden. Außerdem standen im Schlachthause und auf dem Kontumazmarkt 355 Stück zum Verkaufe, außer Markt 663 Stück. Gegenüber dem vorigen Montagmarkt war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 260 Stück schwächer. Die direkten Bezüge waren um 52 Stück kleiner. Der Markt eröffnete in recht freundlicher Stimmung, und haben im Vormittagsverkehre alle Mastqualitäten die vormöchtlichen Montagpreise gut behauptet. Auf dem Stiermarkt war die Tendenz in Folge sehr schwachen Bedarfs flau, und sind die Preise um 3 bis 4 K. zurückgegangen. Viehvieh war um 2 Kronen per 100 Kilogramm billiger als letzten Montag. Es notirten: Ungarische Tertia von 76 K. bis 88 K., galizische Prima von 110 K. bis 112 K., extrem 116 K., Sekunda von 96 K. bis 108 K., Tertia von 90 K. bis 94 K., deutsche Prima von 106 K. bis 116 K., extrem 118 K., Sekunda von 96 K. bis 104 K., Tertia von 90 K. bis 94 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 78 K. bis 90 K., Stiere von 73 K. bis 102 K., Kühe von 76 K. bis 96 K., Büffel von 56 K. bis 66 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on 6. Februar, with columns for location and water level in centimeters.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Avis für Mütter. Das anerkannt ausgezeichnete Nahrungsmittel der Kinder vom Beginn der Ernährung ist 'PHOSPHATINE FALIÉRES'. Wenn daselbe ist leicht verdaulich von angenehmer Geschmack, erleichtert das Zahnen und steigert die Knochenbildung. Ein großer Karton, für 3 Wochen hinreichend, 3 Kronen 80 Heller. Hauptdepot: Apotheke Béla Zoltán, Budapest, V., Szabadság-ter.

Im Siegeszuge durch die Welt!



Ihre Gesundheit!

Die umseitige flotte Zeichnung des vortrefflichen Künstlers Bér veranschaulicht, wie das

Doppelmalzbier mit Schutzmarke Sct.-Stefan

seinen Weg über die ganze Welt macht — kreuz und quer über Land und Meer — zur Ehre und zum Ruhme der ungarischen Brauindustrie. Dieses Bier bedeutet eine neue Epoche in der Weltkonkurrenz der Brauindustrie; es existirt heute kaum mehr ein Bierproduktionsland, in welchem grosse, renommirte Brauereien diese ungarische Bierspezialität nicht nachahmen würden.

Viele Tausende Menschen verdanken ihre Gesundheit dem **Doppelmalzbier mit Schutzmarke Sct.-Stefan**, welches

nicht nur ein Erfrischungsgetränk ersten Ranges ist, sondern auch eine bedeutende Heilwirkung besitzt in Fällen von Blutarmuth, Nervosität, allgemeiner Schwäche, Magen- und Lungenleiden, Schlaflosigkeit etc., und auch Rekonvaleszenten und stillenden Frauen sehr empfehlenswerth ist.

Erhältlich in allen Spezerei- und Delikatessengeschäften und Kaffeehäusern.

Empfohlen durch:

die Professoren Dr. Ángyán, Dr. Élischer, Dr. Herczel, Dr. Kétly, Baron Dr. Korányi in Budapest, Professor Dr. v. Noorden, Wien, Professor Dr. Glax, Abbazia, Professor G. G. Ughetti, Catania, Professor Dr. Cervelli, Rom, Professor Dr. Carbonelli, Turin, Professor Dr. Lizza, Neapel, und zahlreiche andere ärztliche Autoritäten.

In die Provinz liefern wir diese Heilbierspezialität **auch Privaten** in Kisten enthaltend 30 Stück ca. 1/2 Liter-Flaschen zum **Preise von 40 Heller, ohne Kiste und Flaschen**, ab Station Kőbánya, gegen Nachnahme; ausserdem nehmen wir als Einlage den Werth der Kiste, Kr. 4.— und jenen der Flaschen á 14 Heller nach, aber diese Einlage zahlen wir jedesmal sofort per Postanweisung **in vollem Betrage** zurück, wenn die Kisten und Flaschen innerhalb 3 Monaten franko und in gutem Zustande an unsere Adresse zurückgelangen.

**Steinbrucher BÜRGERLICHE Bierbrauerei Akt.-Ges.
Budapest-Kőbánya.**

Ordnen Sie an zum Mittags- und Abendtisch immer:

 **Doppelmalzbier mit Schutzmarke Sct.-Stefan** 

Vorsicht beim Einkaufe, da unzählige Nachahmungen im Verkehre sind!

WER
im **HALSE** und im **RACHEN** empfindlich
oder für
Verkühlung und Ansteckung der Atmungsorgane
leicht empfänglich ist,
versuche die **ANTISEPTISCHEN**
"VALDA" - PASTILLEN
von **H. CANONNE**, Apotheker, **PARIS**
Sie leisten ausgezeichnete Dienste.
besonders gegen **HUSTENREIZ, VERSCHLEIMUNG u. s. w.**

Preis einer Schachtel **K 1.75**

IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN
Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12.

Patyolat fehér, kellemes szagu

lesz ruhája, ha

„Juno“ illatos kékitőt használ

Kapható mindenütt. — Gyártja:

Herczeg és Geiger vegyészeti gyára **Budapest.**

Luster.

Leihwiese, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komlósz Mör., VI., Lázár-utca 1 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.



Asthma
Katarrh,
Athem-
beklemmung

sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des
Dr. CLÉRY.

Muster gratis u. franco. Man schreibt an **Dr. CLÉRY**, 58, Boulevard St. Martin, Paris

FÖNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak irógéphez.

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs, automatikus sorváltós, csupa acézből és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-kiviatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmozódó irodai munkálataiban könnyen

BOLDOGULNAK.

Bármely rendszerű használt irógépet legmodernebb Ujlaki irógépünkre

BECSERÉLÜNK.

Díjmentes bemutatás országszerté. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Telefon: 122 60.

Vidéki hivatalnokok, kila könnyű mellékkerosetre reflektálnak, közüljék címüket.

MAGNESIT

der neueste, beste u. dauerhafteste Glühkörper. Vorzügliche Lichtwirkung. Beachten Sie die Schutzmarke auf den Dosen!!

Glühkörper
für Gas-, Acetylen-, Petroleum-, Spiritusbrenner
jedweder Konstruktion.

Gewöhnliche und hängende Gasbrenner zu externer und interner Beleuchtung. Gaskocher und Heizer zu billigen Fabrikpreisen. Wir übernehmen den Ersatz von Glühkörpern und Glaszylindern. Instandhaltung von Lampen gegen Saison- oder Jahresabonnement.

Allgemeine Gasglühlicht Aktien-Gesellschaft
Budapest, VII., Jósika-utca 13. Telephon 110-54.
Wiederverkäufer erhalten grossen Nachlass.

Was gut, ist billig!

Origin. schwedische
MUNKTELL-
Rohölmotoren

9224 und Dreschgarnituren sind die besten. Sehr billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen! Grösste Garantie! Interessenten senden Preiskurant franko

FABRITZKY ISTVÁN Budapest, V., Váci-ut 6. szám,
vis-à-vis dem Westbahnhof.

Was gut, ist billig!

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten
Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,
gew. Spitals-, Komitats- u. Krantentassenchirurg, Ritter des Redjibis-Ordens u. Ordiniert den ganzen Tag.
Budapest, VII., Rákóczi ut 60.
Honorar mässig, auch brieflich.

GELD

auf Lose, Wertpapiere, Aktien etc. gibt
in jeder Höhe
das Bank- u. Wechselgeschäft

Kövár Ármín
BUDAPEST,
IV., Róssuth Lajos-u. 20.
Gegründet 1873.

Die seit 30 Jahren bestehende und besttante Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veralteten Harndrüsenschlässe, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Diagnose oder Phosphor, Fung bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordination-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für Diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wo ihnen Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

ECHE

Pariser Spezialitäten.
Cognac u. Fischblasen sind der berühmtesten Qualität
F. Bergerand & Co
Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

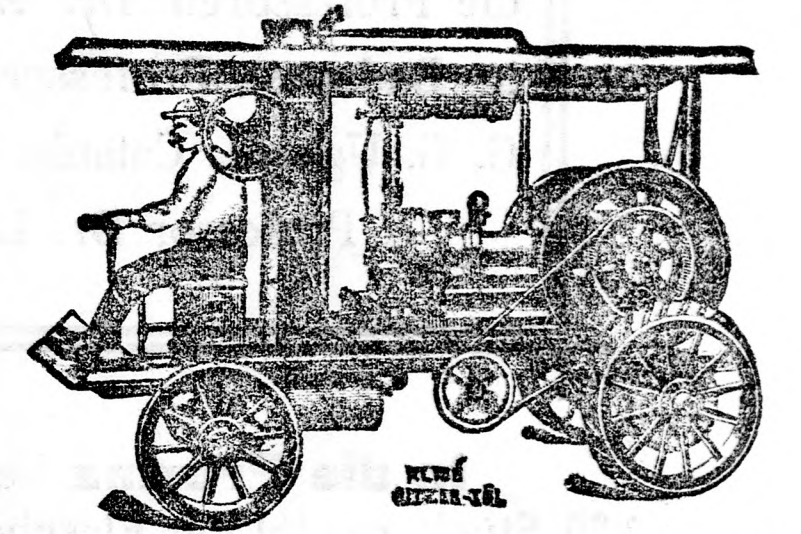
Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Kunsthändler (Kunstwerke)
Stationsgeschäft (Kunst).

Für die Gesellschaft, Ball- und Reise-Saison.

Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der geschicklich geschützten **Haar-Weller-Pressé „Rapid“**. Kein Haareratz, kein Louperen nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erweicht voll u. spigig. Garantiert sicherste Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 4 K., Porto 25 H., Nachnahme 25 H. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.

Frau Dr. Edgar Holmann, G. m. b. H., Berlin W. 494 Potsdamer Str. 116.



Világhírű magánjáró és vontatható **benzinlokomobilok** és **cséplőgépek.**

Hegyes vidéken is kitünően beváltak. A legmegbízhatóbb és legbiztosabb üzem, csekély benzinfogyasztás, egyszerű szerkezet.

Szivógáztelepeink világhírűek.
Nyersolajmotorok szolid és erős kivitelben. ::

Magánjáró és vontatható **fafűrészelő és hasítógépek.**

Magánjáró kötörőmotorok.
Teljes malomberendezések.

Általánosan elismert legjobb cséplőkészletek. Az összes szállított gépekért feltétlen jót állást vállalunk. Kedvező fizetési feltételek. Árjegyzék és költségelőirányzat ingyen és bérmentve. Csak komoly érdeklődésre reflektálunk.

KELLNER és SCHANZER
Budapest, V., Aulich-utca 2. sz.
Számos elismerő levél, Számos elismerő levél.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wieder eine stürmische Sitzung. — Angriff auf den Banus. — Replik des Ministerpräsidenten. — Neuer Entrüstungsstoff. — Geschlossene Sitzung.

Die Obstruktionsarrangeure hatten an der heutigen Sitzung ihre helle Freude, sie brauchten in die Bankdebatte nur zwei Redner zu entsenden, der größte Theil der Sitzung wurde durch einen Entrüstungssturm wegen der Immunitätsaffaire eines kroatischen Abgeordneten ausgefüllt, welche Desider Polonyi vor der Tagesordnung aufs Tapet brachte. Der jüngere Polonyi zeigte sich heute als gelehriger Schüler seines Papas in der Auffindung und Ausnützung neuer Querelen. Polonyi jun. bezeichnete nämlich die Erklärung des Banus Tomasics, derzufolge in Immunitätsaffären kroatischer Mitglieder des Reichstages der kroatische Landtag kompetent sei, als eine Verletzung des ungarischen Staatsrechtes, und seine Weigerung, die auf die fragliche Immunitätsaffaire bezüglichen Akten an das ungarische Abgeordnetenhaus zu senden, als eine Beleidigung des ungarischen Parlaments. Darauf antwortete Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y, das Haus habe über die Affaire noch nicht entschieden, aber schon jetzt könne er erklären, daß der Banus nicht die Ausfolgung der Akten verweigert, sondern nur geantwortet habe, daß die Akten sich momentan wegen der Appellation bei der Banaltafel befinden. Da aber Desider Polonyi dabei blieb, daß der Banus systematisch die ungarische Verfassung verlege, so replizierte Graf K h u e n erregt, er müsse dagegen protestiren, daß Polonyi in Dingen ein Urtheil fälle, zu welchem er nicht berufen sei, worauf wieder Polonyi entgegnete, daß er sich derlei Zurechtweisungen verbitte, denn er habe als Abgeordneter nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, gegen eine Verletzung des ungarischen Staatsrechtes das Wort zu erheben. Damit war die Angelegenheit vorläufig abgethan, aber die Justiz-Partei wollte die Sache nicht auf sich beruhen lassen und sammelte Unterschriften für einen Antrag auf Abhaltung einer geschlossenen Sitzung, die auch nach Vornahme einiger Ersatzwahlen und nachdem zwei Redner in der Bankdebatte gesprochen hatten, anberaumt werden mußte.

In der geschlossenen Sitzung geschah eigentlich nichts Anderes, als vorher in der öffentlichen. Der Abgeordnete L o v á s y nahm die Partei Desider Polonyi's, dessen Recht zur Kritik des Banus vom Ministerpräsidenten gesekwidrig bestritten worden sei. Der Ministerpräsident Graf K h u e n legte dar, daß es sich hier offenbar um ein Mißverständnis handle, denn er habe Polonyi nicht das Recht der Kritik des Banus, sondern nur des Urtheils abgesprochen, welches nur dem gesammten Parlamente zustehe. Damit gab sich die Majorität zufrieden, und nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung wiederholte Graf K h u e n über Aufforderung des Mitglieds der Volkspartei Georg S z m r e c s á n y i seine in der geschlossenen Sitzung abgegebene Erklärung. Der Sturm war abgeschlagen, aber auch die Sitzungszeit todgeschlagen.

Wie erwähnt, sprachen heute in Fortsetzung der Bankdebatte nur zwei oppositionelle Redner, und zwar Andor Csontos kurz und der gewesene Staatssekretär des Koalitionsministeriums Zoltán Déjy unter allgemeiner Aufmerksamkeit in sehr eingehender Darstellung. Der eigentliche Zweck Déjy's war die Vertheidigung des Koalitionsregimes besonders gegen die Angriffe des Finanzministers Lukács, welcher, wie Roland Hegedüs, den mit Oesterreich geschlossenen Ausgleich als schlecht bezeichnet habe, was eine Ungerechtigkeit sei. Déjy suchte dies mit Daten zu erhärten und vertheidigte auch Kossuth und Apponyi gegen den Grafen Tisza. Die Bankvorlage lehnte er schon wegen des Fiascos bezüglich der Baarzahlungen ab. Die Linke nahm die Ausführungen Déjy's mit großem Beifall auf. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Vizepräsident Franz Kabós eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifizirt.

Zur Verlesung gelangte eine Zuschrift der königlichen Kurie, wonach das Verfahren über die Petition gegen die Wahl des Abgeordneten Grafen Joseph Teleki eingestellt wurde und sodann der Beschluß des ständigen Inkompatibilitätsausschusses in Angelegenheit des Abgeordneten Burdia. Nachdem Burdia seine inkompatible Stelle bereits niedergelegt hat, war die Inkompatibilitätsanmeldung gegenstandslos geworden. Zuschrift und Bericht wurden zur Kenntniß genommen.

Die eingelassenen Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Ein neuer Konflikt.

Desider Polonyi ergreift vor der Tagesordnung das Wort. Redner wünscht aufrichtig ein friedliches und brüderliches Zusammenwirken Ungarns mit Kroatien. Wenn aber die Kroaten das Ausgleichsgesetz immer dazu benützen, auf Kosten der ungarischen Verfassung sich neue Rechte zu vindizieren, so müsse man inem solchen Bestreben energisch entgegenreten. Und den Mittelpunkt dieser Bestrebungen bilde der Banus Nikolaus Tomasics selbst. Redner bespricht den seinerzeit von Gabriel Ugron dem Hause unterbreiteten Immunitätsfall des kroatischen Abgeordneten Banjanin. Diesbezüglich haben in einem Ausschuß des kroatischen Landtags Verhandlungen stattgefunden und im Verlaufe derselben habe der Banus — wie Redner festgestellt hat — entschieden erklärt, daß die kroatischen Abgeordneten, auch wenn sie Mitglieder des ungarischen Reichstages sind, nur die Immunität des kroatischen Landtages genießen. Diese Erklärung verlege die Verfassung, insbesondere aber §. 35 des ungarisch-kroatischen Ausgleichsgesetzes G.-N. XXX: 1868. Diese Stellungnahme des Banus von Kroatien gegen die Verfassung und gegen den Ausgleich dürfe nicht geduldet werden.

Banus Nikolaus Tomasics — sagt Redner — ist jedoch dabei nicht stehen geblieben. Der Immunitätsausschuß hat bei der Verhandlung der Angelegenheit des Abgeordneten Banjanin die Unterbreitung der diese Sache betreffenden Akten verlangt. Der Banus hat jedoch abermals unter Berufung auf seinen Standpunkt erklärt, daß er die Ausfolgung dieser Akten verweigert. Redner ist dahin informirt, daß das thatsächlich geschehen ist. Das ist eine offene Renitenz gegen unsere Selbstständigkeit, das dürfen wir nicht dulden. Es gibt keine Nation, die einen solchen Funktionär auch nur 24 Stunden lang dulden würde. Redner erwartet vom Ministerpräsidenten entsprechende Aufklärungen über diese Vorgänge.

Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y: Ich will gegenwärtig auf die Ausführungen des geehrten Herrn Abgeordneten eine meritorische Antwort nicht ertheilen. Es wird sich dazu Gelegenheit bieten, wenn der Immunitätsausschuß seinen Bericht über diese Angelegenheit unterbreitet haben wird. Dieser Ausschuß wird in der Lage sein, über die Frage zu urtheilen und seinen Standpunkt festzusetzen. Für meine Person wünsche ich bloß so viel zu bemerken, daß der Banus die Ueberzeugung der betreffenden Dokumente an den Immunitätsausschuß nicht verweigert, sondern bloß die provisorische Antwort ertheilt hat, er könne dieselben derzeit nicht übermitteln, da sich die Akten jetzt im Instanzwege bei der Banaltafel befinden und daß er seinerzeit dafür Sorge tragen werde, daß dieselben zur Kenntniß des Immunitätsausschusses gebracht werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Desider Polonyi bemerkt zur Richtigstellung des mißverständlichen Sinnes seiner Worte, er habe nicht diese That des Banus zum Gegenstande seiner Kritik machen wollen, sondern die systematischen verfassungswidrigen Äußerungen des Banus, die er in seiner staatsrechtlichen Würde sogar über staatsrechtliche Fragen gethan hat. Es dürfen solche Äußerungen zum Schaden unserer staatlichen Einheit und Selbstständigkeit nicht geduldet werden.

Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y: Ich beschränke mich ganz kurz auf die Erklärung, daß ich dagegen protestire (Lebhafte Zustimmung rechts), daß der Herr Abgeordnete hier über eine Sache ein Urtheil fälle, über die zu urtheilen er nicht berufen ist. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts. Bewegung äußerst links.)

Desider Polonyi: Ich bitte um Entschuldigung... (Großer Lärm rechts. Hört! Hört! links.)

Vizepräsident Kabós: Unter welchem Titel verlangt der Herr Abgeordnete das Wort?

Desider Polonyi (fortfahrend): Ich will mich in persönlicher Frage äußern. Der Herr Ministerpräsident hat mich dessen bezichtigt, ich hätte etwas gethan, wozu ich kein Recht habe.

Ministerpräsident Graf Karl K h u e n - H e d e r v á r y: Sie haben es auch nicht!

Desider Polonyi (fortfahrend): Das ist an sich schon eine verfassungswidrige Äußerung. Es ist nicht nur mein Recht, sondern auch meine Pflicht, die politische Thätigkeit jener Person einer Beurtheilung zu unterziehen (Zwischenruf rechts: Beurtheilung!), die sich gegen die ungarische Staatsidee in den Dienst Jener gestellt hat, die den Umsturz unserer Verfassung sich zum Ziele gesteckt haben. Ich bedauere tief, daß im ungarischen Abgeordnetenhaus vom Ministerpräsidenten eine Erklärung erfolgt ist, durch die er einen ungarischen Abgeordneten dafür tadelt, daß er seine Pflicht erfüllt.

Vizepräsident Franz Kabós: Da im Sinne des §. 206 der Geschäftsordnung eine Debatte oder Beschlußfassung nicht zulässig ist, gehen wir auf die Tagesordnung über.

Es wird nun die Wahl eines Schriftführers, mehrerer Delegirten und Ausschußmitglieder vorgenommen. Vizepräsident Franz Kabós verkündet nach beendeter Wahl das Resultat. Gewählt wurden:

zum Schriftführer Graf Johann Draskovich; in den Ackerbauausschuß Graf Madár Jankovich, Sázár Szekulics; in den Wirtschaftsausschuß Alexander Zwies; in den Petitionsausschuß Valthasar Svindermann; in den Bibliotheksausschuß Ferdinand Sises, Julius Werner; in den Kommunikationsausschuß Graf Johann Draskovich, Franz Spavec; in den Verwaltungsausschuß Graf Emil Székényi; in den Immunitätsausschuß Lorenz Radicevics; in den Diariumsausschuß Demeter Brantovics; in den Landes-Industrierath Ludwig Schwarz; in den Landes-Kommunikationsrath Ludwig Schwarz; in den Finanzausschuß Graf Johann Pinterovics; in den Wehrausschuß Graf Theodor Pejacevich; in den Schlachtrichtungsausschuß Anton Pinterovics; in die Königin Elisabeth-Denkmal-Kommission Graf Theodor Pejacevich; in die Delegation: Graf Theodor Pejacevich, Valthasar Svindermann, Sázár Szekulics und Franz Spavec als ordentliche Mitglieder, Lorenz Radicevics als Ersatzmitglied.

Folgt der zweite Punkt der Tagesordnung, die Fortsetzung der Debatte über die Verlängerung des Bankprivilegs.

Die Bankdebatte.

Andor Csontos will sich in seiner Rede sehr kurz fassen, weil er einerseits kein sogenannter Bankfachverständiger sei und weil er andererseits den jetzigen Kampf der Opposition gegen diese Mehrheit ohnehin für aussichtslos hält. Redner beschränkt sich darauf, zu erklären, daß die Regierung ihr bei den Wahlen so oft betontes Versprechen nicht eingelöst und die Aufnahme der Baarzahlungen nicht gesichert habe. Aus diesem Grunde nimmt Redner die Bankvorlage nicht an.

Vizepräsident Franz Kabós suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Zoltán Déjy findet es eigenthümlich, daß der Finanzminister die Finanzpolitik der Koalitionsregierung so überaus streng kritisiert, ohne jedoch jener Verhältnisse und innerer Motive zu gedenken, welche die Handlungen der damaligen Regierung nothwendig, ja unerlässlich gemacht haben. Redner protestirt gegen die Unterstellung, daß die 500 Millionen-Anleihe in Folge der unrichtigen Finanzwirtschaft der Koalitionsregierung nothwendig geworden sei. Redner reflektirt vor Allem auf die Behauptung des Finanzministers Lukács, daß der Kampf der Opposition gegen die Bankvorlage jeder moralischen Basis entbehre. Diese Ansicht wird die Opposition nicht zum Aufgeben des Rechtes der Kritik veranlassen. Der Finanzminister habe behauptet, daß die Koalition im Jahre 1907 die wirtschaftliche Selbstständigkeit absichtlich verhindert habe. Das zu behaupten hat der Finanzminister Ladislaus Lukács kein Recht. Redner kommt sodann auf den Gesetzartikel XXX: 1899 zu sprechen, dessen Entstehen seiner Ansicht nach die österreichischen parlamentarischen Verhältnisse herbeigeführt haben. In diesem Gesetzartikel sei ausgesprochen worden, daß in dem Falle, als der Ausgleich mit Oesterreich nicht gelingen sollte, der Rechtszustand der wirtschaftlichen Selbstständigkeit eintritt. Und doch hat der Finanzminister entgegen der Bestimmung des §. 4 des citirten Gesetzartikels die Verhandlungen bezüglich der Handelsverträge wieder aufgenommen und damit den Rechtszustand, die Rechtsbasis ausgespielt. Die Koalition hat mit dem Zolltarif jene Fehler gutgemacht, die Ladislaus Lukács als damaliger Finanzminister an der wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Landes begangen hatte. Der Finanzminister hat vor dem König das Programm Julius Fuft's vertreten und steht jetzt wieder auf der Basis der gemeinsamen Bank. Der autonome Zolltarif wird uns als kräftige Waffe dienen in jener Zeit, wenn es einmal zum Zollkriege kommen wird. Redner polemisiert sodann mit dem Abgeordneten Géza Antal, der sich in der Bankfrage ein großes Gewicht beilegt, weil er das große Werk Kerkápolyi's geerbt hat. Redner kommt auch auf die Rede des Grafen Stephan Tisza zu sprechen und bedauert die Bemerkung, die Tisza auf die Amerika-Reise des Grafen Albert Apponyi gemacht hat. Die Reise Apponyi's habe ihre patriotische und politische Bedeutung. (Beifall links.) Redner bittet um eine Pause.

Vizepräsident Franz Kabós suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der zweiten Pause.

Vizepräsident Franz Kabós erklärt die Sitzung für wiedereröffnet.

Zoltán Déjy setzt seine Ausführungen fort. Seiner Ansicht nach könne man die Bankfrage unmöglich als rein wirtschaftliche Frage behandeln, da auch politische Tendenzen unaufhörlich in dieselbe hineinmischen. Redner spricht sodann von den Baarzahlungen, bezüglich welcher die Ansichten sogar bei der Nationalen Arbeitspartei getheilt seien. Er schildert eingehend die Vortheile der selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung gegenüber dem jetzigen Zustande. Doch steht Redner nicht an zu erklären, daß er die Regelung der Valuta noch für wichtiger halte als die wirtschaftliche Separation. Eben deswegen sei die Regelung der Valuta die einzige Kompensation, welche das Land als Ersatz für die Hinausschie-

Die geschlossene Sitzung. Martin Kovács erklärt, die Opposition könne die vom Ministerpräsidenten als Antwort auf die Rede Desider Polonyi's abgegebene Erklärung nicht ohne Bemerkung lassen.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat nur dagegen protestiert, daß der Abgeordnete Desider Polonyi hier im Abgeordnetenhaus und sofort ein Urtheil fälle.

Desider Polonyi erklärt, daß die Opposition genöthigt war, zur Klärung des Verhaltens des Ministerpräsidenten den Abgeordneten gegenüber die Anordnung einer geschlossenen Sitzung zu verlangen.

Ackerbauminister Graf Béla Serényi: Sie reden nur, um drei Viertelstunden der Sitzungsdauer zu absorbieren!

Julius Justh: Das ist nicht wahr!

Ackerbauminister Graf Béla Serényi: Ich habe das nicht an jene Adresse gesagt.

Graf Madár Zichy: Aber gesagt haben Sie es! Das läßt sich nicht leugnen!

Ackerbauminister Graf Béla Serényi: Ich sagte nicht, daß ich es nicht gesagt habe, sondern daß ich es nicht an jene Adresse gesagt habe.

Graf Julius Andrássy: Es war ja nur ein Scherz! Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erklärt noch einmal, er habe nur dagegen protestiert, daß der Abgeordnete Desider Polonyi sich für die Kritik und zugleich auch für die Urtheilsfällung für kompetent halte.

Julius Györfy nennt die loyale Erklärung des Ministerpräsidenten mit Verwahrung zur Kenntnis.

Georg Szurecsányi bittet den Ministerpräsidenten, seine die Respektierung der Rechte des Abgeordnetenhauses und der Abgeordneten verbürgende Erklärung in der offenen Sitzung des Abgeordnetenhauses wiederholen zu wollen.

Der Herr Ministerpräsident — sagt Georg Szurecsányi — erregt — hat den Saal verlassen! Er hätte damit warten können, bis er in offener Sitzung die erbetene Antwort erteilt hat!

Vizepräsident Franz Kabós erklärt hierauf die geschlossene Sitzung für beendet.

Wieder offene Sitzung. Vizepräsident Franz Kabós erklärt die Sitzung wieder als offene und meldet, daß der Abgeordnete Georg Szurecsányi sich als persönlich angegriffen erkläre und um das Wort bitte.

Georg Szurecsányi führt aus, er habe in der geschlossenen Sitzung den Ministerpräsidenten gebeten, die dem Abgeordneten Desider Polonyi erteilte Antwort in offener Sitzung zu wiederholen.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erklärt vor Allem, daß ihm beim Verlassen des Saales jede beleidigende Absicht ferngelegen sei.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erklärt vor Allem, daß ihm beim Verlassen des Saales jede beleidigende Absicht ferngelegen sei.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erklärt vor Allem, daß ihm beim Verlassen des Saales jede beleidigende Absicht ferngelegen sei.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erklärt vor Allem, daß ihm beim Verlassen des Saales jede beleidigende Absicht ferngelegen sei.

Nur die eine Bedingung habe er — Redner — gemacht, und zwar dem Abgeordneten Desider Polonyi gegenüber, daß er — Redner — ihm, dem Abgeordneten Desider Polonyi, das Urtheilsrecht nicht zuerkennt, wenn er nicht nur Kritik üben, sondern auch die Konsequenzen ableiten will.

Vizepräsident Franz Kabós stellt die Tagesordnung der nächsten, morgigen, Sitzung fest und erklärt sodann die heutige Sitzung um 3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Sport.

Eisport.

Das am Samstag begonnene Meeting fand gestern seine Fortsetzung. Die wärmere Witterung beanspruchte die Aufwendung des gesamten technischen Apparats, um die Abhaltung des Meetings, beziehungsweise die Aufrechterhaltung eines halbwegs geeigneten Eisterrains zu ermöglichen.

Das Hauptinteresse wendete sich naturgemäß den Schnellläufern zu, welche sich zu einem erbitterten Kampfe zwischen den beiden BKE-Grads Wampetics und Dr. Gyurman gestalteten.

Das Hauptinteresse wendete sich naturgemäß den Schnellläufern zu, welche sich zu einem erbitterten Kampfe zwischen den beiden BKE-Grads Wampetics und Dr. Gyurman gestalteten.

In den offenen Konkurrenzen kamen die Delegierten des Eislaufklubs in Kolozsvár hervorragend zur Geltung, was wohl hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben werden kann, daß sie heuer bedeutend mehr Gelegenheit zum Training hatten als ihre Budapest-Konkurrenten.

Die Meisterchaft im Kunstlaufen kam Herrn Dr. Andreas Szende zu, dem sich heuer überhaupt kein Konkurrent entgegenstellte.

Die Meisterchaft im Schnelllaufen über 5000 Meter. Dr. Desider Gyurman (BKE), 10 Min. 33.5 Sek., Erster, Emerich Wampetics (BKE), 11 Min. 13.1 Sek., Zweiter.

Budapester Börsenkurse. 6. Februar. Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Ia. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Renten', 'V. Sparcassen', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelei', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabriken', 'X. Wuchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Lese', 'XIV. Saluten', 'XV. Devisen (vista)'. Also includes 'Liquidationskurse vom 4. Februar'.

Henneberg's Braut-Seiden. Advertisement for silk fabrics, featuring the brand name in large stylized letters and descriptive text about the quality and variety of the goods.

Laufen über 500 Meter. Dr. A. Szabenyi (BKE), 52.9 Sek., Erster, Voith (BKE), 54.3 Sek., Zweiter. Laufen für Provinzler, 1000 Meter. Marcjinkiewicz (Kolozsvar), 1 Min. 57.3 Sek., Erster, Voith, 1 Min. 57.7 Sek., Zweiter.

Schnelllaufen über 1500 Meter. Voith (Kolozsvar), 3 Min. 5.3 Sek., Erster, Harsanyi, 3 Min. 11.9 Sek., Zweiter.

Landes-Eiskunslaufen für Herren. Andreas Somogy (Kolozsvari EAC) Erster, Zoltan Hegyi (Kolozsvari EAC) Zweiter.

Landes-Kunslaufen für Damen. Janla Braun Erste, Olga Quittner Zweite, Paula Bollner Dritte (Alle BKE).

Landes-Kunslaufen für Provinzler. A. Somogy (Kolozsvar) Erster, Zoltan Hegyi (Kolozsvar) Zweiter.

Pöckel.

Nachmittag standen sich die beiden Teams der Slavia aus Prag und des Budapesti Korcsolyazó-Egyesület gegenüber. Das Match endete mit 3:3 unentschieden. Das Spiel erbrachte von neuem den Beweis, daß die Ungarn in Hefesi ihren besten Mann besitzen, welcher in der Stürmerreihe gestern brillierte. Krempels arbeitete aufopfernd. Die Böhmen waren recht tüchtig, ihre Arbeit wurde jedoch durch die außerordentlich schlechte Eisbeschaffenheit stark beeinträchtigt.

Ringen.

Die Kämpfe um die Meisterschaften von Budapest wurden gestern unter dem Arrangement des Sp.-B. Törökves fortgesetzt. Dieselben ergaben die folgenden Resultate:

Federgewicht. Papp (Törökves) Erster, Markus (BAK) Zweiter, Méháros (Törökves) Dritter.

Leichtgewicht. Kuzicska (BAK) Erster, Radnány (BAK) Zweiter, Steiner (MTE) Dritter.

Mittelgewicht. Barga (BAK) Erster, Miskei (BAK) Zweiter, Maróti (BAK) Dritter.

Schwergewicht. Fischer (MTK) Erster, Sipeliuß (MAC) Zweiter, Petö (MTK) Dritter.

Fußball.

Der gestrige Sonntag war der Vorbereitung für die in der kommenden Woche beginnenden Spiele der offiziellen Meisterschaftsrunden gewidmet. Sämtliche Vereine ließen ihre Teams antreten. Von Bedeutung sind die erzielten Resultate umso weniger, als sämtliche Spiele freundschaftlichen Charakter trugen.

Die ungarischen Ski-Meisterschaften.

Látra-Lomnicz, 5. Februar. In Látra-Széplak kamen heute die Meisterschaften von Ungarn im Ski-Laufen und Springen, sowie ein internationales Seniorenlaufen zur Entscheidung. Richard Gerin (Wien) gewann die Meisterschaft im Langlauf und ebenso das Seniorenlaufen über acht Kilometer vor Weiß (Wieliz) und Kasander (Budapest). In der Meisterschaft im Sprunglauf besetzte Weiß den ersten, Richard Gerin den zweiten und Kasander den dritten Platz.

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. Februar. (Die Wahlen in die Advokatenkammer.) In der am 5. März l. J. stattfindenden Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer werden die Funktionäre und Ausschußmitglieder gewählt werden. Aus diesem Anlasse hielt die Reformpartei, deren Kandidaten bisher in den Ausschuß gewählt worden sind, in den Lokaltäten des Advokatenklubs unter dem Voritze Dr. Ignaz Schmidls eine Konferenz. Dr. Samuel Stern skizzierte die Thätigkeit der Partei während der letzten zwölf Jahre. Er wies darauf hin, daß die Partei an allen den Advokatenstand berührenden öffentlichen Angelegenheiten regen Anteil genommen habe. Die Disziplinargerichtsbarkeit hatte ein hohes Niveau und es wurde der Advokatenstand geschaffen, der zur Hälfte aus Advokaten besteht. Schließlich betonte der Redner, daß die Parteibewegung keinerlei persönliche Spitze habe. Dr. Wilhelm König, Dr. Desider Fittler und Dr. Emerich Szabó äußerten sich dahin, daß eine friedliche Verständigung ermöglicht werde. Es wurde hierauf unter dem Voritze Ignaz Schmidls ein Kandidationskomitee entsendet, zu dessen Mitgliedern die folgenden Advokaten gewählt wurden: Adolf Csetényi, Béla Vesnyó, Nikolaus Kemény, Berthold Köves, Eugen Ledniczky, Rudolf Ludwig, Samuel Stern, Arpad Venczel, Julius Lovrich, Max Preisfach, Wilhelm Schwarz und Ferdinand Novák.

(Der Name der geschiedenen Frau.) Der pensionierte Honvédoberst Koloman Gyertyánffy

strenge im Jahre 1893 gegen seine Ehegattin Herma Dolores geb. Baronin Laxis einen Ehecheidungsprozeß an. Der Gatte war reformirt, die Frau katholischen Glaubens. Das Konsistorium schied die Ehegatten von Tisch und Bett. Der königliche Gerichtshof in Békéscsaba, die Györrer königliche Tafel und in letzter Instanz die königliche Kurie erklärten die Ehe für gelöst. Die Baronin benützte auch nach der Scheidung in Wien und in Budapest den Namen ihres Gatten, indem sie sich Frau Koloman Gyertyánffy nannte und auch ihren Meldezetteln auf diesen Namen ausstellte. Ihr gewesener Gatte erstattete deshalb gegen sie die Anzeige wegen Uebertretung gegen die Behörde (§§. 43 und 45 des Uebertretungsgesetzes). Das Strafbezirksgericht verurteilte die Baronin Herma Dolores-Laxis wegen Uebertretung gegen das Matrikelgesetz zu 100 Kronen Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu fünf Tagen Arrest. Die Baronin appellirte und der Appellationsenat des Strafgerichtshofes kassirte heute dieses Urtheil und sprach die Baronin mit der Begründung frei, daß die Ehecheidung noch vor dem Inlebenreten der kirchenpolitischen Gesetze erfolgt war, das Konsistorium aber die Eheleute bloß von Tisch und Bett geschieden hatte, demzufolge diese die Sache jetzt so, daß der Gatte geschieden, die Frau aber nicht geschieden sei. Mithin konnte die Frau mit Recht den Namen ihres Gatten führen.

(Die Reform der richterlichen Organisation.) In der unter dem Voritze des Senatspräsidenten Dr. Hugo Bedl jüngst abgehaltenen Sitzung des Ungarischen Juristenvereins wurde die Debatte über die Reform der richterlichen Organisation fortgesetzt und beendet. Der Pancsovaer Staatsanwalt Dr. Arpad Szancsics urgirte die gerichtsarztliche Ausbildung der Juristen, während Jllés Hefesi das gegenwärtige System der richterlichen Ernennungen einer Kritik unterzog. Dr. Emil Klug hob die Nothwendigkeit der Fortbildung der Verwaltungsbeamten hervor. Dr. Moriz Elek lenkte die Aufmerksamkeit auf gewisse Uebelstände bei der Einnahme durch Dolmetsche, worauf Dr. Arnold Balog von seinem Schlußworte Gebrauch machte und die Ausführungen der Vorredner resumirte.

(Ein Preßprozeß Kajetan Seper's.) Vor drei Jahren veröffentlichte Kajetan Seper in seinem in Kispeszt erscheinenden Blatte „Kispeszt-Szentlőrinczi Lapok“ mehrere Artikel, in welchen er von einem gewissen Adalárd Parlagi ehrenrührige Dinge behauptete und ihn einen abgefeimten Schwindler nannte. Parlaga strengte wegen dieser Behauptung einen Preßprozeß gegen Seper an, der vom Budapester Strafgerichtshof zu drei Monaten Gefängniß und 40 Kronen Geldstrafe verurtheilt wurde, welches Urtheil auch von der kön. Kurie bestätigt wurde. Der Verurtheilte erwirkte jedoch auf Grund neuerlicher Beweise eine Novisirung des Prozesses. Heute hat nun unter dem Voritze des Richters Janniczky die Verhandlung in dieser Strafsache stattgefunden. Aus dem vom Richter zur Verlesung gebrachten polizeilichen Stammblatt Parlaga's geht hervor, daß dieser wegen Diebstahls zu wiederholtenmalen längere Freiheitsstrafen abgebüßt hat und seit längerer Zeit beschäftigungslos sei. Ein Zeuge Namens Ernst Schwab sagte aus, daß Parlaga, der eigentlich Brachfeld heißt, verschiedene Expreßungen verüben wollte. Der Gerichtshof erblickte auf Grund dieser Daten die Wichtigkeit der in den inkriminirten Artikeln aufgestellten Behauptungen, annullirte das Urtheil und sprach Seper von der Anklage der Verleumdung frei.

Temesvár, 6. Februar. (Freispruch eines Vattermörders.) Das hiesige Geschworenengericht verurtheilte heute die Strafsache des Budinceger Insassen Kosta Zsukuz, der seinen Vater mit einer Art erschlagen

hatte. Im Laufe der Verhandlung wurde festgestellt, daß der alte Zsukuz der Schrecken der Familie war. Er verfolgte seine junge Schwiegertochter mit Liebesanträgen; diese beschwerte sich bei ihrem Gatten, der seinem Vater darob Vorwürfe machte. Der Alte stürzte sich hierauf mit einem Messer in der Hand auf seinen Sohn, der nun aus Nothwehr eine Art ergriff und damit mehrere Schläge gegen den Vater führte. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte.

MINDENKI... AZ „A. B. C.“-NEL... Kézdi „A. B. C.“ Egyesület Fehérnemű Köloszáró Vállalat, VI., Eötvös-utca 30. Telefon 46-86.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. Februar 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter überwiegend trocken, insofern Niederschläge nur mehr in Rußland und Oesterreich fielen. Im Osten ist die Temperatur sehr niedrig. In Ungarn kam Schneefall zumeist im Osten und im Nordwesten vor, ferner sporadisch in Transdanubien; die Menge betrug zumeist 5 Mm. und hie und da auch 10 Mm. Die Temperatur war bei Tag etwas höher als am vergangenen Tag. Das Maximum mit +8 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -11 Gr. C. in Láttrafüred. In vielen Orten herrschte stürmischer Wind und Schneewehen. Prognose: Es ist sporadisch im Osten Schneefall und Temperaturabnahme zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niedererschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 2, das Minimum hingegen -3 Gr. C.

Koesflin's

Immer rasche Cakes in patentierter

Till-Packung.

Koesflin's Rido-Cakes

Koesflin's Sire-Sire-Cakes

Koesflin's Albert-Cakes

Koesflin's Petit-Ami-Cakes

Felnetes Theerstock, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Wegen Auflösung unseres Möbel-Geschäftes... verkaufen wir alle auf Lager befindlichen, so auch in Arbeit habenden Tisch- und Tapetierermöbel, Möbelstoffe, verschiedene Vorhänge, Materialien, so auch alle zum Geschäft gehörigen Gegenstände zu jedem annehmbaren Preis. PATYI TESTVÉREK BUDAPEST, VIII., Rákóczi-ut 7, neben Hotel Pannónia.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. Februar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 26.)
A balga szüz.
Számú 4 felvonásban. Irta: Bataille Henry. Fordította: Ábrányi Emi.
De Charance Gál
Gabrielle Hegyesi
Caston Dezső
Diane Paulay
Armaury Marcel Odry
Fanny Márkus
Roux abbé Pethes
A herceg titkára Szőke
Kezdete fél 8 órakor.

A király hirdetője Várady
1-ső Pichler
2-ik Kertész
3-ik Adám
4-ik Kárpát
1-ső Alszehy
2-ik Szalay
3-ik Rózsa
4-ik Kolozsvári
lovag apród
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.

Karenin Anna.
Dráma 4 felvonásban. Irta: Tolsztoj után Guiraud.
Karenin gróf Sebestyén
Obolonszky herceg Kertész
Wronszky gróf Góth
Miagkaja grófnő Bathori
Chorbatszky herceg Réthey
Serbuchovszky herceg Pártos
Levin Papp
Kitty Tóth I.
Tverszkoy hercegnő Csatai
Nordsztone grófnő Gerő
Szomatov Huszár
Szomatovné Zala K.
Jachvin hadnagy Vándori
Makhotin Thuróczy
Tábornok Dobi
Nasztiga P. Tárnoki
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 26.)
Lohengrin.
Dalmú 3 felvonásban. Szövegöt és zenéjét írta Wagner Richard. Fordították Böhm G. és Ormay F.
I. Henrik Ney B.
Lohengrin Anthes
Brabant Elsa Medek
Gottfried herceg Kes
Telramund Fridrik Rózsa
Ortrud, felesége Haselbeck
Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Heute und allabendlich
TENKA A. japanische Zauberer.
MERIAN'S Hundetheater. Ferner 14 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf und 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerencsés-utca 35. sz. Telefon 4-49.
Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
Anfang 8 Uhr Abends.
Lauter-Schlager. Das sensationelle Februar-Program. Lauter Neuheiten.
Családi kavarodás. Das jüdische Kind.
Bohózat. Operett.
Gastspiel der polnisch-biblischen Operetten-Gesellschaft.
Neue Solt, wundervolle Attraktionen. Im Wintergarten wunderbare Programm. Auftreten von dreissig Schönheiten. Samstag, am 11. Februar, grosser Masken-Ball. Anfang um Mitternacht.
Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermässigten Preisen. Karten zu haben bei der Kassa des Orfeums und im Hungaria-Bad.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Szenzációs ajándék! Kezdete negyed kilenczkor
„Fegyvergyakorlat“.
„A lomniczi csucs tetején“.
Bohózatok, Irta: Glinger és Tauszig, fordította Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi, Szőke Szakáll és elsőrangú külföldi számok. Vasár- és ünnepponokon 1/2 óra kor délutáni előadás fél helyárral. — Éjszakai reggel 3 óráig a remek téli kertben kabaret, tánc és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. n. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon 15-10.
Das beste Cabaret-Programm der Hauptstadt.
„DIE CHANSONNETTE“.
Operette mit Blanka Wallon a. G.
GOETHE. UTAZÁS EGY ÁGY KÖRÜL.
LAURA von ZELLER
und das phänomale Februar-Programm mit Polly Weising, Maria Marcs, Kovács, Tóth, Lée, Walberg, Fabian Margit etc. Von 12 Uhr bis 1 Uhr: Washington trio. D'Orlé, Palugyai, Dondó, Vihar und 12 erstklassige Tanznummern bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr Zigeunermusik. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrássy-ut 4. Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 1/20 Uhr.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.
Kezdete 9 1/4 órakor. Andrássy-ut 69. Telefon 93-16.
Az új februári műsor. — Rozmaring (Dalcziklus). — Vajda János dala. (Reinitz Béla zenéjére előadja: Medgyaszay Vilma.) Színpadi irta: Az új Lexikon. — Jaj az a Zerkowits. — De unalmas a Haz. — Miria pofoz. — Szegény mészáros. — Johnson és Jeffries boxmérkőzése (2000 méter.). — Operai anekd. — Új magánzónok. Főlépnek: Medgyaszay Vilma, Sajó, Kóváry, Boross, Hadrik Anna, Szegő Józsa, Huszár Boldizsár, Kovács Lili, Mezey, Kókény stb. stb. Jegyek előre válthatók a cabaret pénztáránál: VI., Andrássy-ut 69 és a városi jegyirodában.

FOLIESCAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
Direktion: Leitner u. Keletl. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
11 Uhr! Heute! Novität!
„Die höchste Frechheit“
Posse in einem Akt von Alexander Trebitsch mit Alexander Rott als „Lisett“ Stubenmädchen.
Vorher 9 1/4 Uhr! Novität!
„Török szerencséje örök“
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Faun. Rendező: Rott S.
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Traffik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstraffik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYALORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr das kolossale neue Februar-Programm. General Edward La Vine, „Der tapfere Haudegen“. Der allerbeste komische Jongleur. Senta Korral in der Operette „Eine göttliche Nacht“ als Amor. Trézi empfängt Gäste. Posse. Farfalle, französische Excentrique. Simon & Paris, klassischen Gaukler. Zelmouso: rumänische Tanztruppe. Brother's Carr, kreolische Tänzer. Neue Zirkusscherze und weitere 8 erstklassige Attraktionen. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags 3 1/2 grosse Familienvorstellung bei ermässigten Preisen mit Auftreten sämtlicher erstklassiger Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret. Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vince Kuku mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

COLOSSEUM Grand Biograph

IV., Krányigasse Nr. 21.
(Ecke Veres Pálnégasse, neben dem Sas-Klub.)
Das Kinema der eleganten Welt. Erstklassiges Programm, wunderbare neue Lichtspiele. Im separaten Saale:
ALABASTRA
in freiem Raum schwebende, singende und tanzende Figuren. Vorstellungen Nachm. von 4 1/2, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 11 Uhr. Entrée von 20 Heller bis 1 Krone.

MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telef. 9629.
Wiens originellstes Possentheater.
Täglich das sensationelle Faschingsprogramm.
Neu! „Numero 14“ Neu!
Schwank von Ludwig Hirschfeld.
Neu! „Oh, dieser Nowak!“ Neu!
Schwank von Ludwig Hirschfeld.
Neu! Neuer bunter Theil. Neu!
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Kovács E. M.

IV., Königliches Zinspalais.
Empfehle mein Delikatessengeschäft und im selben Hause gelegenes
Restaurant
zum geneigten Besuche. Im Geschäft reichhaltiges Lager in feinsten Delikatessen haltend und im Restaurant werden gute ungarische und französische Speisen in reicher Auswahl á la carte servirt und dortselbst Dejeuners, Soupers á K. 3, Diners von á K. 4 aufwärts verabreicht. Separées. Als Fachmann mit anerkannten Leistungen und feine Küche führend, übernehme ich Arrangements von Dejeuners, Diners, Soupers, Soirées und Banketts, von einfachen bis zu den höchsten Ansprüchen ausser dem Hause, wozu ich in reicher Weise mit elegantem Service ausgestattet bin.
Hochachtungsvoll
E. M. Kovács.

Klaviere,

Stannus und Germanium, nur solcher Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Cybar und Schweighoffer, zu den billigsten Preisen.
Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille bei der Wiener Ausstellung.
Dehmal Károly,
Klavierfabrikant,
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20.
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung.
Selbstgebaute Klaviere!

ENGELSMANN VILMOS
= Leihabonnements =
auf 10-11 Zeitschriften
22 Heller wöchentlich.
Prospekt Nr. 102 gratis u. franko.
EÖTVÖS-U. 37
TELEFON 31-32
ELSŐ BUDAPESTI CSALÁDI OLVASÓKÖR

ZÜLLÉS UTJÁN

(ABGRÜNDE)
színművelő **VILAGHODÍTÓ** mezzotársaság
FEBRUÁR 6-tól FEBRUÁR 12-ig
KIZARÓLAGOS JOGGAL !!
„AZ OMNIA“

ALABASTRA

in freiem Raum schwebende, singende und tanzende Figuren.
Vorstellungen Nachm. von 4 1/2, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 11 Uhr. Entrée von 20 Heller bis 1 Krone.

KUNZ ÁRUHÁZ,

V., Deák Ferenc-utca 10.
Ne vegyen pörkölt kávé!
csak a
HUNGARIA kávépörköldében
Budapest, VII., Wesselényi-utca 2,
mert ott kapja a legjobb keverékeket.

UNÜBERTROFFEN

bei Drüsen, Skropheln, Blutarmuth, Engl. Krankheit, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Marke „Jodelle“
Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Jodelle“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleingiger Fabrikant: Apotheker W. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken.
Hauptniederlage in Budapest: Apoth. Josef v. Török, VI., Königsgasse Nr. 12, Apotheker L. und J. Exger, IV., Waltzerring Nr. 17 und Apotheker Arnold Bayer, Engel-Apotheke.

Kohle u. Koks

für Industrie und Haushaltung in Waggon und Schiffs-ladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fuhrren und Säden bei
JAKOB SALAMON & Co
Budapest, V., Elisabethplatz 5.
Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. Februar 1911.

Neues Bester Journal.

Seite 21

Vigszínház.

A testőr.
Vígjáték 8 felvonásban. Írta: Molnár Ferencz.
A színész Csontos
A színeszt Mészáros
A kritikus Szerényi
A mama Haraszthy
A hiteltelős Vendrey
A szobalány Molnár
A páholyosné Révészkiné
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Czigányzseralem.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
Dragutin Péter Papir
Zorika, leánya Harmath
Jolán buga Balogh
Érősházi Ilona Fedák
József Toronyi
Koleska Jovell Tóth
Korosmáros Németh
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

A vasut.
Kezdeté fél 8 órakor.
Royal-Orpheum
VII. Előszínház 31.
Abends 8 Uhr

allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung.
Berta Kornal gastirt in Dostal's Operette: **Eine göttliche Nacht.** In den übrigen Hauptrollen: Ferike Szalonfal, Palásthy, Barsony, Szekadi, General Edward La Vite, Der tapfere Handegen, der weltberühmte, allerkomischste Jongleur, Trezzi empfängt Gäste, Possé, Gespielt von Giza Viola, Söldi, Tomes, Nemet, Barsony, Lugosy, Farfella, französische Excentrique, Simon et Paris, klassische Gaukler, Zelinessou, romantische Tanztruppe, Brothers Carr, kreolische Tänzer, Neu Cirkusscherze und weitere 8 erstklassige Attraktionen. — Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr **Grosse Familien-Vorstellung** bei ermäßigten Preisen mit sämtlichen erstklassigen Attraktionen.

Fővár. városi színház

A halhatatlan lomp.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Dörmann Félix, Zenéjét szerzettó Bysler Edmund.
Ritter János Sziklay
Freytag Lúcia Kúry
Az öreg Reisleitner-Bihary A felesége Veszpréminé
Anna, a leányuk Hudacsák
Florian Szalay
Kezdeté fél 8 órakor.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

VIII., Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.
1911. február 6-tól f. hó 9-ig a teljesen új felhőt műsor: **A havasi vadász.** (Ballada.) Brest. (Francia hadiköltő.) Bandika vallalkozik. (Tréfa.) **Ebélihistoria.** (Drámai jelenetek.) Tivoli. (Lájkép.) A vendégszem. (Kacagató mókák.) **Árnyképek.** (St. hontes felvétel.) A lakás. (Eurleszk jelenetek.) **Braganza Johanna.** (Történelmi dráma.) Legközelebbi műsorváltozás esztendőben, f. hó 9-én. Az első előadás hétköznapokon d. u. 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon d. u. fél 4 órakor kezdődik.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkomponistur. Original Thomas Edison-Film!

Die Geschichte eines armen Mädchens.
Dramatisches Lebensbild.

Neueste Nachrichten vorwöchentliche Weltereignisse kinematographiert. Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungswiese Vorstellung von v. 1/2 Uhr bis nach Mitternacht.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 8. Februar, „A rajongó Boljay-leány“. (J.-Ab. 27.) Donnerstag, 9. Februar, „Bábjáték“. (Ab. susp.) Freitag, 10. Februar, „III. Rikárd király“. (J.-Ab. 28.) Samstag, 11. Februar, „Bábjáték“. (J.-Ab. 29.) Sonntag, 12. Februar, Nachm. „A beszerkány“. Abends „Bábjáték“.

Repertoire des kónigl. ung. Opernhauses. Mittwoch, 8. Februar, „Lakmé“. (J.-Ab. 27.) Donnerstag, 9. Februar, „A sziddó“. (J.-Ab. 28.) Freitag, 10. Februar, „Bohémélet“. „Magyar táncgyűgye“. Samstag, 11. Februar, geschlossen. Sonntag, 12. Februar, „A tévedt nő“. (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag, 9. Februar, „Tudós nő“. Samstag, 11. Februar, „A három testőr“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 8. Februar, „A testőr“. Donnerstag, 9. Februar, „A medikus“. Freitag, 10. Februar, „A medikus“. Samstag, 11. Februar, „A testőr“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „Az ismeretlen táncos“. Abends „A medikus“.

Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 8. Februar, bis inkl. Samstag, 11. Februar, „A cigányzseralem“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „János vitéz“. Abends „Czigányzseralem“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 8. Februar, „Az arckép“. Donnerstag, 9. Februar, „Az arckép“. Freitag, 10. Februar, „Az arckép“. Samstag, 11. Februar, „Sarga Ilona“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „A kis lord“. Abends „Az arckép“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Mittwoch, 8. Februar, bis inkl. Samstag, 11. Februar, „A halhatatlan lomp“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „A muzikus-leány“, Abends „A halhatatlan lomp“.

HA OLCSON AKAR FÜTENI
fordaljon
TRIAS olajfűtővállalat
Székely céghez
Budapest, IV., Várház-körút 12.
Olcsó, veszélytelen, tiszta, szegtelen, kényelmes és gyorsan melegítő fűtés. Lakások, hivatalok, üzletek fűtésére kiválóan alkalmas. Legújabb 1910. december 1. javított Modell.
Prospektus ingyen. Telefon 150-35

Verpfändete
Gold- und Silber-Juwelen, wie auch fällige Posten lassen wir aus- und geben auf dieselben ein grösseres Anlehen.
MANNHEIM SIMON és FIA
Pfandleihanstalt, Bank- u. Wechselstr. 6,
Budapest, IV. Parisi-ú. 5. Vis-á-vis d-r Hauptpost.

Behördlicher
AUSVERKAUF.
Wegen gänzlicher Auflösung der
Karlsbader Porzellan-Niederlage
Rudolf Ortner, Teréz-körút 32
Für 12 Personen Speise-Service in der feinsten Qualität, moderne Malerei, zweimal eingestrichelt
brannt, mit reicher Vergoldung, bestehend aus:
2 Suppen-Terrinen 2 Salzfasseln
2 Braten-Schüsseln 12 tiefen Tellern
2 Mehlspeise-Schüsseln 24 flachen Tellern
2 Gemüsee-Schüsseln 12 Mehlspeise-Tellern
2 Salat-Schüsseln 12 Knochen-Tellern
2 Soustier-Schüsseln
2 ovale Schüsseln
vermalt 45 fl.
19.75
Speise-Service für 6 Personen, mit Veilchen und Goldrand fl. 5.50
Speise-Service für 6 Personen, mit Biedermeier-Kränzen, □ Bräter-Schüssel, elegante Färgen fl. 9.50
Kaffee- und Thee-Service fl. 2.95
Grosses Lager in den feinsten Meissner Altweien-Kunstgegenständen.

Gelegenheitskauf
empfiehlt schöne und feine
Perser-Teppich
künstlerisch ausgeführte wunderschöne
Möbel
Luster
NAGY ZSIGMOND,
Lázár-utca 3
im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswert

Legmagasabb kölcsön
sorsjegyekre és vésztakarékpénztári részvényekre
Konvertált jelzálog sorsjegyre K 182.-
Hazai takarékpénztári K 110.-
Erzsébet K 10.-
Jószív K 15.-
Bánluka K 80.-
Magyar vör. ker. K 60.-
O léss vör. ker. K 65.-
Oestr. vör. ker.
Zálogban levő vagy részletre vásárolt sorsjegyeket kiváltjuk a nagyobb kölcsönt adunk rájuk. Letétjegy (zálog) részletre beiktendők. A kölcsön apró részletekben törleszthető. A kölcsönköt ellenőriztük, nyerevényről értécsitük.
Hecht Bankház R.-T.
Budapest, Ferenczyk-ter. 6.

Wundervolles Klima
Monte Carlo
Angenehmster Aufenthalt
Von Budapest in 36 Stunden.

MUSICA
AKTIENGESELLSCHAFT.
Vollständig abgekauft Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement d. Kontinents
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6157.
Klaviersvertretung nur erstang. Klaviere.
Erzeugung der hervorragendsten K. u. Hof-fabrikanten: Ehrbar, Gretsch, Steinway & Nachf., Gebr. Stigl, Chickering, Laubberger & Glöck etc. Gegen Barzahlung und günstigste Zahlungs-lungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres lieferten wir Klaviere an nahezu **1000 Familien**, die uns bestens empfahlen. Stimmaugen und Reparaturen fachgemäß. General-Representant der „Eufon“ trichterförmigen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Zepplin,
der allernueste Wäschetrockner.
Unentbehrlich in jedem Haushalte.
Heberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger
Josef Strasser,
Budapest, VII., Király-utca 82, Telefon 66-78.
Preis: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.
Nach Provinz gegen Nachnahme. Solofaufmontierung gratis.
Grosses Lager in Haushaltungsgartikeln

Nach **NAGYENYED** UNGARN
Obstbäume,
Alieobäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.
Rebenveredlungen
(Fruchtwaren) europ. und amerik. Schütt- und Wurzelsorten (Beliegender Hauptkatalog auf Verlangen gratis)
FISCHER & Comp
Baum- und Rebschulen

Telephon (Interurban) 144-63. Telephon (Interurban) 144-63.
Magyar Közvetítő Bank R.-T.
BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 46. SZÁM.
Telegrammadresse: Közvetítőbank, Budapest.
Alle auf die Aufträge bezüglichen Auslagen decken wir aus Eigenem, resp. schiessen dieselben vor.

WIR VERMITTELN: Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitz, Häuser u. Gründe in Budapest u. in der Provinz Bau-Darlehen, Konversionen, An- und Verkauf von Immobilien-Pachtungen.
WIR ACCEPTIREN: Parzellirungen, Finanzirungen Wald- und Bergbaugeschäfte, sowie Aufträge auf Durchführung sonstiger Finanzgeschäfte. Für die Dauer, resp. bis deren definitiver Abwicklung, gewähren wir Übergangs-Kredite.

Neues von Edison.

Zwei Amerikaner, Dyer und Martin, veröffentlichten in Harper's Verlag eine Biographie Edison's. Wollte man diese Biographie epigrammatisch zusammenfassen, so könnte man es mit einem von Edison's eigenen geflügelten Worten thun: „Das Genie besteht zu einem Prozent aus Inspiration, und zu neunundneunzig Prozent aus — Transpiration!“ Denn da ist keine Seite, die nicht die ungeheure Arbeitsleistung und Arbeitskraft des großen Erfinders dokumentirt, gepaart natürlich mit außerordentlicher Geistesstärke und Intuition. Von 1868 bis 1909 meldete er 1800 Patente an, von denen ihm über 900 erteilt wurden. Das heißt also, daß er vierzig Jahre lang durchschnittlich alle 11 Tage ein Patent ausarbeitete. Seine Erfindungen bewegen sich auf den verschiedensten Gebieten: außer dem der Elektrizität, der Phono-, Photo- und Telegraphie und Telephonie auch auf denen des Automobils, der Flugmaschine, des Spiegelglases, der Schreibmaschine, des Signalisirens auf Bahnschienen usw. Der Erfinder par excellence (so kann man Edison wohl heißen, denn er hat sich das Erfinden zum Beruf gemacht) ist der Idealtypus seines rastlosen schaffenden Landes. Für ihn scheint es kaum eine Grenze der Arbeitsfähigkeit zu geben. Wenn gewöhnliche Sterbliche übermüdet zusammenbrechen, nimmt er einen kleinen Zwickel, schläft auch wohl auf dem Hod eine oder zwei Stunden und arbeitet dann ebenso frisch weiter, als ob er eine Nacht in seinem Bett zugebracht hätte. In einem Falle soll er fünf Tage und Nächte ohne Unterbrechung gearbeitet haben. „Exercice“, die allen Angelfischern so notwendige Bewegung, scheint ihm ebenso entbehrlich wie sie Joseph Chamberlain entbehrlich gewesen ist; ebenso wenig braucht er Ferien oder sonstige Erholung.

Von holländischer Abstammung, blickt er auf eine ganze Reihe Vorfahren zurück, die es bis zu 100 Jahren und darüber gebracht haben, und von ihnen mag er auch den Gleichmuth und die Geduld geerbt haben, die ihn bei all seinen Experimenten begleiten. Wie methodisch er arbeitet, bezeugen seine Notizbücher, in denen er jedes einzelne Experiment niederschreiben ließ. Es sind über tausend Bände von je 200 Seiten. Edison's eiserner Optimismus half ihm auch über die unendlichen Misereen weg, die das Patentwesen für jeden Erfinder im Gefolge hat, ebenso über Schicksalsschläge, wie die plötzliche Entwertung seines größten Unternehmens, das die Ausbeutung von Magneterzen zum Ziel hatte, aber durch Auffindung leichter zu bearbeitender Erzlager am Obersee zwecklos wurde und ihn sein ganzes Vermögen kostete. Edison — von dem man übrigens so spät vernimmt, daß er seinen Namen mit dem langen englischen E also Edis'n, ausspricht — steht jetzt im 64. Lebensjahr. Er hat nie eigentlichen Schulunterricht genossen. Sein Lehrer hielt ihn für schwachstänig, und so verließ er die Schule nach drei Monaten, um von seiner Mutter die Anfangsgründe des Unterrichts zu erlernen. Sie gestattete ihm auch, ihren Keller als Laboratorium für seine Versuche zu benutzen, und dort saß er, las Alles, was er

erwischen konnte, und probirte Alles. Von all seinen Erfindungen sind wohl der Phonograph (mit seiner modernen Entwicklung zum Grammophon) und der Kinetograph die volkstümlichsten geworden.

Brautjungfern in Botticelli-Gewändern.

Unter den vielen fashionablen Hochzeiten, die gegenwärtig die „trauschauenden“ Londonerinnen in ständiger Aufregung halten, gebührte der vor wenigen Tagen in der St. Margarets-Kirche in Westminster vorgenommenen Trauung von Lady Violet Manners, zweiten Tochter des Herzogs von Rutland, mit dem honorable Hugo Charteris, Lord Elchos Sohn und Enkel des Earl of Wemyss, entschieden die Palme. Das unverkennbare Bestreben jeder reichen und vornehmen englischen Braut, ihrer eigenen Gewandung wie der ihrer Brautjungfern das Gepräge der Individualität zu verleihen, führt oft zu wirklich schönen, eigenartigen Wirkungen. Ein Bild von ganz besonders malerischem Reiz bot nun der Brautzug der jugendlich schönen Lady Manners. Die Hochzeitstoilette, von Lady Violet selbst entworfen, vereinigte die einer Herzogstochter würdige Pracht und Kostbarkeit mit der ihren achtzehn Jahren geziemenden Schlichtheit. Eine gelblich getönte altenglische Spitze bildete die den Hals freilassende, mit den halblangen Aermeln in eins geschnittene Corsage und die glatt und lang herabfallende Tunika, unter der in weichem Faltenwurf ein Rock von weißer Charmeuse hervorlief. Die herrliche Spitze wurde in der kurz markirten Taillelinie von einem losen Goldstoffsäckel, vorn und im Rücken von einem alterthümlichen Goldornament unterbrochen, leicht zusammengehalten. Unter einer Spitzenkaskade, die hinten von der rechten Schulter herniederrieselte, begann eine wohl fünf Meter lange Schleppe von schimmerndem Goldgewebe, das mit den reichen Applikationen von weißem Sammt in lilienartigen Motiven wie ein wundervoller Brokat wirkte. In der linken Ecke der rechtwinklig geschnittenen Schleppe prangte das Wappen der Herzogin von Rutland, ein Pfau mit ausgebreitetem Schweif, und in der rechten ein Schwan das Wappen der Grafen von Wemyss.

Die Brautjungfern erschienen in Gewändern, zu denen das berühmte Botticelli'sche Gemälde „Primavera“ die Idee hergegeben hatte. Auf zart erufarbenem Crepe de Chine, dem ein Unterkleid von cerise-rother Seide einen rofigen Schimmer gab, lagen wie hingeworfene kleine, erhabene gestülpte Sträußchen von Frühlingsblüthen in natürlichen Farben. Ein schmaler Kranz solcher Blüten umzog das bescheidene Décolleté und den Rand des kurzen Oberärmels, während ein breiter Kranz den Gürtel ersteht. Neigende Kappen aus Crutill, mit Goldspitzen umrandet und einem Tuft purpurner Rosen an jeder Seite, verbargen zum größten Theil die lockige Frisur. Unter dem in runden Säcken endenden Ueberkleid kam ein schleppender Saum von cerisefarbenem Chiffon sammt zum Vorschein. Aus dem gleichen duftigen Stoff waren die bis tief auf die Hand reichenden enganliegenden unteren Aermel. Ebenso distinguirt wie kleidsam war

das Reifekostüm der Neuvermählten aus japanisch blauem Tuch mit einem Doppelüberwurf von goldfarbenem unter blauem Ninnon. Dazu wurde ein wie ein Nonnengewand geschnittener Mantel von matt goldgelbem Tuch mit Verbrämung von Tigerkagenseff angelegt, und ein Riviera-hut aus Goldstroh mit blauschattiger Fleureuse getragen.

Allerlei.

(Geschworne als Schönheitsrichter.) Aus London meldet man: Ein amüsanter Prozeß, bei dem die Geschwornen eine Art Schönheitspreisgericht bekleideten, wurde am Samstag vor dem hiesigen Gericht verhandelt. Klägerin war die hübschöne Schauspielerin Miss Eva Chaplin; sie klagte den Theaterdirektor Hicks auf Schadenersatz, weil er ihr bei einer von ihm ausgeschriebenen Schönheitskonkurrenz keinen Preis zuerkannt hatte. Hicks hatte, so führte der Rechtsanwalt der Dame aus, im Jahre 1908 in der Londoner Zeitung „Daily Express“ eine Schönheitskonkurrenz ausgeschrieben, der zufolge unter die zwölf schönsten Mädchen 160,000 Kronen vertheilt werden sollten in Gestalt von Gagen. Hicks verpflichtete sich, die zwölf Siegerinnen zu Schauspielerinnen zu erziehen. Diese sollten die Stellen derjenigen seiner Theaterdamen ausfüllen, die sich mit Sordis verheiratheten. Es sei kein Vergnügen für ihn, daß die hübschen Mitglieder seiner Truppe es immer so eilig hätten, Herzoginnen zu werden. Er suchte ersthaft gefürnte Mädchen. Die Sache zog natürlich ungeheuer. Sechstausend Bewerberinnen meldeten sich. Hicks und sein Berather wählten von diesen 250 aus, die den Lesern des „Daily Express“ zur Auswahl im Bilbo vorgeführt wurden. Diese erfloren wieder 50 von diesen und aus dieser Schaar nahm der Theaterdirektor die triumphirenden 12. Aber obwohl die schöne Klägerin unter den 50 war und aus ihrer Theilung die Schönste erwählt wurde, hatte sie der ungünstigen Vertheilung übergegangen. Die Klägerin erschien selbst als Zeugin und berückte die Stimme der Richter, Anwälte und Geschwornen in einem entzückenden blauen Hut und schwarzem Sammt. Das Resultat war, daß sie 2000 Kronen Schadenersatz zugesprochen erhielt.

(Madame de Beauclerc.) die verflorenen morgantische Gemahlin des Prinzen Victor Napoleon, hat sich vor einigen Monaten in London niedergelassen. Sie bewohnt dort ein elegantes kleines Haus in dem aristokratischen Stadttheil West Kensington. Die „moderne Josephine“, wie sie ein bekannter französischer Journalist nannte, ist eine auffallend hübsche und vielseitig gebildete Italienerin aus sehr guter Familie. Der Prinz sah sie zum ersten Male vor 27 Jahren im Salon eines vornehmen Italieners und war sofort bis zur Rauferei in sie verliebt. Kurz darauf wurde die Hochzeit gefeiert und das glückliche Paar ließ sich in Brüssel nieder; hier wurden ihm drei Kinder geboren. Die geschickte Italienerin lebte sehr zurückgezogen und hütete sich ängstlich vor jeder Berührung mit der Öffentlichkeit; sie protestirte nie mit ihrer Stellung, trat nie als Gattin eines Thronprätendenten auf und erklärte wiederholt, daß sie zu

Spätes Glück.

Roman von E. E. Meade. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Die reinste Wahrheit. Ich begegnete vorhin Carlton, der mir sagte, er habe die Ueberfahrt mit ihr an Bord des „Oceanic“ zurückgelegt und sie in einem Londoner Hotel untergebracht. Doch sei es ihm verboten, mir den Gasthof, in dem sie abgestiegen ist, namhaft zu machen. Wahrscheinlich wird sie ihre Anwälte schon morgen auffuchen.

— Eine sehr häßliche Geschichte das, meinte Charlotte. Wenn man bedenkt, daß ein Mann wie Sie Zeit seines Lebens von seiner Frau abhängig sein soll, daß Sie eine bestimmte Person heirathen müssen, wenn Sie nicht großen materiellen Schaden erleiden wollen. Unerhört in der That!

— Sie müssen indessen eines vor Augen halten, Lotte. Ich werde sie nie und nimmer heirathen, wenn ich sie nicht liebe, und müßte ich bis an mein Lebensende mit Noth und Entbehrung kämpfen!

— Aber Sie wissen doch, was geschieht, wenn Sie sie nicht heirathen. Die ganze Hinterlassenschaft wird unter den vielen Verwandten zersplittert. Selbst mir Mansfields, die entfernten, armen Verwandten, würden fünftausend Pfund — ein wahrer Beutel nebenbei bemerkt — per Person erhalten. Es liegt unter solchen Umständen auf der Hand, daß Sie sie heirathen werden.

— Allerdings, Charlotte, aber nur, wenn ich sie liebe.

John Rand, der sich gesetzt hatte, blickte seine Nase aufmerksam an; er liebte sie nicht, wachte sie aber gut leiden. Sie war klug und besonnen genug,

um ihre Liebe zu ihm vor aller Welt geheim zu halten, und wenn es einer Frau vielleicht auch nicht schwer gefallen wäre, ihre Neigung für diesen Mann zu errathen, so schien dies bei John Rand gänzlich ausgeschlossen, denn er war ein ebenso bescheidenes, wie hochherziges, edles Gemüth.

— Sind die Uebrigen zuhause? fragte er nach einer Pause. Ich denke, meine Neugier hätte Interesse für sie.

— Nein, es ist Niemand da, erwiderte Charlotte. Was gedenken Sie im Uebrigen heute noch anzufangen, John?

— Ich weiß es selbst nicht.

— Sicherlich werden Sie Margarethe ausfindig zu machen suchen?

— Das eilt nicht, Lottechen. Ich habe die Gelegenheit meinen Sachwaltern übergeben und ihnen gesagt, daß ich Miss Rand zur Verfügung stehe, falls sie mich zu sehen wünscht. Es wäre mir ganz recht, wenn die Dinge die nächsten Wochen noch im Status quo verblieben.

— Wovon wollten Sie denn die nächsten paar Wochen leben, wenn man Ihnen nicht mit Geld unter der Arme greift, mein lieber John?

— Ich besitze noch ein paar Pfund, die ich mir, dank der Freigebigkeit Onkel Stephan's, ersparen konnte.

— Ja, er war gültig zu uns Allen, gab Charlotte zu. Was für glückliche Zeiten verlebten wir in Melchester Hall! Meine Mutter, meine Brüder und die kleine Suzette — Alle waren sie da, wir lebten wie im Paradiese und auch Sie kamen zu uns, so oft es möglich war. Es war eine schöne Zeit und nie werde ich den schrecklichen Tag vergessen, da Stephan Rand starb!

Charlotte führte das Taschentuch an die Augen,

aus denen große Thränen über die blaffen, sommersprossigen Wangen flossen.

— Nein, niemals! fuhr sie fort. Wir hatten uns wie jeden Morgen im Speisezimmer versammelt, es war Alles genau so wie sonst, und wir schickten Suzette, diesen kleinen Engel, zu Onkel Stephan hinauf, um ihn fragen zu lassen, ob er denn heute nicht zum Frühstück komme. Sie wissen doch, wir mußten ihn Alle Onkel Stephan nennen? Suzette kam heruntergelaufen, sie könne keine Antwort von ihm bekommen, und als wir nun den Haushofmeister hinausschickten, entdeckten wir, daß der edle Mann des Nachts im Schlafe gestorben sei. O, es war schrecklich! Dann kamen Sie... wir hatten Ihnen telegraphirt... und die nun folgenden Tage sind unauslöschlich meinem Gedächtnisse eingepreßt — namentlich aber der Tag des Begräbnisses, dessen Erinnerung für alle Zeiten in mir wach bleiben wird.

— Arme Charlotte! sprach der junge Mann voll Mitleids.

— Ich habe wirklich keinen Augenblick an die materiellen Fragen gedacht, fuhr das Mädchen fort; sondern ausschließlich nur an ihn und an die väterliche Liebe, mit der er uns umgeben hatte, trotzdem mein leiblicher Vater am Leben war. Nach dem Begräbnisse kehrten wir natürlich in das Haus zurück und dort wurde das Testament des Verstorbenen verlesen. Es wirkte wie eine Bombe auf uns. Wir erfuhren, daß eine Person lebte, die dem Verstorbenen näher stand wie Sie, John, und viel, viel näher, wie irgend einer von uns. Onkel Stephan hatte einen Bruder, an dem er mit zärtlicher Liebe hing, und dieser Bruder war nach Australien gegangen, wo er heirathete und starb. Aus unbekanntem Gründen hatten sich die beiden Brüder noch vorher entzweit und Stephan war viel zu stolz, als daß

jeder Zeit bereit sein würde, sich für die Dynastie zu opfern. So kam es auch, daß sie gegen die Vermählung ihres Mannes mit der Prinzessin Klementine von Belgien nichts einzuwenden hatte, und sich ohne jeden Protest zur Scheidung bereit finden ließ.

Was Interviews kosten und einbringen.

Eine Anekdote von dem Petroleumkönig Rockefeller erzählt, dieser habe einmal einem Gaste nach einem Gespräch von einer Viertelstunde eine ziemlich gepfefferte Rechnung für diese den Geschäften verlorene Zeit seines Lebens zusenden lassen.

Weibliche Ärzte bei Naturvölkern.

In dem eben ausgegebenen ersten Heft der „Hygiene“, der offiziellen Monatschrift der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden, finden wir folgende Notiz: Unsere Frauenbewegung wird sich über einige ethnographische Darstellungen der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 zweifelsohne sehr freuen, denn sie wird

erfahren, daß so manches, das erst durch langwierige Kämpfe errungen werden mußte, schon längst bei Naturvölkern besteht: das Institut der weiblichen Ärzte, denen allgemein eine höhere Achtung entgegengebracht wird, als ihren anderen Geschlechtsgeoffenen.

Das gekürzte Kannibalenmahl.

Der französische Oberst Moll, der vor kurzem in Wadai als tapferer Soldat auf dem Felde der Ehre fiel, konnte auf seinen Urlaubsreisen nach Paris manches wunderliche Erlebnis aus dem schwarzen Erdtheil erzählen.

Bettelbriefbetrieb in Jerusalem.

Aus Jerusalem erfährt man merkwürdige Dinge über das Geschäftsgewandeln einer wohlorganisierten Bettlergesellschaft. Die Bettler der heiligen Stadt haben sich darauf verlegt, das Betteln in der ganzen Welt auf die raffinierteste Weise zu betreiben.

men, die angeblich vom Delberge stammen, oder kleine geschlitzte Gegenstände aus Holz, das an den heiligen Stätten in Jerusalem oder Bethlehem gewachsen sein soll.

Die Uhr des Czaren.

Im Besitz des Czaren befindet sich eine Uhr, die durch ihre merkwürdigen Bestandtheile sich von allen Chronometern der Welt unterscheidet. Sie wurde von einem polnischen Mechaniker Curron verfertigt, von dessen Geschicklichkeit dem Czaren Wunderdinge berichtet worden waren.

Sonderbares aus dem englischen Parlament.

Die Eröffnung des englischen Parlaments geschieht unter einer Anzahl höchst merkwürdiger Ceremonien und Feiern. Die sonderbarste dieser Ceremonien aber vollzieht das Unterhaus, bevor es sich anschießt, die königliche Botschaft anzuhören.

Der letzte Shogun.

Die Schnelligkeit, mit der Japan sich von seiner alten Kultur losgelöst und der modernen europäischen Kultur angeschlossen hat, kann nicht besser gekennzeichnet werden als durch die That- sache, daß doch heute die Shogune, die alten Kronfeldherren des feudalen Japan, die die tatsächliche Herrschaft im Staate besaßen, nicht ganz ausgestorben sind.

Liebesleben auf dem Lande.

Um zu seinem Dirndl zu gelangen, mußte in einem an der Wähe gelegenen Oberpfälzer Dorf ein Bursche über das Bretterdach eines Häuschens steigen, dessen Größe gewöhnlich in umgekehrtem Verhältnis zu seiner Unentbehrlichkeit steht.

er noch zu Lebzeiten seines Bruders Verzeihung gewährt hätte; aber seinem einzigen Kinde, Margarethe Rand, vermachte er Alles, was er besaß, unter der Bedingung, daß sie ihre Frau wird.

Ich will kein Urtheil abgeben, Lotte, und weiß nur, daß Margarethe in London ist und keinen Tadel verdient. Nach alledem, was ich von ihr gehört habe, und wenn ich nach den Briefen urtheile, die sie zuweilen an meinen guten Onkel richtete, so muß ich mir sagen, daß sie gewiß nicht zu den Frauen gehört, die bloß aus Liebe zum Gelde heirathen.

Sie wissen doch, daß Sie als Margarethens Witte ein unanfechtbares Anrecht auf das halbe Erbtheil Onkel Stephan's haben.

Hand und fügte herzlichen Tones hinzu: Ich wünschte, Lotte, Sie würden etwas heiterer sein. Wie sich die Dinge immer gestalten mögen, des einen seien Sie sicher, daß ich Ihnen stets ein treuer und ergebener Freund sein werde.

Damit ging er. Kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, als Charlotte auf ihren Stuhl zurückfiel und in Thränen ausbrach.

— O, wie hasse ich diese Margarethe! Sprach sie halblaut. Ich wäre im Stande, ihr ein Leid anzuthun, sie sogar zu tödten, wenn es sein müßte. Wollte Gott, sie würde John nicht lieben! Denn wenn sie ihn liebt und seine Frau wird, so könnte ich dieses Leben nicht länger ertragen...

— Hallo, Lottchen, was ist denn los? vernahm man in diesem Augenblick eine heitere Stimme und gleich darauf trat Mrs. Mansfield in Begleitung ihrer Tochter Suzette ins Zimmer.

Charlotte hatte sich rasch gefaßt und hob jetzt lächelnd den Kopf.

— Das Wetter ist wunderschön, fuhr Mrs. Mansfield fort. Du warst heute noch gar nicht aus?

— Nein, Mutter. Ich habe da ein sehr spannendes Buch gelesen und alles Andere um mich herum vergessen... Wünschtest Du etwas von mir?

— Nein, mein Kind; es ist nur unrecht von Dir, so viel in den vier Wänden zu hocken und Dich trüben Gedanken hinzugeben.

— Du weißt, Mutter, wie verhaßt mir das Stadtleben ist.

— Ich kann es Dir nicht verdenken, sagte Mrs. Mansfield, indem sie ihren Spitzenmantel ablegte und sich auf einen Stuhl niederließ. Nach dem freien, ungebundenen Leben, das wir in Melchester Hall führten, fällt uns der Aufenthalt in diesen engen, nebeligen Gassen doppelt schwer...

— Ach, Mutter, sprich nicht von Melchester Hall, bat Charlotte.

— Ich muß, mein Kind. Mit Susie spreche ich Tag und Nacht von nichts Anderem. Nicht wahr, Suschen?

— Ja, ja, Muttdchen. Ach, mein Bonu Gipsy, meine Rake Jacob, mein guter Hund Bonheur — wann werde ich sie wiedersehen? Ich wünschte, wir wären wieder in Melchester Hall unten, wo wir so glücklich waren.

— Weißt Du schon das Allerneueste, Mutter? begann Charlotte plötzlich.

— Was denn? Mrs. Mansfield war bei dieser Frage das Blut in die Wangen geschossen. Hat man Margarethe Rand endlich gefunden? Beziehungsweise hat sie ein Lebenszeichen von sich gegeben?

— Ja, das hat sie, noch dazu in sehr gründlicher Weise. Und Charlotte berichtete ihrer Mutter, was dem Leser bereits bekannt ist, um zum Schluß hinzuzufügen: John ließ sich von Mr. Carlton berichten, welcher ein gottvolles, entzückendes Geschöpf sie sei, und ich freue mich ordentlich darüber.

— Wirklich, Du freust Dich darüber, Lotte? fragte die kleine Suzette.

— Freilich, denn die Männer können Frauen, die man übermäßig lobt, gewöhnlich nicht leiden.

— Aber John muß Margarethe leiden können, denn er muß sie ja heirathen, plauderte die Kleine weiter.

— Susie, schwache keinen Unsinn, wies die Mutter sie zurecht. Es ist ein Glück, daß die Gebin endlich zur Stelle ist; denn nun werden wir uns ein wenig rühren können. Wohl sind wir gottlob auf Niemanden angewiesen und leben vom eigenen Geld, aber ich habe Mitleid mit John Rand.

(Fortsetzung folgt.)

Sparen am falschen Ende

ist das ausschliessliche Streben nach Billigkeit beim Kauf einer Betriebsmaschine, da Kohlenverschwendung, Betriebsstörungen und schneller Verschleiss unabwendbare Folgen sind. Nach jeder Richtung hin vorzüglich bewährt haben sich

WOLF'sche Patent-Heissdampf-Lokomobilen

mit Leistungen von 10-800 PS.

Angebote und sachverständige Berathung kostenlos.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau,
Vertreter Arthur Boros,
BUDAPEST, Teréz-körut 29.

Bevor Sie Linoleum u. Wachsleinwände

kaufen, suchen Sie auf in Ihrem eigenen Interesse die neu eröffnete Filiale in der inneren Stadt **IV., Calvin-tér 4** des bestrenommierten Linoleum- und Wachsleinwand-Waarenhauses

HERZ TESTVÉREK.

Telephon. Billige feste Preise. Telephon.

Hauptgeschäft: VII., Király-u. 13 (Gozsdu-Palais). Filiale: Ujpest, Arpád-u. 46.

Fussböden-Beläge von Linoleum werden fachgemäss, bestens und billigst ausgeführt.

40 Bücher für nur 3 Kronen 40 Heller.

Durch wiederholten Aufkauf grosser Partien und ganzer Bibliotheken bin ich in der Lage, eine Kollektion von 40 Büchern für nur 3 Kronen 40 h. abgeben zu können. Es kostet also im Durchschnitt jedes Buch circa 8 Heller.

- | | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Im Hirtenhaus. Krim.-Roman. | 11. Dornröschen. Roman. | 21. Der Gelegenheits-Deklamator. |
| 2. Das Berlinhalsband. " " | 12. Berliner Wig. Reich Illustr. | 22. Der Rechtsanwalt im Hause. |
| 3. Selbst gerichtet. " " | 13. Bilder aus dem Thierleben. | 23. Die Völler-Kassen. Hochinteress. |
| 4. Heze Berlin. Roman. | 14. Die Sanderfunde. Illustr. | 24. Eva's Schüplinge. Roman. |
| 5. Im Föhn. Novellen. | 15. Der angenehme Gesellschafter. | 25. Das Abrüstungs-Problem. |
| 6. Die Kraft der Seidenschaft. | 16. Die deutschen Bekehrungsstricke. | 26. Die Krankheit der Welt. Illustr. |
| 7. Die jüngere Schwester. Roman. | 17. Mit Illustrationen. | 27. Die Buchführung. |
| 8. Ein Frauenherz. Roman. | 18. Der alte Fritz. | 28. Richtig Deutsch. |
| 9. Das Säugereitel von Fehlingen. | 19. Humoristisches Verikon. | 29-40. 12 Bände Romane, medizini- |
| 10. Elisabeth Böhmer. Histor. Rom. | 20. Vollständiger Briefsteller. | nische und belehrende Bücher. |

Die Bücher sind teilweise bis 200 Seiten stark. Der frühere Verkaufspreis einzelner Bände ist bis zu 3 Kronen. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Die Sendung ergibt ein grosses Postpaket. Porto und Nachnahme beträgt 82 Heller. Zur Weiterempfehlung füge ich jedem Auftrage ein

interessantes Gesellschafts-Spiel in hübschem Karton umsonst bei.

Fr. G. Wolff's Versandbuchhandlung, Berlin N. O. 55, Bötzwstr. 17a.

Törv. véd. Törv. véd.
Neurasthol
orvosi rendelő-intézet
gyöngesség ellen.
(Külső kezelés.) Férflaknak prospektust
díjtalanul diszkrétan küldünk.
VIII., József-körut 30-32.

Ueberragendes Mittel
bei Nervenschwäche.
Dr. Koch's
Yohimbin-
Tabletten
Flacon
4 20 50 100 Tabl.
5.- 21.- 26.- Kr.
Hauptdepot in Budapest:
VI., Szondy utca 52. „Turul“-Apotheke.

GUTTMANN's Original-Patent-

ZIMMERK LOSETT (garantirt geruchlos)

seit 20 Jahren das **BESTE**
42 diverse Möbelformen.
Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.

Bidets in allen Stilarten.
Moderne Klosett- u. Badeeinrichtungen.
(Badeanstaltungs-Gegenstände.)

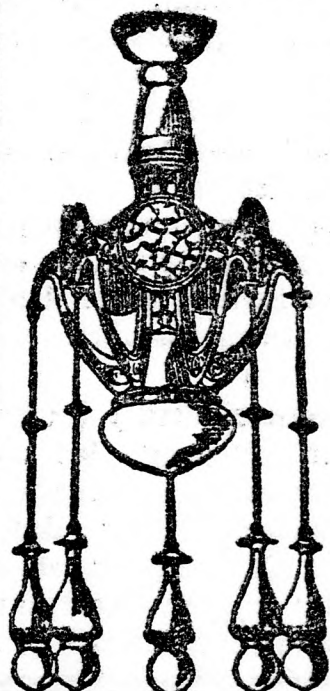
Klosettfabrik **Guttman L.**
Nur Budapest, VI., Váci-körut 1.

Anker-palota. Telephon 16.
Illustrirte Kataloge gratis und franko. - Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Gesucht wird tüchtiger Auslagearrangeur

für Mode und Manufaktur-Geschäft.
Offerte mit Gehaltsansprüchen an M. Joviosin, Ujvidék, zu richten.

LUSTER!



STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28.
VI.-úti des „Péteresi Ortoz“
empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billiger bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.
Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-57.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spezialpraxis (auf der Abtheilung für Gasa- und Gaslichtstrahlungen) wird hier ein Spezialist aus dem besten empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeriti-ter Spitalsarzt

heime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Gicht, Syphilis und Herpes in Folge von Jugendsünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des raschen Resultates kann das Genesung auch nachträglich begünstigt werden. Solche werden dieses beantwortet. - Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchgang, vis-à-vis dem Hotel Serravallo). Eingang vom Kruppenplatz. Spezial-Consultation.



Nur eine Qualität und ein Preis!

Um jede Irreführung auszuschliessen, wird die bekannt beste und verlässlichste gesetzlich geschützte Marke und bitten wir, strenge darauf zu achten, dass Sie keine minderwerthige Nachahmung erhalten. In allen Apotheken, Droguen- und Gummiwaarengeschäften erhältlich. Generaldepot für Oesterreich-Ungarn:



mit oder ohne Reservoir nur in feinsten Ausführung in Originalkartons (à 6 Stück) zu **Kron. 2.50** in den Handel gebracht

DIAMANT & MÉRÉI, Budapest, VII., Nefelejts-utca 5. Telephon 21-51

Die Grossgemeinde Turócszentmárton hat beschlossen, zur Versorgung der öffentlichen und Privatbeleuchtung, wie auch für Kraftübertragungszwecke eine

Elektrische Centrale

zu errichten. Aus diesem Anlasse schreibt sie eine

ÖFFENTLICHE OFFERT-KONKURRENZ

aus. An der Konkurrenz können nur inländische Firmen theilnehmen. Die detaillirten Offertbedingungen werden von dem Gemeindevorstand auf Verlangen sofort eingesendet. Die Offerte sind

bis 31. März 1911, 12 Uhr Mittags

an den Gemeindevorstand einzureichen.

DER GEMEINDEVORSTAND.

Lebensstellung.

Tüchtiger Kaufmann für den Posten eines Korrespondenten

und Buchhalter, der die Landesprachen, besonders aber ungarisch und deutsch tadellos beherrscht, für baldigen Antritt gesucht. Bei entsprechender Leistung gutes Vorwärtstommen gesichert. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Lebensstellung 3“ an die Exp. des Blattes.

Gutsverkauf.

Im Orte Mirosljzi, Kreis Belgrad, im schönsten und gesunden Theil des Königreichs Serbien, wird unter günstigsten Bedingungen ein Gut, 115 Hekt. gross, wovon 100 Hekt. fruchtbarster Boden für alle Saaten, Obst- und Gartenwirtschaft, Viehzucht bestens geeignet, das übr. Jungwald, verkauft. Dieses Gut liegt direkt an einer in sehr gutem Zustande erhaltenen Staatsstrasse, einem wasserreichen Bach und 4 Km. von der Bahnstation Barosevatz entfernt.

Mit Angeboten wolle man sich an Milovan Lazarevits, Kaufmann, oder an die „Okruzna Zaduga“, beide in Lazarevatz (Serbien), wenden.

Möbel-Verkauf!

- 1 Schlafzimmer, modern fl. 160
- 1 Speisezimmer, komplett fl. 170
- 1 Saloneinrichtung mit beliebigem Stoff überzogen fl. 130
- 1 Garnitur, englisch, mit echtem Leder fl. 165
- 1 Schreibtisch mit Thüren fl. 75
- 1 Bibliothek mit Verglasung

Große Auswahl in feinen Mahagoni- und Palissander-Speisezimmern, Schlaf- und sonstigen Zimmereinrichtungen von der einfachsten bis zur prächtigsten Ausführung.

DÓSA KÁLMÁN & Co., Tischler und Tapezierer
Budapest, Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczygasse 2.
Preiscourante gratis und franko.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik. Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPPELKRENE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR-Neueste Damenutterspritze Preis per Stück Kron. 9.-

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K 4.

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschlleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.
Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**
u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST
Bpest, Károly-körut 28.
Központi városi ház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages
- Diskretion Ehrensache -
Bei Bestellungen von über Kr. 20 20/0 Rabatt.

Magazinier, der auch in der Expedition einige Praxis hat, in einer Wagenfabrik- oder Chem. Fabrik bereits thätig war, wird von einer größeren Provinzfabrik sofort anzunehmen gesucht. Offerte unter „Ehlich 685“ an die Exp. 40685

Gesucht per Mai Wohnung in einer feineren Gegend, bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör, von einem kinderlosen deutschen Ehepaar. Gest. Zuschriften unter „Wien 418“ an die Exp. 83413

OCCASIO! Gegründet 1831.
Von den Meistern der Tischler-Gewerbegeossenschaft verfertigte

Möbel

und zwar: Schlaf-, Speise-, Herren- und Mädchenzimmer von der einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung werden äusserst billig mit Garantie verkauft.

Varga Mihály és Társai, jetzt: IV., Kristóftér 8, I. Stock.
Vormals Koronaherzog-utca 2. Telephon 171-38
Preiscourant mit Zeichnungen 90 Heller.

Echt russische Gummi-Absätze

PROWODNIK

Echt nur mit STERNMARKE sind die besten
General-Kontrahent: **HERMANN HIRSCH**
WIEN, VII. 3.



Immunitas Hygien. Waarenhaus
Budapest, IV/1, Kossuth Lajos-u. 14-16.

„SANIN“ hyg. Schutzmittel, die neueste Errungenschaft der Gummitechnik, das verlässlichste u. an Feinheit bisher unerreichte.
: : : per Dtz. 6, 8, und 12 Kronen. — Sonstige : : :
GUMMI Spezialitäten v. 4-12 Kronen ein Dutzend.

Verschiedenartige hyg. u. Krankheitspflegeartikel.
Strenge Diskretion — Bestellbriefe werden auf Wunsch zurückgegeben. — Illustrierte Kataloge und Prospekte gratis.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Blanneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Prostataleiden, Gonorrhoe, Syphilis und deren Folgen, Herdenkrankheiten ohne Aenderung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufsunfähigkeit.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt.
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

123. számhoz. 1911.

Versenytergyalási hirdetmény

A pozsonyi és komáromi m. kir. folyammérnöki hivatalok részére, a felső dunai szabályozási munkálatoknál működésben levő gőzösknek üzemben tartásához az 1911. évben szükséges mintegy 30.000 mm. rostált aknazén szállításának vállalatba adása céljából a pozsonyi m. kir. folyammérnöki hivatalnál 1911. évi februárius hó 23-án déli 12 órakor nyilvános zárt-ajánlati versenytergyalás fog tartatni.

A versenytergyaláson az ajánlattevők vagy azok képviselői jelen lehetnek.

A kötetendő szerződés tervezete és az annak kiegészítő részét képezendő általános és részletes feltételek, valamint az ajánlati feltételek a pozsonyi m. kir. folyammérnöki hivatal főnökénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők s ugyanott szereshetők meg az ajánlati minta is.

Az ajánlatok, melyeket az ajánlati feltételek szerint és az előirt minta használatával kell kiállítani, a fent jelzett nap délelőtti 11 1/2 órájáig a pozsonyi m. kir. folyammérnöki hivatal főnökénél nyújtandók be.

Pozsony, 1911. évi február hó 5-én.

M. kir. folyammérnöki hivatal.

NEUE Acetylen-Brenner-Fabrik



45 Heller
45 Heller

Ungar. Acetylen Akt.-Ges.
Budapest P. J., Thökölystrasse 57.
Preislisten gratis.

Luster

Perser Teppiche

Oelgemelde

dortselbst werden komplettes Herrenzimmer mit Ledermöbel, Messingmöbel, Stehlampen etc. unter dem Kaufpreis verkauft.

Kristóf-tér 7, I. Stock.

SOMLO JENŐ

műasztalos

Budapest, IX., Üllői-ut 93. sz.
Telefon: 162-85. Telefon: 162-85.

Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és uri-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.



ACTINA-PUDER

unentbehrliches Toilettemittel für jede Dame zur Konservierung und Verschönerung des Teints. Parfüm. K. 2.-, unparfümiert . . . Krone 1.50.

In den Apotheken: Josef v. Török, VI., Andrassy-ut 26 und Károly-utca 12; zum „Reichspalast“, VI., Váci-körut Nr. 17; W. Kerpel, Lipót-körut 28; Dr. Rosenberg, VIII.

Rákóczi-ut 48. — in den Drogerien und Parfümerien: Molnár und Moser, IV., Koronaherzog-utca 11; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; Engros: Friz Pezoldt & Süss A.-G. Wien (Verkau nur an Apotheken) und M. Wallace, Wien.

CARNEVAL 1911.

FARSANGI CZIKKEK

álarczok, cotillonok stb.

Arjegyzék ingyen.

EMMERLING ADOLF

BUDAPEST, Gróf Károlyi-utca 26. sz.
Telefon 6-39. Telefon 6-39.



Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken neust. Pariser

Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.-. Hochfein! Unerreicht!

S. P. HERZOG, WIEN, 17 3. HAUPTSTR. 79.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Wort: 50 (fünfzig) Heller.

Lebensmittel

Winter-Salmit aus reinstem Schweinefleisch bereitet, fünf Kilo 10.50 Kronen. Siebenbürgische Tafeläpfel, gebrühter edelster Tafelapfel, fünf Kilo zwei Kronen, bestehend mit Nachnahme Löwenstein, Nagylak, Csanádmegeye. 45467

Getränke, Schmalz, Maifestigkeit billige Tagespreise. Postnachnahme. Budapest, Bertes József, Vörösmarty-utca 29. 83777

Tejes bárányokat postacsomagban darabonként 8 koronáért küld: „Transylvánia“-vállalat, Barot (Erdély). 83736

Unterricht

Truly born English Lady teaches perfect Modern English. „London“ to this paper. 83582

Universitätshörerin ertheilt Unterricht in Mittelschulgegenständen, deutsche Literatur, französische und italienische Sprache. Adresse Zsák Sarolta, Mozdony-utca 23, III. Et. 5. 53298

Magyar-németgyorsírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. Markovits szakiskolában, Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. Tanórák reggel 8-tól este 9-ig. Hivatalnokoknak tandíjkezdvevény. 82312

Erzieherinnen, Deutsche, Französinnen, musikkundig, deutsche Frauen, engl. Natur, fuchs für achtst. Familien dringend, ung. Bonnen u. Erzieherinnen empfehle zum sofortigen Eintritt. Souffle Szeged C., Budapest, VI. Dessewffy-u. 22. 47362

Parlamental gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvtel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület ministerlog jóváhagyott tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájközvetítő küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47349

Magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. 53221

Széchenyi-kursus. Beginn jeden Tag, Ueberreichendes Material. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 83580

Korreptiziót, leckeórát vállal izr. egyetemi hallgató, intelligens családnál. Gimnáziumi jeles bizonyítványokkal, több évi gyakorlatlakkal, kifogástalan referenciákkal rendelkez. „Perfekt latin“, Baross-utca 36, III. 23. 47372

Moderné Sprachen, Tages- und Abendkurse bestehen das ganze Jahr hindurch mit anerkanntem Erfolg, seit 1895 ständig in Budapest, nur Erzsébet-körut 15, Perfekt Sprachenschule. Uebersehung. 47361

Deutsche Bonne wird sofort aufgenommen. Joltán, Eötvös-utca 5, II. 23. 83685

Francoise distingué cherche leçons. L. I., Vörösmarty-utca 40, I. 7. 83687

Junges deutsches Fräulein sucht Vormittagsstelle, wenn möglich in Dien. Glt Zimmer, Uri-utca 42, I. em. 5. 83698

Franzose oder Engländer mit bestehenden Ansprüchen, eventuell Verpflegung gesucht. Adr. in der Exp. 83750

Deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern wird acceptirt. Vörösmarty-utca 62, II. 16. 83747

Suche einfaches deutsches Fräulein für Nachmittage 2-1/2 Uhr zu zwei Kindern. Alkotmány-utca 20, IV. em. 18. 83763

Ein deutsch u. ungarisch sprechendes Fräulein, welches auch im Haushalt mithilft, wird zu größeren Kindern per sofort aufgenommen. Ferencz-körut 13, II. 10. 41045

Deutsche Bonnen, diplom. Lehrerin, Hausfräulein sucht dringend, Engländerin empfiehlt Jolán Ságár, Koronaherczeg-utca 10, Telephon. 41044

Deutsche Gespielin, Engländerin, deutsche, ungarische Bonnen, Lehrereinen aller Art empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 41044

Well educated Lady seeks situation up to 1th of April. Adresse „Education“ poste restante Budapest. 44907

Distinguished London Lady wishing to take post as Ladycompanion ondy in a first class family. Offerten „Devonshire“ Hall-Portier Grand Hotel Hungaria. 44906

Intelligente deutsch-ungarische Lehrerin, 33., sucht Vor- oder Nachmittagsstunden, auch zu Privatunterrichtschülern Beschäftigung. Briefe unter „Züchtig“ Sziv-utca 28, földszint 5. 83748

Deutsch-französische Fräulein wird zu 7jährigem Mädchen gesucht. Gell. Zuchriften unter „Streng solid 761“ an die Exp. 83761

Norddeutsche Bonnen, deutsche Erzieherin mit Klavierunterricht empfiehlt Centralbureau Hegner, Nagymező-u. 7. 53312

Deutsche Bonnen sucht dringend. Erzieherinnen, Lehrereinen jeder Nationalität empfiehlt Institut Palmi, Király-utca 15. Telephon. 53318

Klavierlehrerin, geborene Schülerin der Musikademie, hat 2 freie Stunden. Prima Referenzen. Billiges Honorar. Wesselenyi-u. 63, II. 23. Telephon 82-36. 53319

Deutsch-französische Erzieherin, vielseitig gebildet, sucht Tagesstelle. Chiffre Vorzügliche Zeugnisse“ Trautl Erzsébet-körut 51. 53320

Bonnet, deutsche, nicht junge, gesucht zu zwei kleinen Mädchen. Vorstellung mit guten Zeugnissen Hoff-Gilardgasse 32, III. 2. 53328

Sprachenprofessorin, perfekt deutsch, französisch, englisch, sucht Vormittags- und Abendstunden. Mäßiges Honorar. Dembinskigasse 22, II. 12. 43215

Macierungsbureau Frau Asztalos, Nagymező-utca 14, empfiehlt Lehrkräfte, Kindergärtnerinnen, Hausfräuleins verschiedener Sprachen — eventuell zu größeren Kindern —, ferner ungarische, deutsch-französische, Breslauer Bonnen. 53313

Französin, Engländerin, oder Deutsche, die perfekt französisch spricht, tüchtig in Handarbeiten, etwas Musik, wird für dauernden Posten zu 9jährigem Mädchen gesucht. Offerten unter „Dauernd 258403“ an Jozsef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zu richten. 45512

Joune dame de distinction, Parisienne, donne leçons. Kazinczy-utca 11, Söcpartere 2. 45511

Empfehle Pariserinnen, Futuritrices mit u. ohne Piano, Brevet, vorzügliche Methode. Engländerinnen mit Deutsch, Franz., ungarisch, Musik, Zeichnen, Malen, hervorragende Referenzen, Deutsche mit Franz., langjährige Zeugnisse. Junge Professorinnen, der eine ein Pariser, der andere ein Engländer. Bonne sup. und bonnes simples (Anfängerinnen), 16, 18, 19 Jahre, beiseidene Ansprühe. Reisevergütung ab Heimath, empfiehlt Nietschne Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. 47382

Deutsches Fräulein, das auch im Hauswesen tüchtig ist, wird zu einem 5jährigen Knaben gesucht. Deutsch József, Csáky-u. 13. 83707

Intelligentes deutsches Fräulein, das im Hauslichen mithilft, wird zu 2 Kindern gesucht. V., Alkotmány-utca 20, III. 14. 83712

Deutscher Sprachlehrer — bevorzugt, wenn ungarisch nicht kann — wird gesucht zur Konversation für Abend- oder Morgenszeit. Offerte werden auf Adresse Dr. Olgay István, Budapest, VII., József-körut 69, verlangt. 83762

Hölygeim, elegáns ruhákat, bluzokat, pongyolákat olcsón varrok. Szondy-utca 45, I. 6. 83778

Hauschneiderin empfiehlt sich den Damen, kann auch Weißwäsche ausbessern. E. Lapcsángy, Gólya-utca 5, ajtó 9. 83697

Visszamaradt szép perzianerkabát eladó. Alaklást szépen készít Kóky szics, Wesselenyi-utca 13. 45491

Tafeläpfel, schöne Exemplare, Lössköblint, Bafal, Kosmaring und Bonnyit, edelste Sorten gemischt, ein Fünftel-Postkorb 4 Kronen; Butterbirnen, Dill, Dechan und riechende Kaiserbirnen gemischt, schöne, gebundene Exemplare, Fünftel-Postkorb 6 Kronen verbindet froisfrei verpackt mit Nachnahme unfrankirt Agrumen-Obstengros, Budapest, Innere Stadt, Szarka-utca-7. 83739

Drangen, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Drangen, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Orange, gelbe, honigtüpe, Fünftel-Postkorb 2.50, Originalkäse 180 Stück 6 Kronen, Originalkäse 360 Stück 11 Kronen, verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Süßbrüthen-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Für Wiederverkäufer Vorzugspreiscountant. 83741

Urino háztartás vezetésére eltesebb házaspárhoz, vagy egyesnél is társalgói állásra vagy támaszképen kinálkozok, esetleg valamely tejjagdáságban felügyelői állásra. Megkereséseket az Országos Izraelita Patronage Egyesülethez, VI., Hajós-utca 31 alá kérünk. 37383

Mérlegképes könyvelő, magyar, német levelező, 8 éves gyakorlattal, megfelelő állást keres. Szives megkeresések „Erettségizett 145954“ jellegére Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 45495

Suche Abendbeschäftigung als deutsch, französisch, englischer Korrespondent. Unter „Typer-riter 365“ Postamt 9. 83722

Fogtechnikusmó gyakorlatl assistens állását változtatni ohajtán. Ajánlatokat telefonon 150-44 ker. 83706

Junger Buchhalter, tüchtig Kompotirist, sucht sofort dauernde Stelle. Selber ist vertrauenswürdig und guter deutscher Korrespondent. Zucht. an; Steinbrüchner, Graz, Franz Jozsefsquai 62. 83733

Ügyökséget elvállalok Arad-, Temes-, Csanád-megyékre, valamint Erdély részére a cipő, kézmű, rövid vagy női-konfekció szakmában. Ajánlatok „Nagy czeg“ jellegére Arad főpostára küldendők. 83594

Herrschafthgärtner, 30 Jahre alt, verh., kinderlos, in allen Fächern der Gärtneret tüchtig zur Zeit in ungehöriger Stellung, bittet hohe Herrschaften um dauernden Posten, auch Schloss oder Villa. Zeugnis-Briefe nebst Photographie stehen zu Diensten. Gefällige Zuschriften unter „Züchtig 591“ an die Exp. 83591

Dienst u. Arbeit Diener, Norddeutscher, militärfrei, sucht Stellung bei Herrschaft. Off. unter „G. M. 714“ an die Exp. 83714

Geschichte Damenstreichur, die nur I. Rang Fotols, so auch Kristotatinnen bediente, wünscht einige nur vornehme Damen als Monatsabonnentinnen. Peterdygasse 5, Batta 3. 83754

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus billig arbeiten. Haupt, Garay-utca 43. 83329

Weißnäherin, perfekte Ausbesserin, empfiehlt sich in Häuser. Jozsef-utca 3, Parierre 4. 53326

Bessere Stubenmädchen, auch als Bonnet verwendbar, wird gesucht. Offerte an Gütter, Budapest, Donaustraße 4. 83751

Geübte Kunststickerin empfiehlt sich sowohl als außer dem Hause. Szeghy Gella, Cstvös-gasse 44, I. 9. 53337

Kosmetik Haarentfernung für Damen von Gesicht u. Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staunender Erfolg. Provingverband dietret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geschützte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachnahme gewarnt! Unschädlichkeit. Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 33, I. Stock. Telephon 157-93. 83337

Geld Verjatzettel, Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 47236

Verjatzscheine, Gold, Silber, Platin, Brillanten laufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Jzidor, VII., Sip-utca 8. 47285

Penzölöleggel bizományba beraktározunk butort, zongorát, varrógépét stb. Atköltözést csukott kocsijainkban jutányosan eszközünk. Heiler Festverek, szállitók. Rottenbiller-utca 3. Telephon 79-85. 44880

Penzölöleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést legutányosabban felelősséggel Szendrő és Társa, Dohány-utca 43. Telephon. 44872

Személyhitel-kölcsönt szolid alapon folyosít Weiss József bankiroda, Budapest, Lipót-körut 2, Telephon 68-58. 44900

Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödiende giftige „Bulfin-Würfel“, Originaldojen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telephon. Gründliche Ausrottung billigt, bei Garantie! 83003

Glern, die ihre Kinder in Handfertigkeit angenehm beschäftigen wollen, verlangen Prospekte von Bruder Ziga, Buchhandlung, Budapest, II., Fö-utca 12. 83499

Szárnyasaink, képes baromfi, galamb, madár és házi-nyul tenyésztési szaklap. Mutatványszám ingyen. Budapest, Aradi-utca 14. 40956

Bélg gefunden. Zu erst. in der Exp. 83699

Kompagnon. Kompagnon zu einer Agentur in Herrenmode, Wirt- und Legitilwaaren gesucht. Anträge unter „Mitarbeiter 708“ an die Exp. 83708

Koreskedő segédet a rőfős és konfekció szakmából társul vennék üzletemhez. Elsőrendű referenciák, esetleg 1000 kor. tőke szükséges. Ajánlatok „Elsőrendű vállalkozás 838“ jellegére a kiadóba kérnek. 53338

Társ kerestetik jól bevett nagykereskedéshez 20-30,000 korona tőkével és személyes közreműködéssel. Ajánlatok „Lucrativ“ alatt Tenczer hirdetőjébe, Szervita-tér 8. 44902

Kompagnon mit ca. 5-10,000 fl. wird zur Erweiterung eines schon seit Jahren bestehenden Goldwaaren-Erzeugungs-Geschäftes gesucht. Offerte unter „Gold“ an Lenzer Gyula, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 44901

Kompagnon sucht erfahrener Bädermeister mit 5000 Kronen zur Errichtung einer hygienischen Brodbäckerei in einer Stadt mit 80,000 Einwohnern, tägliche Erzeugung 150 Meterzentner Gebäck. Briefe unter „G. 3. 735“ an die Exp. 83735

Társat keresek 1000-10,000 koronával egyedül álló gépcsónak értékesítéséhez. Domonyi, Ráday-utca 47. Csak délután 3 órakor. 53390

Korrespondenz Gottesfügung habe bereits geschrieben. 83725

Baar-Vorschuß auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Loko-Ueberlieferung. Solibeste Bedienung. Ungarische Handels-, Expositions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Teréz-körut 4. Telephon 119-5. 48837

Berpüandete Lofe und Affien von Provinzparaffen löse ich für die Parteien aus, laufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortige Spielrecht.) Köváry Armin, Bant- und Wechslergeschäft, Budapest, Kossuth Jajos-utca 20. Gegründet 1873. 40996

Jelzalogkölcsönökét föld-birtokra és házakra a legelőnyösebb feltételek mellett; másodhelyű kölcsönökét a legalacsonyabb kamatláb mellett szerkez. Megkeresések „Banktisztviselő“ jellegére intézendők Tenczer hirdetőjébe, Budapest, Szervita-tér 8. 44881

Penzölöleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést legutányosabban felelősséggel Szendrő és Társa, Dohány-utca 43. Telephon. 44872

Személyhitel-kölcsönt szolid alapon folyosít Weiss József bankiroda, Budapest, Lipót-körut 2, Telephon 68-58. 44900

Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödiende giftige „Bulfin-Würfel“, Originaldojen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telephon. Gründliche Ausrottung billigt, bei Garantie! 83003

Glern, die ihre Kinder in Handfertigkeit angenehm beschäftigen wollen, verlangen Prospekte von Bruder Ziga, Buchhandlung, Budapest, II., Fö-utca 12. 83499

Szárnyasaink, képes baromfi, galamb, madár és házi-nyul tenyésztési szaklap. Mutatványszám ingyen. Budapest, Aradi-utca 14. 40956

Bélg gefunden. Zu erst. in der Exp. 83699

Kompagnon. Kompagnon zu einer Agentur in Herrenmode, Wirt- und Legitilwaaren gesucht. Anträge unter „Mitarbeiter 708“ an die Exp. 83708

Koreskedő segédet a rőfős és konfekció szakmából társul vennék üzletemhez. Elsőrendű referenciák, esetleg 1000 kor. tőke szükséges. Ajánlatok „Elsőrendű vállalkozás 838“ jellegére a kiadóba kérnek. 53338

Társ kerestetik jól bevett nagykereskedéshez 20-30,000 korona tőkével és személyes közreműködéssel. Ajánlatok „Lucrativ“ alatt Tenczer hirdetőjébe, Szervita-tér 8. 44902

Kompagnon mit ca. 5-10,000 fl. wird zur Erweiterung eines schon seit Jahren bestehenden Goldwaaren-Erzeugungs-Geschäftes gesucht. Offerte unter „Gold“ an Lenzer Gyula, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 44901

Kompagnon sucht erfahrener Bädermeister mit 5000 Kronen zur Errichtung einer hygienischen Brodbäckerei in einer Stadt mit 80,000 Einwohnern, tägliche Erzeugung 150 Meterzentner Gebäck. Briefe unter „G. 3. 735“ an die Exp. 83735

Társat keresek 1000-10,000 koronával egyedül álló gépcsónak értékesítéséhez. Domonyi, Ráday-utca 47. Csak délután 3 órakor. 53390

Korrespondenz Gottesfügung habe bereits geschrieben. 83725

Herr von vornehmer Bildung, mittleren Alters, geistlich geübt, von gesellschaftlicher Stellung und Vermögen, reist Ende Februar zu längerem Aufenthalt nach Mexan, sucht die Gesellschaft einer Dame von Intelligenz, die auch eine ähnliche Reise beabsichtigt. Gest. Anträge unter „G. 634“ an die Exp. 83684

Suche älteren unterstützenden Freund, bin junge hübsche, alleinlebende Frau. Briefe unter „Viola 700“ an die Exp. erbeten. 83700

Dringende Hilfe eines alt. reichen Herrn sucht junge, hübsche Frau. Briefe bis 10. d. M. unter „Retung aus großer Noth“ an die Exp. erbeten. 83701

Junge hübsche Dame möchte gerne die liebe, treue Freundin eines vornehmen älteren Herrn sein. Anträge unter „Schleien“ Hauptpost Lagernd Budapest. 83705

Intelligenter katholischer Freund mit materieller Unterstützung von Deutsch gesucht. Briefe werden unter „Mähren“ bis 15

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. November d. J. veröffentlichten wir in unse- rem Blatte auf einer separa- ten Gratisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman Der Graf von Monte Christo von Alex. Dumas.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschie- nen Fortsetzungen, die bereits einen großen Rand aus- machen, gratis angehängt. Der Umfang der Beilage bleibt trotz der Separatbeilage ungeschwächt derselbe. Außer- dem erhält jeder neueintre- tende Abonnent das reich ausgestattete illustrierte Jahrbuch

für das Jahr 1911 gratis und franco zugestellt. Abon- nementspreis monatlich K. 1.70 Einzelnummern in den Trafiken (auch in der Pro- ving) 6 Heller = 3 Kreuzer. Die Administration des „Politischen Volksblatt“ Budapest, Dabauerboulevard 34. 36. Jahrgang.

Offene Stellen

Zuschneider ersten Ranges wird in einem größeren Salon acceptirt. Adresse in der Exp. 83678

Füßler-, lisch- und rüvidarü- zületem részere keresek egy idösebb és egy fiatal, az en- gros és detail kiszolgálásban teljeszen szakkepzett munka- szerető, izr. vallásu segédat. Részletes ajánlatokat kérek Róth Miksa Gömör-Rozsnyó címre. A magyar, német és tót nyelv ismerete szükséges. 47856

Perfekt magyar-német, vagy pedig csak perfekt német gép- és gyorsírózó előkelő fővárosi nagy- kereskedő czég iradójába- ban állandó alkalmazásra keresetek. Kezdőfizetés 140 korona vagy képes- ség szerint több. Belépés lehetőleg mielőbb. Szíves ajánlatok „Biztos jövő“ jelige alatt a kiadóba ké- retnek. Ugyanezen czég- nél magyar és német számla- és fuvarlevélírók is keresetnek. Ezen aján- latokat „Azonnal 370“ jelige alatt kérjük. 47370

Dame, Chiffrierin, von guter So- milte, findet als Kassierin und Heberseherin in einem der feinsten Geschäftsbüros Budapests, bauernde, gute Anstellung. Schrift- liche Offerte unter „S. P. 577“ an die Exp. 83577

Jó megjelenésű és szép írásu számvevő-átalízt, ki a magyar és német nyelvet ugy szóban, mint írásban tö- kéletesen bírja, helybéli gyári vállalatához azonnali belépésre keresetek. Ajánlatok „R. K.“ jeligére Szántó-tózsédebe, Kecskeméti-utca. 53296

Buchdruckerbetriebling und junger Gehilfe finden sofort Aufnahme bei Buchdruckerei Sohn, Nagymarton. Samstag geschlossen. 47644

Russische Adressenscheider, die unbedingt verlässlich arbei- ten, gesucht. Unter „Moskau“ an Edstein's Annoncenbureau, Et- iabetscherg 37. 43199

Oekonomiebeamter, verheir- atet, israelit, selbstständiger, für bessere Herrschafth gesucht. Krakrauer, O-utca 39. 83688

Fraulein gesucht als Kassierin, 200 Kr. Kauzion zu erlegen. Offerte unter „Fraulein 333“ an die Exp. 53333

Praktikant, Chiffri, deutsch u. ungarisch sprechend, mit guten Mittelschulgenüssen, wird zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenscheitern erwünscht. Ungarisch-deutsche Offerte unter „Berzseug“ an Györi és Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 5, ebeten. 43857

Ujságkibordók, esetleg kibordónók, kik egy kis óvadékkal vagy biztosíté- kkal rendelkeznek, je- lentkezzenek a lap kiadó- hivatalában.

Unentgeltlicher Maschin- schreibunterricht. Ungarische und deutsche Stenographie- kurse. Kaufmännische Handels- gegenstände. Einschreibungen tä- glich in der „Stenographia“ Landes-Gabelsberger Stenogra- phieschule. Ausschließlich: Rá- kóczi-ut 60. Prospektie jendet die Direktion. 81671

Strazsistanó felvétetik azonal- ra, német előnyben. Silber- stein és Weinblum, Nagy- korona-utca 6. 45452

Gyakorlott saldakontistát keres helybéli nagy czég. Csak kipróbált erőt alkalmaz- nak. Ajánlatok bizonyítvány- másolatokkal, fizetési igény megjelölésével „Saldá onto 1911“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 45453

Papiranyagkereskedés akceptál ügynököt, szakma- beli előnyben, fix és jutalék mellett. Frankl Jakab, Király- utca 12. 54453

Junger Kommiss der Spe- zereibranche, Slovat, wird per 15. Feber bei Salamou Eichel, Nöjzsehgy, acceptirt. 47854

Zománosozógyár ügyes szakmabeli fakturistát ke- res. Csakis kimerítő, fizetési igényeket is tartalmazó aján- latok küldendők. Vidéki vá- ros 857“ jelige alatt a kiadó- hivatalba. 47857

Gép- és gyorsíró, fiatal kezdő gyakornok felvétetik. Ajánla- tok „A. A. 202“ alatt kéretnek a kiadóba. 53202

Maschinist, welcher in der Wartung von größeren Dampfmaschinen mit über- hiesigem Dampf Erfahrung hat, wird für Fabrikseta- blissement in der Provinz ge- sucht. Offerte mit An- gabe der bisherigen Tätig- keit, Gehaltsanprüche und Zeugnisabschriften unter „Berlählich 145975“ an das Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy- ut, zu richten. 45464

Czipő ker. szedő, kettő, azonal- ni alkalmazást nyerhet Grünföld testvérek kizáró- lagos czipő üzletében Szatmá- ron. Vidékiek előnyben. 83590

Házgondnoki és egyéb bi- zalmi összes állásokat mindig közli az Országos Pályázati Közlöny. Inygen mutatóvány- szám. József-körút 38. 41036

Irodakisasszonyok keres- tetnek. Cimek olvashatók Országos Pályázati Közlöny- ben. Inygen mutatóványszám. József-körút 38. 41038

Pályázatok. Több száz pá- lyázat mindenféle szakmából közli az Országos Pályázati Közlöny mai száma. Inygen mutatóványszám. József-körút 38. 41037

Kiszolgált altisztok ré- szére összes állások mindig olvashatók Országos Pályá- zati Közlönyben. Inygen mu- tatóványszám. József-körút 38. 41040

Mellékfoglalkozások ál- landóan olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Inygen mutatóványszám. József-körút 38. 41039

Magánhivatalnoki összes állások olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Inygen mutatóványszám. Budapest, József-körút 38. 41035

Gympangfräulein gesucht für seine jahuzärtliche Praxis. Kenntniß der ungarischen Sprache nöthwendig. Adr. in der Exp. 83723

Eisenbranche. Kommiss, tüch- tigtger Detailist, Jsr., für eine größere Eisenhandlung in Mäh- ten gesucht. Offerte unter Chiffre „Energisch“ an J. Danneberg, Wien, K., Praterstraße 38. 47852

Buchhalter, bilanzfähig, per- fekt ung.-deutscher Korrespondent, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Ansprüchen unter „Siquenfabril 903“ an die Exp. 44903

Kisasszony, perfekt magyar- német levelezo, gyors- és gép- írő, azonnal felvétetik. Írásbeli ajánlatok az eddigi működés és fizetési igények megjelölés- sével Bischof és Holtscher czéghez, V. Sas-utca 13, kü- lendők. 83686

Fényképész, fiatal segéd felvétetik. Kurzweil, Váci- körút 14. 83703

Junger Fakturist wird für ein erflähliches Engros-Waaren- hans zum sofortigen Eintritt acceptirt. Solche aus der Ma- nujakturaarenbranche werden bevorzugt. Offerte sind unter „Fakturist 721“ an die Exp. d. „Blattes zu richten.“ 83721

Szűke für künftliche Frau ge- sucht, joll einfach, aber gut so- chen können, Mädchen zur Hilfe vorhanden. Adresse in der Exp. 83705

Komptoirist, ungarisch-deut- scher Korrespondent, wird von einem Engroschaufe acceptirt. Offerte unter „A. B. 712“ an die Exp. 83712

Subagent für Kurz-, Wirt- waaren und Herrenmode wird aufgenommen. Offerte unter „Su- dapest 710“ an die Exp. 83710

Köznyári nagykereskedés részere fiatal strazista keres- tetik 2-3 évi gyakorlattal. Ajánlatok „Ügyes 720“ alatt a kiadóba. 83720

Segéd uri, női divatszakkná- ból, jó eladó, felvétetik. Bur- ger, Váci-körút 26. 83711

Für Komptoirarbeiten der ungarischen und deutschen Ste- nographie, Orthographie voll- kommen Mährtiger wird auf- genommen. Offerte unter „Ugyes 694“ an die Exp. 83694

Komptoiristin gesucht mit Kenntniß der deutschen und ungar. Korrespondenz, deutsch Steno- graphirend, für Mährtung, bei Verwendbarkeit ipäter für ganzen Tag. Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsanspruch unter „Verwendbar 695“ an die Exp. 83695

Kann és Heller czég, V. Váci-körút 62, azonnali be- lépésre keres kisasszonyt, ki a gépirásban és magyar-né- met gyorsírásban tökéletesen jártas. Csakis kellő gyakor- lattal rendelkezők vehetők figyelembe. Személyes jelen- kezése a delelőtti órákban a czég levelezési osztályában. 83603

Junger Mann, ausgelemtet Spezeriehändler, Jsr., 16-18 Jahre alt, der eventuell auch bei Oekonomie behilflich sein kann, wird gesucht. Gehalt nach Uebereinstommen. Offerte an Wör Schwitger, Kovarcz, Nyitra m. 47865

Es wird gesucht in einem Provinz-Holzdetailgeschäft, resp. Holzhandlung, ein junger Mann, der einige Jahre in einem Holz- geschäft als Verkäufer servirt hat. Bevorzugt wird ein solcher junger Mann, der der ungarischen, deutschen und slawischen Sprache mächtig ist. Offerte sind zu richten unter Chiffre „Selbstständig 792“ an die Exp. 83732

Ein isr. Spezeriekommis wird für sofortigen Eintritt ge- sucht. Offerte mit Gehaltsan- sprüchen sind an Adolf Szuran, Malaczka, zu richten. 47864

Gyakornok, magyar-német, felvétetik. Ajánlatokat „F. K. 4370“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11, küldendők. 44395

Pénztárnoknö felvétetik Berényi és Frankl cégnél, Kossuth Lajos-utca 21. Írás- beli ajánlatok személyesen adandók át. 41034

Tüchtiger und flinker Metall- schleifer wird für Metallwaar- renfabrik in der Provinz per sofort aufgenommen. Offerte unter „M. F. 870“ an die Exp. 47870

Maschinenschreiberin, perfekte Deutsche, wird sofort aufgenom- men. H. Lövdház-utca 15, III. 41. In sprechen zwischen 9-12 und zwischen 3-6 Uhr. 47380

Wer will in der Provinz täg- lich 20-40 Kronen verdienen? Der wende sich brieflich an Székely Arthur, Erzsébet-körút 56. 43859

Kassierin aufgenommen für Oesterreich, Kauzion erforderlich. Rákóczi-ut 65, Apfel. 83745

Englische und deutsche Adreß- schreiber mit guter Handschrift werden gesucht. Briefe unter „Genau 746“ an die Exp. 85746

Ich suche für mein Kurz-, Wirt- und Weißwaarengeschäft Engros und Endetail einen Pre- mier-Kommis. Derselbe joll nicht unter 30 Jahre alt, tüch- tigt, vom Fach, guter Verkäufer und Anlagearrangeur sein, deutsch, kroatisch und ungarisch sprechen. Nur auf vollkommen tüchtige Kraft wird reflektirt. Offerte mit Gehaltsanspruch zu richten an H. Fischer, Chef (Slawonien). 47868

Landwirthschaftlicherbilanz- fähiger Buchhalter, ledig, Jsr., gesucht. Krakrauer, O-utca 39. 83776

Oekonomieadjunt, Jsr., ledig, sofortiger Antritt, gesucht. Krakauer, O-utca 39. 83775

Hirdetési ügynököt keres- sek. Telefonáljon 140-59 alá délután. 53331

Építési vállalkozó azonnali belépésre keres rajzoló, aki járatos költségvetések revidiá- lásában. Ajánlatok „Rajzoló“ jelige alatt Eckstein Bernát hirdetési irodájába küldendők. 43214

Gyakornok, ki már iradó- ban alkalmazva volt, szép írással, azonnal felvétetik. Je- lentkezni csakis 12 és 1 óra között. Steiner József és Fia nagysütöde, Vámház-körút 9. 53332

Freihandzeichner, flinker jun- ger Mann, für hauptstädtische Fabrik-Artisengeschäft gesucht. Offerte unter „Perspektive“ be- fördert Hegyi Lajos Annoncen- Expedition, Kertész-utca 39. 83760

Perfek magyar, német ste- nografista, Remington-gép- írónó, ki esetleg önálló leve- lezésre is vállalkozna, azonal- ni belépésre kerestetik. Aján- latok „Gyári iroda VII. kerü- let“ jeligével Mosse hirdető- jébe, Nádor-utca 11, külden- dők. 41042

Komptoiristát vagy kom- ptoiristanót felveszünk. Aján- latok fizetési igények megje- lölésével „Gyors, szorgalmas 779“ jelige alatt a kiadóhiva- talba. 83770

Helybéli telegyár expeditor keres azonnali belépésre, ke- resztény vallásuak és az olyanok, kik e szakmában már működtek, előnyben ré- szesülnek. Ajánlatok „Expedi- tor 370“ jelige alatt Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4, küldendők. 41041

Brennerleiter, ledig, isr., zu sofortigen Antritt gesucht. Krakauer, O-utca 39. 83774

Gazdasági mérlegképes könyvelő, ki a magyar, né- met és tót nyelvet bírja, per- fekt magyar-német levelezo, kerestetik. Ajánlatok fizetési igény és referenciák megje- lölésével: Dráhóczy bérzadzsá- ság, Dráhózy, Nyitra, címre küldendők. 53335

Kereskedősegédek, szató- csok és intelligens, jó meg- jelenésű iparosok, kiknek je- lenlegi egzisztenciájuk nem kielégítő, óvadékképesek, nagy részvenytársaságnál heti 50-60 és több koronát jövedel- mező pénzbeszedő-üg- ynök állást nyerne. Donovák Lukács, üzletvezető, Győr, Baross-ut 2. 83790

Fiatal irattáros budape- sti nagy bankban fel- vétetik. Használó állásban működő, dossier berakás- ban és postaezpédialás- ban jártas pályázók aján- lataikat „Vertikal rend- szer 25850“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, An- drassy-ut 7, küldjék. 45513

Möbel

Herrschafthmöbel. Kauf und verkaufe Schlafzimmer, Speis- zimmer, Mahagoni-Speiszim- mer, Leppide, Bertheimtüfen, Borzimmerfüfen, Küchenmöbel. Sz. Almássy-tér 17. 43838

Amerikanische Schreibzucht siebzigt, Mahagonineuzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 43333

Mahagoni-Schlafzimmer- einrichtung, geschliffene Flügel- toilette-Glastafel 180 fl., Palisander- kredenz, Pfeilerfüfen, Tisch, echte Lederfüfel mit Federn 300 fl. veräußlich. Lázár-u. 3. 43331

Perrenzimmer. Mahagoni, Buchschrank, Schreibtisch, Leppide, engl. Leder- garnitur, veräußlich. Lázár- utca 3. 43330

Auf Auktion gefauite Möbel von feinsten bis zur einfachsten Ausführung wegen vollständiger Anjaffung des Geschäftes sammt- liche am Lager befindlichen neuen und gebrauchten Möbel unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. Ansel és társánál, Dob-utca 22. 53402

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligt nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 83406

Möbel-Occasion. Großer Ausverkauf in politizien Mahagoni, Palisander, Eiche und Perrenzim- mern. Spezialität: Leder- garnitur Mahagonigetell 100 fl. Bartók Farkas, VII. Ki- rály-utca 13, Szécsu-Haus, im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit Kofa und Pro- ving. Möbelalbum 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial- Preiscountante. 47189

Englische Lederfabrikation, Budapest, Károly-körút 5, jendet auf Verlangen photographi- sches Album. Großes Lager von Leder- und Lederwaren. Gebrauchte Leder- möbel werden gefärbt. Szűcs, Tapeziermeister. Telephon 48-107. 83767

Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassenpreis, das 6% Zinsen von der bez- bleibenden Schuld. 83765

30% Erparniß! Régi buto- rtorzalón, Budapest, Feren- czek-tere 3, felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafth- und bürgerlichen Wohnungs- einrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Perrenzim- mer, orientalischen Teppichen, Silber. Telephon 82-13. 83764

Járay-téle furi butorok: hálozobák, urizobák, ebéd- lök, modern Biedermeier já- vorfa- és mahagoni szalon függönyökkel, garçonszekrény,ajtós barok és ónémet tü- kórszekrények, valamint ma- gányos rézgyak (megkülöm- böztető a hirdetett selejtes butoroktól) jutányosan eladó. Király-utca 14, felemelet 13. 83771

Ceffel, Gartenfüfel, Le- derfüfel, Kofpfeffel, Speise- füfel, Klavierfüfel, Schau- fel, Fanteüfels, Bänderfüfel, Kiojeis fauft man gut u. billig bei Langraf Mör, Cseffel- fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerolczy-utca 2. (Központi Verlosház.) 83769

Ein komplettes Schlafzim- mer ist wegen Abreise billigt zu verkaufen. Dob-utca 24, II. 25. 53334

Veszek, eladok mindenféle butorokat, levelezési értesít- tésre jövök. Barth, Izabela- utca 39. 53317

Soha nem létezett rendkívül kedvező fizetési föltételek mellett szállított helyben és vidéken teljes lakberendezé- seket, valamint egyes butor- darabokat minden előleg nél- kül. Három és öt évi részlet- fizetésre. Kroh lakásberendező, Budapest, Bezerédi-utca 10. 43860

Zwei gut erhaltene Betten mit Federmatraz-Einlagen und zwei Nachtlüschchen mit Marmorplatt- en wegen Veränderung billigt zu verkaufen. Rákóczi-ut 11, H. Csisz Lódy 2. 83749

Mahagoni-Schlafzimmer, Zithertische Toilette 185 fl., Pa- lisander-Speiszimmer, 6 feine Lederfüfel 300 fl. Andrassystraße 60. Musterlager Csengerghaffe 54. Telephon 122-15. 83718

Salonrichtung. Mahago- ni, Kanapé, Fanteüfels, Ceffel, Pofedel, Tisch 95 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 43332

Előszoba-szekrények mo- dern kivitelben Somló Jenő, műasztalosnál, Üllői-ut 99. 47239

Realitäten

Elegante Villa zu verkaufen oder verpachten. Maria-Besnyó, Polimeiterin. 53222

V-VI. korületben, bele- rületek, kisebb bérházat bérel- lek vagy veszek ipari czé- lokra lakással. Ajánlatok rész- letes leírással és árban „Jó- karban 4963“ alatt Haasen- stein és Voglerhez, Dorottya- utca 11. 44293

Modern berendezett villa, 5 percz villamos megállóhely- től, kiadó. Bővebbet Budafok, Kossuth Lajos-utca 59. 83659

Kleines Fabriketotal 100-1500 für einen ruhigen Betrieb mit 10 HP Mählmotor ge- sucht. Ausführliche Anträge un- ter „Technische Industrie 145912“ an Josef Schwarz, Annoncen- bureau, Andrassy-ut 7. 45470

Großes Geschäft mit gut- gehendem Spezeriegeschäft, tüch- tige Ertizler, 8 Zinswohnungen, um 16,000 Gulden zu verkaufen, mit 5000 Gulden zu übernehmen. Kispes, Kossuth-u. 76. 83627

Parterrehaus, Labatgaffe 58, ist für Fabrik- oder Industrie- zwecke per sofort zu vermieten. Näheres Burger, Königsgaffe 93. 83715

Moderne Villa Pasarét und herrliche Villenparzelle Hüvös- völgy zu günstigen Zahlungs- bedingungen zu verkaufen. An- fragen unter Chiffre: „Direktor Reflektant 428“ an die Exp. 83423

Gollérthegy, Somló-ut, ist eine Villa mit 600 m² Mäster Grund zu verkaufen. Adresse in der Exp. 83696

Villa mit Herrschafthwohnung wird gefauft, Ofen beborzagt. Villa judge ferner Eölmöden- berg. Nagymező-utca 14. Jón- nás. 53315

Házaladás. Budapestben, Er- zsébet-körút 34. számú 42,000 koronát jövedelmező négyemeletes bérház, 1911. márczius 3-án delelőt 10 órakor fog a budapesti kir. törvényes árverési termében, önkéntes árverés útján el- adatni. Bővebb értesít- Pálfi Lambertnél, Budapest, V., Alkotmány-utca 14, III. emelet. 44640

Házainkat, VIII., Karpfen- stein-utca 10, és egy ipar- vállalat, vagy gyári czélokra alkalmas 475 m² nagysá- gú telek, vagy förtelmezés miatt eladó. Bővebbet: Karpfenstein- utca 10, iroda 6 szám. del- előtt. 83753

Rosenbügel, am elegantesten angefüttete neue Villa, in eng- lishem Stile gebaut, 5 ar- bes Zimmer, große Hall, Terrasse, Garten, direkter Thoringang, per August zu vermieten. Jins 4200 Kronen. Huszár, Zrínyi- utca 1. 83756

Familienhaus, Altfien. Hauptplatz, Zimmerige Woh- nung, Garten um 5000 Gulden zu übernehmen. Rentist, 2 Zimmer, 2 Veranda, Garten, 6500 Gulden zu verkaufen. Klein iroda, II, Szalay-lépeső 1. 2-5-ig. 83757

Musik.

Klavier! Bevor Sie ein Klav- ier kaufen oder mieten wenden Sie sich im eigenen Interesse, an den größten und ältesten Klavierhändler Hedenaff. Moderne, kurze, neue Parzer-Klaviere und Pianinos von Kr. 60 aufwärts. Heberpfeife Klaviere zu jedem Preis. Garantie 10 Jahre. Bil- lige Miete. Neue Abtheilung: Begutete Klaviersaten! Genuß Hedenaff. Budapest, Gelläyplatz 2. Gegründet 1866. Telephon 169. 83821

Klaviere und Pianos, neu & schließlich berühmte Marken, sind derzeit am billigsten anzuschaffen im Klavierhändler Hedenaff. Budapest, Váci-körút 21. 47358